



R U H R - U N I V E R S I T Ä T B O C H U M

Fakultät für Geschichtswissenschaft

Institut für Archäologische Wissenschaften

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

WINTERSEMESTER 2009/10

DES INSTITUTS FÜR
ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN
FÜR DAS B.A.-STUDIUM
»ARCHÄOLOGISCHE WISSENSCHAFTEN«
SOWIE FÜR DIE
MASTER- UND MAGISTERSTUDIENGÄNGE
KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE
UND
UR- UND FRÜHGESCHICHTE

- 1. AUFLAGE -

STAND: 05.08.2009

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort der Fachschaft »Archäologische Wissenschaften«	2
Vorwort der Studienfachberater	3
Semestervorbesprechung	4
Benutzerordnungen	
Ordnung der Fachbibliothek Klassische Archäologie	5
Ordnung der Fachbibliothek Ur- und Frühgeschichte	6
Ordnung der Mediathek Klassische Archäologie	7
Allgemeine Hinweise	
Grabungspraktika	8
Museen	9
Sprachen	9
Übersicht über das Lehrprogramm im WS 2009 / 10	
Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften«	10
Module im Masterstudium Klassische Archäologie	15
Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte	17
Module im Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie	19
Module im Masterstudium MARS (Mittelalter- und Renaissancestudien)	20
Modulangebot des IAW für den Optionalbereich	20
Lehrveranstaltungen im Fach Klassische Archäologie (allg. Übersicht)	21
Lehrveranstaltungen im Fach Ur- und Frühgeschichte (allg. Übersicht)	23
Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« WS 2009 / 10	
Integrierte B.A.-Module	25
B.A.-Module im Schwerpunkt Klassische Archäologie	31
B.A.-Module im Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte	49
Module im Masterstudium SS 2009	
Module im Masterstudium Klassische Archäologie	61
Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte	71
Module im Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie	82
Module im Masterstudium MARS (Mittelalter- und Renaissancestudien)	89
Modulangebot des IAW für den Optionalbereich im WS 2009 / 10	91
Kolloquium	96
Sprechstunden im WS 2009 / 10	97
Zentrale Einrichtungen des Instituts	98

Vorwort der Fachschaft »Archäologische Wissenschaften«

Liebe Mitstudierende,

ein herzliches Willkommen zum Wintersemester 2009/10 an der Ruhr-Universität Bochum!

Die alten Magisterstudiengänge Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte wurden bereits im Sommersemester 2002 zu dem B.A.-Studiengang »Archäologische Wissenschaften« zusammengelegt und liefen mit dem Ende des Sommersemesters 2008 endgültig aus. Das Wintersemester 2008/09 war also das erste, in dem ausschließlich der gestufte B.A.-M.A.-Studiengang »Archäologische Wissenschaften« angeboten wird. Neu hinzu gekommen ist Wintersemester 2008/09 das Masterstudium »Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie«. Eine Spezialisierung entweder auf Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie oder Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie erfolgt erst in der Masterphase, also nach Abschluss des BA-Studiums »Archäologische Wissenschaften«.

Mit dem Sommersemester 2004 haben sich auch die Fachschaften Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte zu einem Fachschaftenverbund »Archäologische Wissenschaften« zusammengeschlossen.

Ein wichtiger Hinweis

Alle Studienanfänger sollten unbedingt eine Studienberatung durch Prof. Dr. W. Ebel-Zepezauer (Ur- und Frühgeschichte) oder Prof. Dr. H. Lohmann (Klassische Archäologie) wahrnehmen.

Das Schwarze Brett der Fachschaft, das sich gegenüber dem Raum GA 2/52 befindet, bietet Euch aktuelle Informationen zu Ausstellungen, Praktika und anderen interessanten Veranstaltungen.

Wichtig ist auch ein regelmäßiger Blick auf das Schwarze Brett in GA 6 (Süd) gegenüber den Fahrstühlen oder auf die UFG Homepage.

Der Fachschaftsraum befindet sich in GA 4/29 Nord. Ab Semesterbeginn beraten wir Euch gerne zu den im Aushang genannten Zeiten. Wir freuen uns auch auf einen Kaffee mit Euch im Fachschaftsraum.

Vor allem den neuen Kommilitonen möchten wir dringend empfehlen, die Kunstsammlungen der Ruhr-Universität (unter der Universitätsbibliothek) zu besuchen, schaut mal vorbei — es lohnt sich.

Aus gegebenem Anlass möchten wir darum bitten, die Öffnungszeiten der Mediathek und die Fristen für die Bestellung von Digitalbildern einzuhalten.

Außerdem möchten wir Euch noch auf unsere legendäre Fußballmannschaft Hybris Bochum hinweisen: Das Training des Teams findet jeden Dienstag ab 18 Uhr auf dem Platz hinter den G-Gebäuden statt. Also, fasst Euch ein Herz und werdet SpielerInnen. Wir suchen auch besonders weibliche Spielerinnen, um die Frauenquote zu erfüllen. Wir würden uns freuen!

Wer nicht ganz so sportbegeistert ist, kann natürlich auch jede Woche Dienstag ab 18 Uhr im "Summa cum laude" (im Uni-Center) zum UFG-Stammtisch vorbeischaun. Dort wird in lockerer Runde Fachliches und weniger Fachliches besprochen und diskutiert. Ihr seid herzlich dazu eingeladen.

Zu guter Letzt: Zu Beginn des neuen Semesters richtet die Fachschaft am 12. Oktober 2009 wieder ein Ersti-Frühstück aus. Es findet im Anschluss an die allgemeine Begrüßung im Audimax statt. Wir holen Euch am Ausgang auf dem Forum mit unserem Schild »Archäologische Wissenschaften« ab. Nach einem gemütlichen Frühstück werden wir Euch dann durch das Institut führen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Viel Spaß und Erfolg wünscht Euch der Fachschaftsverband Archäologische Wissenschaften

Vorwort der Studienfachberater

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

mit dem Sommersemester 2002 wurde an der Ruhr-Universität Bochum der gestufte B.A.-M.A.-Studiengang »Archäologische Wissenschaften« eingeführt. Seither müssen sich alle Neuanfänger, die eine archäologische Disziplin (Ur- und Frühgeschichte bzw. Klassische Archäologie) an der Ruhr-Universität studieren wollen, für den neuen Studiengang einschreiben. Dazu wird ein zweites Fach gewählt, denn es handelt sich um einen sog. 2-Fach-B.A.-Studiengang. Das zweite Fach wählt man sinnvoller Weise aus einer benachbarten Disziplin wie Geschichte, Kunstgeschichte, Klassische Philologie etc. Auch ganz andere Kombinationen mit naturwissenschaftlichen Fächern sind erlaubt. Inwieweit sie auch sinnvoll sind, sollten Sie mit Ihrem Studienfachberater besprechen.

Das B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« umfaßt 6 Semester und endet mit dem Baccalaureus (Bachelor) im 6. Semester. Im Anschluß daran kann in einem viersemestrigen Masterstudiengang ein Master in »Klassischer Archäologie«, in »Ur- und Frühgeschichte« oder neuerdings auch in »Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie« erworben werden.

Für das B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« gilt die Gemeinsame Prüfungsordnung (GemPO) der Ruhr-Universität Bochum, Einzelheiten regeln die sog. »Fachspezifischen Bestimmungen«. Die aktuellen Versionen der Studienordnungen für das B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« und die Masterstudiengänge »Klassische Archäologie«, »Ur- und Frühgeschichte« und »Wirtschafts und Rohstoffarchäologie« können als PDF-File von der Homepage des Instituts heruntergeladen werden (www.ruhr-uni-bochum.de/archaeologie/home.htm).

Anfänger/Innen im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften« sind gehalten, im 1. Fachsemester zunächst das für alle Studierende obligatorische integrierte **Einführungsmodul** »Einführung in die Archäologischen Wissenschaften« sowie ein weiteres Modul nach freier Wahl zu studieren.

Bitte beachten Sie, dass Ihnen alle Module offen stehen und Sie keine bestimmte Reihenfolge einhalten müssen. Es ist lediglich zu beachten, dass Sie im 4. und 5. Semester zwei prüfungsrelevante Module absolvieren müssen. **Module oder Moduleile dürfen nicht doppelt belegt werden!** Ferner ist es dringend angeraten, im Verlauf des BA-Studiums einen Schwerpunkt in einem der beiden Fächer - Klassische Archäologie oder Ur- und Frühgeschichte - zu bilden und sich frühzeitig zu entscheiden, welchen Master man schlußendlich anstrebt.

Eine Studienberatung vor Aufnahme des Studiums ist unbedingt erforderlich, sie liegt in Ihrem eigenen Interesse. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Informationen auf der Homepage des Instituts für Archäologische Wissenschaften.

Ihre Studienfachberater

Wolfgang Ebel-Zepezauer / Hans Lohmann

Semestervorbesprechung
im Wintersemester 2009/10

für den Studiengang
»Archäologische Wissenschaften«

12.10.2009, 14 Uhr c.t., GA 04 / 711

Die Studierenden des B.A.-Studienganges
»Archäologische Wissenschaften«
sind aufgefordert,
an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Lehrenden des Instituts

Ordnung der Fachbibliothek Klassische Archäologie

Gebäude GA, Ebene 2 (Süd)

Der Zugang soll zum WS 2009/10 auf die Ebene 3 (Nord) verlegt werden!

§ 1

Die Bibliothek des Instituts für Archäologie ist eine **Präsenzbibliothek**, in der jeder Studierende und Lehrende während der Öffnungszeiten einen ungehinderten Zugriff auf den gesamten Buchbestand haben soll. Studiert wird daher grundsätzlich in der Bibliothek.

§ 2

Die Bücher sind unser kostbarstes Arbeitsinstrument und bleiben dies auch für die fernere Zukunft. Ein äußerst pfleglicher Umgang mit den Büchern ist daher oberstes Gebot. Das **Fotokopieren** oder **Scannen** ist wegen der unvermeidlichen Schäden an den Büchern **grundsätzlich nicht gestattet**. In besonders begründeten Ausnahmefällen können der Bibliotheksassistent oder der Seminarleiter eine Kopiergenehmigung erteilen. Abbildungen für Referate werden mit entsprechender Vorlaufzeit auf Bestellung durch die Hilfskräfte der Mediathek angefertigt.

§ 3

Am Arbeitsplatz darf ein Handapparat von maximal 10 Büchern aufgestellt werden, die übersichtlich und aufrecht stehend in den Holzständern anzuordnen sind. Werke mit den Signaturen X (Lexika, Handbücher); XX (bibliographische Hilfsmittel) und Z (Zeitschriften) sind unmittelbar nach Benutzung zurückzustellen. Sie gehören grundsätzlich nicht in den Handapparat.

§ 4

Bücher können über das Wochenende gegen Hinterlegung des Bibliotheksausweises entliehen werden. Wenden Sie sich bitte **freitags** zwischen **12 bis 14 Uhr** an die zuständige Hilfskraft in der Bibliothek. Außerhalb der Ausleihzeit ist keine Ausleihe möglich! Es dürfen maximal 3 Bücher entliehen werden, jedoch keine Bände mit den Signaturen X, XX, W und Z. Pro Buch ist ein Leihschein auszufüllen. Die entliehenen Bücher sind bis zum folgenden **Montag 12 Uhr** zurückzugeben. Bei verspäteter Rückgabe droht eine Ausleihsperre.

§ 5

Für die Bestellung von Digitalbildern aus Büchern, die nur nach Rücksprache mit dem jeweiligen Seminarleiter erfolgen darf, s. den Aushang »Bilderbestellungen für Referate«.

§ 6

Eine Aushändigung von CDs, Mikrofilmen, Sondersignaturen und Sonderdrucken (SD-Signaturen) ist nur noch in den Dienststunden der Bibliotheks-Hilfskraft Frau Katja Kawaters (Raum GA 2/53) möglich. Eine Mikrofilmleseeinheit ist am Institut vorhanden. Für die Benutzung der Sammlung alter Werke des 17., 18. und 19. Jhs. (»Funcke-Bibliothek« bzw. »Wrede-Bibliothek«) gelten besondere Vorschriften. Wenden Sie sich bitte an Frau Kawaters.

§ 7

Unterhaltungen und Gespräche in der Bibliothek bedeuten für die übrigen Bibliotheksbenutzer eine unzumutbare Störung und sind daher zu unterlassen. Das Musikhören beeinträchtigt die Konzentration und stört ebenfalls die arbeitenden Kommilitonen. Daher ist die Benutzung von Diskmen, Walkmen, MP3-Playern u.ä. in der Bibliothek ebenso untersagt wie der Genuß von Speisen und Getränken.

Bochum, d. 03.08.2009

Hans Lohmann

(Bibliotheksbeauftragter)

ORDNUNG der FACHBIBLIOTHEK
Ur- und Frühgeschichte
Gebäude GA 5/139 (Nord)

Die Fachbibliothek UFG ist Teilbestand der Historischen Bibliothek.

Gebäude:	Zugang GA 5 /139 (Nord) Der Zugang wird zum SS 2009 auf die Ebene 3 (Nord) verlegt!
Telefon:	32-22538, 32-24685 (Aufsicht)
Email:	
Öffnungszeiten:	<i>während des Semesters:</i> Mo.-Do. 9:00-18:45 Uhr Fr. 9:00-18:00 Uhr <i>während der vorlesungsfreien Zeit:</i> Mo.-Fr. 9:00-18:00 Uhr Änderungen vorbehalten!
Wochenend- Ausleihe:	Ausleihe: Fr. von 15:00-16:00 Uhr max. 3 Bände, keine Zeitschriften.

ORDNUNG der Mediathek Klassische Archäologie Gebäude GA, Ebene 2

Da die Mediathek des Faches Klassische Archäologie, die sich in GA 2 Süd, Raum 53, befindet, derzeit umstrukturiert wird, gilt die nachfolgende Ordnung nur vorläufig und unter Vorbehalt.

Die Mediathek ist zu den Zeiten gemäß Aushang für die Studierenden geöffnet.

Im Sinne einer zukunftsorientierten Ausbildung sollen die Studierenden lernen, ihre Referate durch Powerpoint-Präsentationen zu unterstützen. Eine digitale Mediathek für die Fächer Klassische Archäologie und Ur- und Frühgeschichte befindet sich im Aufbau. Zusätzlich kann auf den Rechnern in der Bibliothek der Klassischen Archäologie auf der Ebene GA2 die Bilddatenbank »Prometheus« genutzt werden.

Daneben stehen weiterhin für Referate und Lehre rund 160.000 Dias zur Verfügung.

Um den Bestand zu sichern und den Hilfskräften und dem Fotografen unnötige Arbeit zu ersparen, ist die folgende Ordnung von jeder/jedem Benutzerin/Benutzer zu beachten.

1. Dia-Ausleihe

- Grundsätzlich sollte jede Referentin / jeder Referent **frühzeitig** kontrollieren, ob die benötigten Dias im Bestand vorhanden sind. Die studentische Hilfskraft in der Diathek hilft bei der Suche und Orientierung.
- Eine Woche vor dem Referattermin können die Dias ausgesucht und zurückgelegt werden. Dafür ist ein Ausleihzettel auszufüllen. Einen Tag vor dem Referat werden die Dias an den Referenten ausgehändigt und sind nach dem Referat, spätestens am nächsten Tag, persönlich wieder abzugeben.
- Die Dias dürfen das Institut nicht verlassen, können jedoch mit an den Arbeitsplatz in der Bibliothek genommen werden.
- Es ist untersagt, die Dias in irgendeiner Form zusätzlich zu beschriften oder zu kennzeichnen.
- Für den Verlust von Dias haften die Entleiher!
- neue Dias können nicht mehr angefertigt werden.

2. Bestellung von Digitalbildern

- sollten benötigte Digitalbilder **nicht** im Bestand vorhanden sein, können sie in begrenzter Anzahl vom Institutsfotografen angefertigt werden. Die Anzahl der neuanzufertigenden Bilder ist aus Kostengründen auf maximal 15-20 pro Referat begrenzt. Werden jedoch mehr Bilder benötigt, muß dies **schriftlich** vom jeweiligen Dozenten genehmigt werden.
- Vor der Bestellung von Bildern ist grundsätzlich mit der Hilfskraft der Mediathek Rücksprache zu halten und der vorhandene Bestand zu überprüfen.
- Die Bilder sind **mindestens 2 Wochen vor dem Referattermin** zu bestellen. Kurzfristigere Bestellungen können nicht bearbeitet werden.
- Bilderbestellungen sind während der Öffnungszeiten der Diathek abzugeben. Sie können nach Absprache mit den Hilfskräften in Zimmer GA 2 / 52 abgeholt werden.
- Bei der Bildbestellung ist **unbedingt** auf eine reproduzierbare Qualität der Vorlagen zu achten!!! Bei diesbezüglichen Unsicherheiten wendet Euch bitte an die Hilfskräfte oder die Dozenten.

ALLGEMEINE HINWEISE

Grabungspraktika

Allgemeines:

Allen Studierenden der Klassischen Archäologie sowie der Ur- und Frühgeschichte wird empfohlen, im Rahmen ihres Studiums in den Semesterferien Grabungspraktika in Deutschland oder im Ausland zu absolvieren. Als Einstieg in die Grabungspraxis bietet sich die Teilnahme an Notgrabungen der Bodendenkmalpflegebehörden in Nordrhein-Westfalen an. Die nachfolgend aufgeführten Behörden bieten Studenten die Möglichkeit, während der Frühjahrs- und der Sommersemesterferien im Rahmen von mehrwöchigen Verträgen auf besoldeten Hilfskraftstellen oder im unbesoldeten Hospitantenverhältnis die Grabungspraxis kennenzulernen. Bewerbungen sind an die genannten Dienststellen unter Angabe der üblichen Daten (Geburtsdatum, Abitur, wann, wo? Studium: Welche Fächer, welche Uni, welche Lehrer?) zu richten. Nach vorliegenden Erfahrungen scheint es angeraten, den Wunsch, an einer Grabung teilzunehmen, näher zu begründen, wobei Begründungen wie »Finanzierung des Studiums« zu vermeiden sind.

Anschriften:

Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege
Colmantstr. 14-16
D – 53115 Bonn
Tel.: 0228 / 729 41

In den Semesterferien (Frühjahr und Sommer) werden besoldete Hilfskraftstellen vergeben, ferner besteht die Möglichkeit des unbesoldeten Hospitantenverhältnisses.

Amt für Archäologische Bodendenkmalpflege
Frau Prof. Dr. Hiltrud Kiel
Roncalliplatz 4
D – 50667 Köln
Tel.: 0221 / 221 35 61

Amt für Bodendenkmalpflege
Rothenburg 30
D – 48143 Münster
Mittelalter: Tel. 0251 / 5907-131
Prov.Röm. Tel. 0251 / 5907-133
Bielefeld: Tel. 0521 / 5200-250
Olpe: Tel. 02761 / 93750
Münster: Tel. 0251 / 2105 – 252

Das Amt führt ständig größere und kleinere Notgrabungen im gesamten Raum Westfalen durch, deren Schwerpunkt auf Mittelalter und Neuzeit liegt. Formlose Bewerbungen bzw. Meldungen mit Angabe der vollständigen

Anschrift und möglichst der Telefonnummer sind jederzeit möglich, das Amt führt Listen und schließt im Bedarfsfall Halbjahresverträge ab, was aber nicht bedeutet, daß man tatsächlich auch 6 Monate am Stück angestellt wird, sondern innerhalb dieser Zeit fallen Beschäftigungszeiträume von 3, 4 oder auch 6 Wochen an.

Denkmalbehörde der Stadt Dortmund /
Stadtarchäologie
Frau Dr. H. Brink-Kloke
Burgwall 14
D – 44122 Dortmund
Tel.: 0231 / 502 4299

Die Denkmalbehörde führt im Stadtgebiet von Dortmund Notgrabungen durch, die vor allem mittelalterlichen Resten gelten. Für Studenten besteht jederzeit die Möglichkeit zur Teilnahme auf freiwilliger Basis, im Bewährungsfall ist ggfs. Auch eine zeitweise Einstellung möglich. Bewerbungen sind mit den üblichen Angaben an obige Anschrift zu richten.

Landesamt für Denkmalpflege
(Zentrale und Außenstelle)
Schloß Biebrich / Westflügel
D – 65203 Wiesbaden
Tel.: 06121 / 69 060

Weitere Adressen sind im Institut für Ur- und Frühgeschichte zu erfragen bzw. den Aushängen am dortigen "Schwarzen Brett" zu entnehmen.

Adressen der Bodendenkmalpflegebehörden in Deutschland unter:
<http://denkmalpflege.com/denkmalbehoerden.htm>

Museen

In NRW gibt es zahlreiche Museen mit archäologischen Sammlungen. Die großen Museen in Bonn, Herne, Köln, Münster oder Xanten kennt ja jeder, aber auch in vielen anderen Städten findet man z. T. sehr schöne Ausstellungen und Museen. So sind z.B. die Museen in Hamm, Haltern, Essen (Ruhrlanmuseum), Dortmund (Museum für KuK), das Westfälische Museum für Archäologie in Herne und das Neanderthalmuseum in Mettmann sicherlich einen Besuch wert. Was erstaunlicherweise viele **nicht** wissen: Auch die Bochumer Ruhr-Uni besitzt eine tolle archäologische Sammlung in der Kunstsammlung unter der Universitätsbibliothek, die man als Bochumer Student natürlich kennen muß!!

Wer sich über Museen, Ausstellungen usw. informieren möchte, kann dies am Schwarzen Brett der Fachschaft tun. Daneben gibt es auch die Möglichkeit, sich in Fachzeitschriften zu informieren. Wir wollen an dieser Stelle keine Werbung machen, sondern nur zwei Zeitschriften nennen, die aktuelle Informationen aus dem Bereich Archäologie/Ur- und Frühgeschichte bieten (und auch noch einigermaßen bezahlbar sind): einmal die »**Antike Welt**« aus dem v. Zabern-Verlag, die wir auch in der Institutsbibliothek haben (Z 42), zum anderen die »**Archäologie in Deutschland**« aus dem Theiss-Verlag.

Sprachen

Wer noch Sprachen (vor allem Latein und Griechisch) nachholen muß, sollte dies möglichst rasch tun. Für Latein und zahlreiche moderne Fremdsprachen bietet der Optionalbereich (<http://www.ruhr-uni-bochum.de/optionalbereich/>) Kurse an, die für Studierende aller Fakultäten zugänglich sind. Informationen zu diesen Kursen stehen im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis der Uni. Die Plätze sind knapp. Es wird daher dringend empfohlen, sich frühzeitig anzumelden.

Für Kurse zur Vorbereitung auf das Latinum oder Graecum wendet ihr Euch am besten direkt an die jeweiligen Fachberater oder fragt im Geschäftszimmer nach. Die Termine stehen ebenfalls im allgemeinen Vorlesungsverzeichnis oder am Schwarzen Brett der Philologischen Fakultät.

Geschäftszimmer: GB 2 / 151 (Süd) Tel. 32-22760

Studienberater zur Vorbereitung auf das **Graecum:**

Ursula Leiters	n.V.
GB 2 / 146	Tel. 32-22706
E-Mail:	Ursula.Leiters@rub.de

Studienberater zur Vorbereitung auf das **Latinum:**

Gabriele Schwabe	Fr 10-11 h und n.V.
GB 2 / 158	Tel. 32-25134
E-Mail:	Gabriele.Schwabe@rub.de

Übersicht über das Lehrprogramm im Wintersemester 2009/10

Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften«

Integrierte Module

[1] Einführungsmodul

040 400	Einführung in die Ur- und Frühgeschichte (PS) Mo 14-16 h GA 04 / 711 oder Di 10-12 h GA 04 / 711	Song
040 460	Einführung in die Klassische Archäologie (PS**) Mo 8 - 10 h GA 03 / 49 oder Mi 8 - 10 h GA 05 / 707	Lohmann
040 402	Tutorium Ur- und Frühgeschichte Di 12-14 h GA 05 / 707	N.N.
040 505	Tutorium Klassische Archäologie Mo 16-18 h GA 03 / 49 oder Fr 12-14 h GA 04 / 711	Kolla

[2] Methode: Kult und Ritual

040 499	Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (VL / KO) Do 18-20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz
040 486	Das griechische Heiligtum und seine Bauten (SE) Di 10 - 12 h GA 04 / 356	Kistler

[3] Methode: Soziales Handeln

040 499	Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (VL / KO) Do 18-20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz
040 489	Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte (SE) Di 16 - 18 h GA 04 / 356	Kreuz / Kienlin

[4] Gattung: Materialkultur

040 473	Die Sepulkralkunst der Spätantike (VL) Mo 10 - 12 h GA 5 / 29	Wisskirchen
040 426	Archäologische Formenkunde (SE) Mo 08-10 h GA 04 / 711	Ebel- Zepezauer

[5] Gattung: Formenkunde

040 426	Archäologische Formenkunde (SE) Mo 08 -10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 487	Antiker Architekturdekor (SE) Di 12 - 14 h GA 04 / 514	Kreuz

[6] Epoche: Kaiserzeit

040 471	Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL) Do 14 - 16 h GA 04 / 516	Gans
040 420	<i>Zwischen</i> Kelten, Römern und Germanen (HS) Fr 8 - 10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer

Module im Schwerpunkt Klassische Archäologie

Module 1.- 6. Semester

[7] Methode: Griechische Ikonographie

040 470	Genres in der hellenistischen Plastik (VL) Do 12 - 14 h GA 04 / 711	Kistler
040 485	Fremd- und Eigenbilder der Griechen auf Vasen in archaisch-klassischer Zeit (SE) Di 14 - 16 h GA 04 / 516	Kistler

[7a] Epoche / Gattung: Hellenistische Plastik

040 470	Genres in der hellenistischen Plastik (VL) Do 12 - 14 h GA 04 / 711	Kistler
040 480	Kontexte hellenistischer Plastik (SE) Mi 12 - 14 h GA 04 / 714	Panteleon

[8] Gattung: Architektur

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 486	Das griechische Heiligtum und seine Bauten (SE) Di 10 - 12 h GA 04 / 356	Kistler

[9] Methode: Orte und Formen rituellen Handelns

040 486	Das griechische Heiligtum und seine Bauten (SE) Di 10 - 12 h GA 04 / 356	Kistler
040 489	Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte (SE) Di 16 - 18 h GA 04 / 356	Kreuz / Kienlin

[10] Gattung: Monumentalarchitektur

040 486	Das griechische Heiligtum und seine Bauten (SE) Di 10 - 12 h GA 04 / 356	Kistler
040 487	Antiker Architekturdekor (SE) Di 12 - 14 h GA 04 / 514	Kreuz

[10a] Gattung: Plastik im Kontext

040 486	Das griechische Heiligtum und seine Bauten (SE) Di 10 - 12 h GA 04 / 356	Kistler
040 480	Kontexte hellenistischer Plastik (SE) Mi 12 - 14 h GA 04 / 714	Panteleon

[11] Epoche: Kunst der Kaiserzeit

040 471	Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL) Do 14 - 16 h GA 04 / 516	Gans
040 488	Römische Wandmalerei (SE) Mi 14 - 16 h GA 04 / 514	Gans

[12] Methode: Architektur und Dekoration

040 487	Antiker Architekturdekor (SE) Di 12 - 14 h GA 04 / 514	Kreuz
040 488	Römische Wandmalerei (SE) Mi 14 - 16 h GA 04 / 514	Gans

[13] Gattung: Bronzeguss

040 490	Antiker Bronzeguss 1 (ÜB) Fünf Samstage in der Lehrwerkstatt	Weber-Lehmann
040 ####	Antiker Bronzeguss 2 (ÜB) Vier Samstage in der Lehrwerkstatt [Sommersemester 2010!]	Weber-Lehmann

[14] Methode: Museologie

- | | | |
|---------|---|----------|
| 040 491 | Einführung in die Museumskunde (ÜB)
Zeit wird noch bekannt gegeben GA 04 / 711 | Petersen |
| 040 496 | Archäologische Museen in NRW (EX)
Tagesexkursionen, Termine nach Vereinbarung | Petersen |

3.-6. Semester, prüfungsrelevant**[15] Methode: Ikonographie**

- | | | |
|---------|--|---------|
| 040 470 | Genres in der hellenistischen Plastik (VL)
Do 12 - 14 h GA 04 / 711 | Kistler |
| 040 477 | Römische Sarkophage (HS)
Mi 10 - 12 h GA 04 / 516 | Gans |

[16] Epoche - Gattung: Die römische Kaiserzeit

- | | | |
|---------|---|------|
| 040 471 | Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL)
Do 14 - 16 h GA 04 / 516 | Gans |
| 040 477 | Römische Sarkophage (HS)
Mi 10 - 12 h GA 04 / 516 | Gans |

[17] Methode / Topographie: Punische Kultur

- | | | |
|---------|---|----------|
| 040 478 | Phönizische und punische Ikonographie im
Spiegel der Kulturkontakte (HS)
Di 10 - 12 h GA 05 / 707 | Morstadt |
| 040 492 | Phönizisches und punisches Nordafrika (ÜB)
Do 16 - 18 h GA 04 / 149 | Morstadt |

[18] Gattung: Hellenistische Ikonographien

- | | | |
|---------|---|-----------|
| 040 470 | Genres in der hellenistischen Plastik (VL)
Do 12 - 14 h GA 04 / 711 | Kistler |
| 040 479 | Die Schlachten Alexanders des Großen im Spiegel der
antiken Bilder
Blockveranstaltung in den Semesterferien | Brinkmann |

Exkursion**[19] Topographie: Nordafrika**

- | | | |
|---------|---|--------------------|
| 040 495 | Exkursion nach Libyen (EX)
Frühjahr 2010 (genauer Termin wird bekannt gegeben) | Morstadt / Kistler |
| 040 492 | Phönizisches und punisches Nordafrika (ÜB)
Do 16 - 18 h GA 04 / 149 | Morstadt |

Kolloquium**[20] Methode: Praxis BA**

- | | | |
|---------|---|---------------------------------|
| 040 499 | Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und
Ritual in der Archäologie (VL / KO)
Do 18-20 h GA 04 / 711 | Dozenten des Instituts
Kreuz |
| 040 498 | Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR)
Semesterferien 2010 | Lohmann |

Praktika**[21] Methode: Praktikum 1**

- | | | |
|---------|---|---------|
| 040 471 | Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL)
Do 14 - 16 h GA 04 / 516 | Gans |
| 040 498 | Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR)
Semesterferien 2010 | Lohmann |

[22] Methode: Praktikum 2

- | | | |
|---------|--|---------|
| 040 470 | Genres in der hellenistischen Plastik (VL)
Do 12 - 14 h GA 04 / 711 | Kistler |
| 040 498 | Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR)
Semesterferien 2010 | Lohmann |

Module im Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte

Anm.: Die Modulnummer 22 wurde irrtümlich doppelt vergeben. Die folgenden Modulnummern der BA-Module folgen (mitsamt der doppelten Nr. 22) dieser VSPL – Nummerierung.

Module 1.-6. Fachsemester

[22] Methode: Archäometrie I

040 408	Ringveranstaltung DBM (VL Titel wird noch bekannt gegeben) Di 19-21 h	Vortragsraum DBM	Stöllner / Hauptmann
040 430	Archäometrie des Goldes (Gewinnung, Metallurgie, Analytik) (SE) Di 12-14 h	GA 04/711	Hauptmann

[23] Gattung: Fund und Kontext I

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 10-12 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 426	Archäologische Formenkunde (SE) Mo 08-10 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer

[24] Gattung: Fund und Kontext II

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Do 14-16 h	GA 04 / 711	Stöllner
040 426	Archäologische Formenkunde (SE) Mo 08-10 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer

[25] Methode: Methodik I

040 428	Einführung in die Archäozoologie (SE) Blockveranst. Semesterende	GA 6 / 62	Doll
040 430	Archäometrie des Goldes (Gewinnung, Metallurgie, Analytik) (SE) Di 12-14 h	GA 04/711	Hauptmann

[26] Methode: Methodik II

040 428	Einführung in die Archäozoologie (SE) Blockveranst. Semesterende	GA 6 / 62	Doll
040 427	GIS in der Archäologie (SE) Fr 10-12 h in GA 04 / 514 (Sitzungen 1-3 und 10-12) Fr 16-18 h in CIP-Insel NA (Sitzungen 4-9)		Song / Jürgens Hornschuch

[27] Topographie: Ostasien

040 429	Ringveranstaltung Ostasiatische Archäologie (SE) Di 16-18 h	GA 03 / 49	Mathias / Song/ Seyock
040 432	Ostasiatische Archäologie (SE) Fr 14-16 h	GA 04 / 514	Song / Brabänder

Praktika

[28] Methode: Praktikum 1

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 450	Praktikum in der Bodendenkmalpflege (PR) nach Absprache		Ebel-Zepezauer

[29] Methode: Praktikum 2

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Stöllner
040 451	Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts (Georgien, Kleinpolen, Siegerland), (PR)		Stöllner / Kienlin

Module 3.-6. Fachsemester. prüfungsrelevant**[30] Epoche: Römische Kaiserzeit (prüfungsrelevant)**

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
---------	--	----------------

040 420	Zwischen Kelten, Römern und Germanen (HS) Fr 8-10 h GA 04 / 711	Ebel- Zepezauer
---------	---	-----------------

[31] Epoche: Hallstattzeit (prüfungsrelevant)

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Mo 10-12 h GA 04 / 711	Stöllner
---------	--	----------

040 419	Hallstatt und der Osten (HS) Mo 12-14 h GA 04 / 711	Stöllner
---------	---	----------

[32] Epoche: Ältere Eisenzeit (prüfungsrelevant)

040 408	Ringveranstaltung DBM (VL Titel wird noch bekannt gegeben) Di 19-21 h Vortragsraum DBM	Stöllner / Hauptmann
---------	--	----------------------

040 419	Hallstatt und der Osten (HS) Mo 12-14 h GA 04 / 711	Stöllner
---------	---	----------

[33] Topographie: Mittel- und Westeuropa (prüfungsrelevant)

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
---------	--	----------------

040 421	Die Nordwestprovinzen des Imperium Romanum (HS) Mi 10-12 h GA 04 / 514	Hanel
---------	--	-------

Module im Masterstudium Klassische Archäologie

[1] Epoche - Gattung: Die römische Kaiserzeit [prüfungsrelevant]

040 471	Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL) Do 14 - 16 h GA 04 / 516	Gans
040 475	Antike Thermen (HS*) Do 10 - 12 h GA 04 / 711	Gans

[2] Gattung: Antike Infrastruktur [prüfungsrelevant]

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 475	Antike Thermen (HS*) Do 10 - 12 h GA 04 / 711	Gans

[3] Methode - Gattung: Infrastruktur im Kontext [prüfungsrelevant]

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 415	Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem (HS*) Raum im 1. Jahrtausend v. Chr. Do 16 - 18 h GA 04 / 516	Kistler / Stöllner

[4] Methode: Kult und Ritus

040 415	Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem (HS*) Raum im 1. Jahrtausend v. Chr. Do 16 - 18 h GA 04 / 516	Kistler / Stöllner
040 489	Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte (SE) Di 16 - 18 h GA 04 / 356	Kreuz / Kienlin

[5] Epoche: Hellenismus

040 470	Genres in der hellenistischen Plastik (VL) Do 12 - 14 h GA 04 / 711	Kistler
040 479	Die Schlachten Alexanders des Großen im Spiegel der antiken Bilder (HS) Blockveranstaltung in den Semesterferien	Brinkmann

[6] Methode - Topographie: Orte phönizischer Diaspora [prüfungsrelevant]

040 478	Phönizische und punische Ikonographie im Spiegel der Kulturkontakte (HS) Di 10 - 12 h GA 05 / 707	Morstadt
040 492	Phönizisches und punisches Nordafrika (ÜB) Do 16 - 18 h GA 04 / 149	Morstadt

Exkursion

[7] Topographie: Nordafrika

040 495	Exkursion nach Libyen (EX) Frühjahr 2010 (genauer Termin wird bekannt gegeben)	Morstadt / Kistler
040 492	Phönizisches und punisches Nordafrika (ÜB) Do 16 - 18 h GA 04 / 149	Morstadt

Kolloquium

[8] Methode: Praxis MA

040 499	Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (VL / KO) Do 18-20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz
040 498	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2010	Lohmann

Praktika**[9] Methode: Praktikum MA 1**

040 471	Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL) Do 14 - 16 h GA 04 / 516	Gans
040 498	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2010	Lohmann

[10] Methode: Praktikum MA 2

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 498	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2010	Lohmann

Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte

[1] Gattung: Archäologie sakraler Stätten [wahlweise prüfungsrelevant]

040 499	Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (VL / KO) Do 18-20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz
040 415	Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem (HS*) Raum im 1. Jahrtausend v. Chr. Do 16 - 18 h GA 04 / 516	Kistler / Stöllner

[2] Epoche: Frühgeschichte [wahlweise prüfungsrelevant]

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 416	Sakralarchäologie im ersten nachchristlichen Jahrtausend (HS*) Di 10-12 h GA 03 / 49	Ebel-Zepezauer

[3] Gattung: Sakralarchäologie [wahlweise prüfungsrelevant]

040 499	Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (VL / KO) Do 18-20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz
040 416	Sakralarchäologie im ersten nachchristlichen Jahrtausend (HS*) Di 10-12 h GA 03 / 49	Ebel-Zepezauer

[4] Methode: Kult und Ritus

040 415	Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem (HS*) Raum im 1. Jahrtausend v. Chr. Do 16 - 18 h GA 04 / 516	Kistler / Stöllner
040 489	Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte (SE) Di 16 - 18 h GA 04 / 356	Kreuz / Kienlin

Kolloquium

[5] Methode: Material und Diskurs

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
---------	---	----------------

oder

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Mo 10-12 h GA 04 / 711	Stöllner
040 445	Kolloquium für Examenskandidaten (KO*) Mo 16-18 h GA 04 / 516	Stöllner / Kienlin Ebel- Zepezauer

Praktika

[6] Methode: Praktikum 1

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 450	Praktikum in der Bodendenkmalpflege (PR) nach Absprache	Ebel-Zepezauer

[7] Methode: Praktikum 2

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Mo 10-12 h GA 04 / 711	Stöllner
040 451	Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Institutes (Georgien, Kleinpolen, Siegerland). (PR)	Stöllner/ Kienlin

[8] Gattung: Technologie 1

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 431	Techniken früher Goldschmiede (SE) Blockveranst. Lehrwerkstatt	Armbruster

Module im Master Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie

Vorbehaltlich der Genehmigung durch das Rektorat der RUB. Andernfalls können die nachstehenden Module im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte belegt werden.

[1] Rohstoffgewinnung [wahlweise prüfungsrelevant]

040 409	Einführung in die Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (VL) Mo 18-20 h	GA 04 / 711	Dozenten
040 417	Magie oder Wissenschaft? Aspekte früher Metallurgie (HS) Mo 14-16	GA 03 / 49	Kienlin

[2] Eisen

040 408	Ringveranstaltung DBM (VL Titel wird noch bekannt gegeben) Di 19-21 h	Vortragsraum DBM	Stöllner / Hauptmann
040 418	Technik und Archäologie des frühen Eisens (HS*) Di 16-18 h	GA 6 / 62	Yalçın

[3] Technologie

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h	GA 05 / 707	Lohmann
040 431	Techniken früher Goldschmiede (SE) Blockveranst. Lehrwerkstatt		Armbruster

[4] Gold

040 430	Archäometrie des Goldes (Gewinnung, Metallurgie, Analytik) (SE) Di 12-14 h	GA 04/711	Hauptmann
040 431	Techniken früher Goldschmiede (SE) Blockveranst. Lehrwerkstatt		Armbruster

Kolloquium

[5] Methode: Material und Diskurs

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
---------	---	-------------	----------------

oder

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Stöllner
040 445	Kolloquium für Examenskandidaten (KO*) Mo 16-18 h	GA 04 / 516	Stöllner / Kienlin Ebel-Zepezauer

Praktika

[6] Methode: Praktikum 1

040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h	GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 450	Praktikum in der Bodendenkmalpflege (PR) nach Absprache		Ebel-Zepezauer

[7] Methode: Praktikum 2

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Stöllner
040 451	Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Institutes (Georgien, Klempolen, Siegerland), (PR)		Stöllner / Kienlin

Module im Masterstudium MARS

[1] Modulbezeichnung: s. Studienbuch MARS

040 416	Sakralarchäologie im ersten nachchristlichen Jahrtausend (HS*) Di 10-12 h GA 03 / 49	Ebel-Zepezauer
040 416	<i>Archäologie der Spätantike und des Frühmittelalters im Mittelmeerraum (Sommersemester 2009)</i>	Ebel-Zepezauer

[2] Modulbezeichnung: s. Studienbuch MARS

040 416	Sakralarchäologie im ersten nachchristlichen Jahrtausend (HS*) Di 10-12 h GA 34 / 49	Ebel- Zepezauer
040 416	Religiöser Alltag im Mittelalter (ÜB) Mo 10-12 h s. Studienbuch MARS	Flug

* * * * *

Modulangebot des IAW für den Optionalbereich im WS 2009/10

Bereich 3: Informationstechnologien (1 Modul)

Modul: Bildbearbeitung und Datenbanken (40 Plätze)

040 ###	Datenbanken in den Kunst- und Bildwissenschaften Mi 10 - 12 h ZIP Pool	Kalaitzoglou
040 ###	Bildbearbeitung in den Kunst- und Bildwissenschaften Mi 14 - 16 h ZIP Pool	Kalaitzoglou

Achtung: In diesem Modul können Studierende der Archäologischen Wissenschaften Kreditpunkte erwerben!

Bereich 4: Interdisziplinäre Studieneinheiten (4 Module)

Modul: Ostasiatische Archäologie (15 Plätze)

40 429	Ringveranstaltung Ostasiatische Archäologie (SE) Di 16-18 h GA 03 / 49	Mathias / Song / Seyock
040 432	Tutorium zur ostasiatischen Archäologie (TU) Fr 14-16 h GA 04 / 514	Song / Brabänder

Modul: Infrastruktur der antiken Welt (20 Plätze)

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 408	Ringveranstaltung im DBM Di 19 - 21 h Vortragsraum Dt. Bergbaumuseum	Stöllner / Hauptmann

Modul: Kult und Archäologie (20 Plätze)

040 471	Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL) Do 14 - 16 h GA 04 / 516	Gans
040 499	Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (VL / KO) Do 18-20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz

Modul: Antike Technik (10 Plätze)

040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 421	Die Nordwestprovinzen des Imperium Romanum (HS) Mi 10-12 h GA 04 / 514	Hanel

Lehrveranstaltungen im Fach Klassische Archäologie

040 470	Genres in der hellenistischen Plastik (VL) Do 12 - 14 h GA 04 / 711	Kistler
040 471	Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL) Do 14 - 16 h GA 04 / 516	Gans
040 472	Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL) Fr 10 - 12 h GA 05 / 707	Lohmann
040 473	Die Sepulkralkunst der Spätantike (VL) Mo 10 - 12 h GA 5 / 29	Wisskirchen
040 475	Antike Thermen (HS*) Do 10 - 12 h GA 04 / 711	Gans
040 415	Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem (HS*) Raum im 1. Jahrtausend v. Chr. Do 16 - 18 h GA 04 / 516	Kistler / Stöllner
040 477	Römische Sarkophage (HS) Mi 10 - 12 h GA 04 / 516	Gans
040 478	Phönizische und punische Ikonographie im Spiegel der Kulturkontakte (HS) Di 10 - 12 h GA 05 / 707	Morstadt
040 479	Die Schlachten Alexanders des Großen im Spiegel der antiken Bilder (HS) Blockveranstaltung in den Semesterferien	Brinkmann
040 485	Fremd- und Eigenbilder der Griechen auf Vasen in archaisch-klassischer Zeit (SE) Di 14 - 16 h GA 04 / 516	Kistler
040 486	Das griechische Heiligtum und seine Bauten (SE) Di 10 - 12 h GA 04 / 356	Kistler
040 487	Antiker Architekturdekor (SE) Di 12 - 14 h GA 04 / 514	Kreuz
040 488	Römische Wandmalerei (SE) Mi 14 - 16 h GA 04 / 514	Gans
040 489	Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte (SE) Di 16 - 18 h GA 04 / 356	Kreuz / Kienlin
040 480	Kontexte hellenistischer Plastik (SE) Mi 12 - 14 h GA 04 / 714	Panteleon
040 490	Antiker Bronzeguss 1 (ÜB) Fünf Samstage in der Lehrwerkstatt	Weber-Lehmann
040 491	Einführung in die Museumskunde (ÜB) Zeit wird noch bekannt gegeben GA 04 / 711	Petersen
040 492	Phönizisches und punisches Nordafrika (ÜB) Do 16 - 18 h GA 04 / 149	Morstadt
040 496	Archäologische Museen in NRW (EX) Tagesexkursionen, Termine nach Vereinbarung	Petersen

040 460	Einführung in die Klassische Archäologie (PS**) Mo 8 - 10 h GA 03 / 49 oder Mi 8 - 10 h GA 05 / 707	Lohmann
040 505	Tutorium zum Einführungsseminar (TU) Mo 16-18 h GA 03 / 49 oder Fr 12-14 h GA 04 / 711	Kolla
040 495	Exkursion nach Libyen (EX) Frühjahr 2010 (genauer Termin wird bekannt gegeben)	Morstadt / Kistler
040 498	Praktikum (vierwöchig) nach Absprache (PR) Semesterferien 2010 Bergemann	Lohmann /
040 499	Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (KO) Do 18 - 20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz

Lehrveranstaltungen im Fach Ur- und Frühgeschichte

040 405	Die Osthallstattkultur (VL) Mo 10-12 h GA 04 / 711	Stöllner
040 499	Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie (VL / KO) Do 18-20 h GA 04 / 711	Dozenten des Instituts / Kreuz
040 407	Die ältere römische Kaiserzeit (VL) Di 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 408	Ringveranstaltung DBM (VL Titel wird noch bekannt gegeben) Di 19-21 h Vortragsraum DBM	Stöllner / Hauptmann
040 409	Einführung in die Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (VL) Mo 18-20 GA 04 / 711	Dozenten
040 415	Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem Raum im 1. Jahrtausend v. Chr. (HS*) Do 16-18 h GA 04 / 516	Stöllner / Kistler
040 416	Sakralarchäologie im ersten nachchristlichen Jahrtausend (HS*) Di 10-12 h GA 03 / 49	Ebel-Zepezauer
040 417	Magie oder Wissenschaft: Aspekte früher Metallurgie (HS*) Mo 14-16 GA 03 / 49	Kienlin
040 418	Technik und Archäologie des frühen Eisens (HS*) Di 16-18 h GA 6 / 62	Yalçın
040 419	Hallstatt und der Osten (HS) Mo 12-14 h GA 04 / 711	Stöllner
040 420	Zwischen Kelten, Römern und Germanen (HS) Fr 08-10 h GA 04 / 711	Ebel-Zepezauer
040 421	Die Nordwestprovinzen des Imperium Romanum (HS) Mi 10-12 h GA 04 / 514	Hanel
040 489	Performatives Handeln. Archäologische Fallbeispiele und Texte (SE) Di 16 - 18 h GA 04 / 356	Kienlin / Kreuz
040 426	Archäologische Formenkunde (SE) Mo 08-10 h GA 04 / 711	Ebel Zepezauer
040 427	GIS in der Archäologie (SE) Fr 10-12 h in GA 04 / 514 (Sitzungen 1-3 und 10-12) Fr 16-18 h in CIP-Insel NA (Sitzungen 4-9)	Song / Jürgens Hornschuch
040 428	Einführung in die Archäozoologie (SE) Blockveranst. Semesterende GA 6 / 62	Doll
040 429	Ringveranstaltung Ostasiatische Archäologie (SE) Di 16-18 h GA 03 / 49	Mathias / Song / Seyock
040 430	Archäometrie des Goldes (Gewinnung, Metallurgie, Analytik) (SE) Di 12-14 h GA 04/711	Hauptmann
040 431	Techniken früher Goldschmiede (SE) Blockveranst. Lehrwerkstatt	Armbruster

040 432	Ostasiatische Archäologie (SE) Fr 14-16 h GA 04 / 514	Song / Brabänder
040 400	Einführung in die Ur- und Frühgeschichte (PS**) Mo 14-16 h GA 04 / 711 oder Di 10-12 h GA 04 / 711	Song
040 450	Praktikum in der Bodendenkmalpflege (PR) nach Absprache	Ebel-Zepezauer
040 451	Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Institutes (Georgien, Kleinpolen, Siegerland), (PR)	Stöllner / Kienlin
040 445	Kolloquium für Examenskandidaten (KO*) Mo 16-18 h GA 04 / 516	Stöllner / Kienlin / Ebel-Zepezauer
040 402	Tutorium Ur- und Frühgeschichte (TU**)	Gontscharow

* nicht für B.A.-Studierende; ** nur für B.A.-Studierende

* * * * *

**Module im B.A.-Studium »Archäologische Wissenschaften«
Integrierte Module**

1	Modulbezeichnung: »Einführung«	Modul »Einführung« — integriert —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 400	PS Einführung in die Ur- und Frühgeschichte	4	120	
040 402	TU Tutorium zur Einführung in die Ur- und Frühgeschichte			
040 460	PS Einführung in die Klassische Archäologie	4	120	
040 505	TU Tutorium zur Einführung in die Klassische Archäologie			
Summen		8	240	
Dozent/In	a) Song (Tutorium: Gontscharow) b) Lohmann (Tutorium: Kolla)			
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 14-16.00 h oder: Di 10-12.00 h 20.10.2009 Tutorium: #####	GA 04 / 711 GA 04 / 711 GA ## / ###	Song Song Gontscharow	Beginn: 19.10.2009 Beginn: Beginn: #####
	b) Mo 08-10.00 h oder Mi 08-10.00 h 21.10.2009 Tutorium: Mo 16-18.00 h oder: Fr 12-14.00 h	GA 03 / 49 GA 04 / 711 GA 03 / 49 GA 04 / 711	Lohmann Lohmann Kolla Kolla	Beginn: 19.10.2009 Beginn: Beginn: 19.10.2009 Beginn: 23.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte — Lehrziele — Literatur:				
<p>a) Das Proseminar führt die Studierenden der archäologischen Wissenschaften in die Quellen, Methoden, Arbeitsweisen und Forschungsziele der Ur- und Frühgeschichte ein, vermittelt aber keinen Überblick über die ur- und frühgeschichtlichen Epochen.</p> <p>Von den Kursteilnehmern wird regelmäßige Teilnahme sowie aktive Mitarbeit in Form von Kurzreferaten mit Thesenpapier bzw. schriftlicher Hausarbeit für eine erfolgreiche Teilnahme erwartet. Als Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung wird die im folgenden aufgeführte Einführungsliteratur empfohlen.</p> <p>Einführende Literatur: H. J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte³ (München/Zürich 1986); C. Renfrew - P. Bahn, Archaeology. Theories, Methods and practice (London 1991); M. K. H. Eggert, Prähistorische Archäologie. Konzepte und Methoden (Tübingen/Basel 2001). M. Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele (Zürich 2008).</p> <p>b) Die Veranstaltung dient der Einführung in Quellen und Grundlagen der Klassischen Archäologie. Dabei steht die Vermittlung von Basiswissen über zentrale Gattungen und Lebensbereiche der klassischen Antike im Vordergrund (zeitlicher und geographischer Rahmen, Epochen, Städte und Architektur, Nekropolen, Heiligtümer, Keramik, Skulptur, Bildwerke und Flächenkunst u.a.). Zusätzlich werden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt. Der Vor- und Nachbereitung dient dabei vor allem - als Pflichtlektüre - T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (2002), ergänzt um weitere Lektüreaufgaben zur Vertiefung. In diesem sollen vor allem wissenschaftliche Hilfsmittel und Arbeitstechniken vorgestellt und ihre Anwendung geübt werden, u.a. das Projekt www.pharos.rub.de.</p> <p>Literatur: A. H. Borbein - T. Hölscher - P. Zanker, Klassische Archäologie. Eine Einführung (2000); U. Sinn, Einführung in die Klassische Archäologie (2000); F. Lang, Klassische Archäologie. Eine Einführung in Methode Theorie und Praxis (2002); T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (2002).</p>				
Voraussetzungen	keine			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Obligatorisch. Das Modul »Einführung« wird in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat mit Thesenpapier bzw. schriftliche Hausarbeit b) Zweistündige Klausur am Ende der Vorlesungszeit			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			
Tutorien	Die begleitenden Tutorien sind gleichfalls obligatorisch!			

2	Modulbezeichnung: »Kult und Ritual«	Modul »Methode« — integriert —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 499	KO Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie	3	90
040 486	SE Das griechische Heiligtum und seine Bauten	4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Die Dozenten des Instituts (Koordinator: P. Kreuz) b) Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 18-20 h b) Di 10-12 h	GA 04 / 711 GA 04 / 356	Beginn: s. Aushang Beginn: 13.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Im Kolloquium werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Die Vorträge stehen in diesem Semester unter dem übergeordneten Thema „Kult und Ritual“. Den Archäologen wird gerne vorgeworfen, sie handelten nach dem Motto „Was ich nicht definieren kann, das sehe ich als kultisch an“. Wie aber steht es tatsächlich um die Möglichkeiten, mittels archäologischer Methoden verlässliche Aussagen über Kulte und Rituale in der Antike zu machen? Die Vorträge werden unterschiedliche Herangehensweisen und Interpretationsmodelle vorstellen.</p> <p>b) Griechische Heiligtümer weisen hinsichtlich ihrer architektonischen Ausgestaltung eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf. Diese sind natürlich unmittelbar vom jeweiligen Entwicklungsstand der Baukunst abhängig. Umgekehrt haben die Bedürfnisse nach architektonisch gestalteten Räumen in den griechischen Heiligtümern ihrerseits die Diversifikation und Spezialisierung in der griechischen Architektur vorangetrieben.</p> <p>Lit.: D. Mertens, Die Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr. (München 2006); G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer⁵ (München 2001)</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Protokoll einer Sitzung im Umfang von 3-4 S. b) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

3	Modulbezeichnung: »Soziales Handeln«	Modul »Methode« — integriert —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 499	KO Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie t	3	90
040 489	SE Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte	4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Die Dozenten des Instituts (Koordinator: P. Kreuz) b) Kienlin / Kreuz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 18-20 h b) Di 16-18 h	GA 04 / 711 GA 04 / 356	Beginn: s. Aushang Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Im Kolloquium werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Die Vorträge stehen in diesem Semester unter dem übergeordneten Thema „Kult und Ritual“. Den Archäologen wird gerne vorgeworfen, sie handelten nach dem Motto „Was ich nicht definieren kann, das sehe ich als kultisch an“. Wie aber steht es tatsächlich um die Möglichkeiten, mittels archäologischer Methoden verlässliche Aussagen über Kulte und Rituale in der Antike zu machen? Die Vorträge werden unterschiedliche Herangehensweisen und Interpretationsmodelle vorstellen.</p> <p>b) Der Begriff des performativen Handelns bezeichnet die Auf- und Ausführungen sozialer Akte, ritualisierte Aufführungen und Inszenierungen, die immer an eine (öffentliche) Gemeinschaft gerichtet sind und denen daher besonderes mediales / kommunikatives Potential innewohnt. Dies kann von Prozessionen und Spielen bis hinab zu Banketten im kleinen Kreis reichen. Auch Objektassemblagen und -anordnungen, die uns als archäologische Befunde entgegen treten, räumliche und architektonische Arrangements sowie ritualisierte Handlungen sind letztlich ein Resultat verstetigter Aufführungen derartiger sozialer Akte und Interaktionen, die wiederum in hohem Maße kulturspezifisch geprägt sind. — Materielle Kultur ist grundsätzlich in soziale Handlungen eingebunden und kann daher als Quelle des Studiums performativen Handelns in vergangenen urgeschichtlichen und antiken Gesellschaften dienen. In dieser Eigenschaft bieten sie ein faszinierendes, wenn auch in hohem Maße auf Theoriebildung (Handlungstheorie, etc.) angewiesenes Untersuchungsfeld.</p> <p>Um eine Annäherung an diesen ungewöhnlichen und nicht ganz unmittelbaren Zugang zu Kulturen zu versuchen, soll die Veranstaltung einerseits der Lektüre von Texten aus Sozial- und Kulturwissenschaften dienen. Andererseits aber soll auch an archäologischen Fallbeispielen aus Klassischer Archäologie und Ur- und Frühgeschichte untersucht werden, ob und in welcher Weise die Fokussierung auf diesen Aspekt menschlichen Handelns möglicherweise einen interpretatorischen Mehrwert für unser Verständnis der jeweiligen Kulturen verspricht.</p> <p>Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Protokoll einer Sitzung im Umfang von 3-4 S. b) 30-minütiges Referat mit Thesenpapier im Umfang von 3-4 Seiten		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

4	Modulbezeichnung: »Materialkultur«	Modul »Gattung« — integriert —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 473 VL Die Sepulkralkunst der Spätantike		2	60	
040 426 SE Archäologische Formenkunde		5	150	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Wisskirchen b) Ebel-Zepezauer			
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12 h	GA 5 / 29	Beginn: 12.10.2009	
	b) Mo 08-10 h	GA 04 / 711	Beginn: 19.10.2009	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte / Lehrziele / Literatur	<p>a) Die Vorlesung vermittelt einen Überblick sowohl über die spätantik-heidnische Sepulkralkunst als auch über die entsprechenden frühchristlichen Denkmäler vom ausgehenden dritten bis zum Ende des sechsten Jahrhunderts. Neben den Bildprogrammen, ihren Aussagen und gegenseitigen Abhängigkeiten werden auch alle für den Sepulkral- und Memorialkult wichtigen Denkmälergattungen (Katakomben, Sarkophage, Mausoleen, Kirchen, Memorialbauten) vorgestellt. Lit.: wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.</p> <p>b) Das Seminar soll einen Überblick über den Verlauf typonomischer Entwicklungslinien ur- und frühgeschichtlicher Artefakte geben. Es geht dabei um praktisches Wissen mit direktem Anwendungsbezug. Ziel ist die Orientierungsfähigkeit innerhalb der kaum überschaubaren Fundmassen des vorwiegend mitteleuropäischen Raumes. Neben der Kenntnis der Grundprinzipien prähistorischer Typisierung treten noch exemplarische Erkundungen einzelner Epochen die im Bochumer Lehrangebot besonders oft vorkommen. Lit.: wird im entsprechenden Blackboardkurs bereitgestellt und in der Verant. besprochen.</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 30-minütiges Referat, Klausur, Hausaufgaben			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

5	Modulbezeichnung: »Formenkunde«	Modul »Gattung« — integriert —	
Veranstaltungen			KP
040 426 SE Archäologische Formenkunde			4
040 487 SE Antiker Architekturdekor			3
Summen			7
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Kreuz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 08-10 h	GA 04 / 711	Beginn: 19.10.2009
	b) Di 12-14 h	GA 04 / 514	Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Das Seminar soll einen Überblick über den Verlauf typochronologischer Entwicklungslinien ur- und frühgeschichtlicher Artefakte geben. Es geht dabei um praktisches Wissen mit direktem Anwendungsbezug. Ziel ist die Orientierungsfähigkeit innerhalb der kaum überschaubaren Fundmassen des vorwiegend mitteleuropäischen Raumes. Neben der Kenntnis der Grundprinzipien prähistorischer Typisierung treten noch exemplarische Erkundungen einzelner Epochen die im Bochumer Lehrangebot besonders oft vorkommen.</p> <p>Lit.: wird im entsprechenden Blackboardkurs bereitgestellt und in der Veranstaltung besprochen.</p> <p>b) Nichtfigürlicher Architekturdekor war omnipräsenter Bestandteil monumentaler öffentlicher und sakraler, seit hellenistischer Zeit zunehmend auch privater Architektur. Die Bauornamentik prägte das Erscheinungsbild der jeweiligen Bauten maßgeblich mit. Entsprechend ist aus der antiken Architektur eine Fülle an - bisweilen in hohem Maße kanonisierten – Dekorformen und Verwendungskontexten bekannt. Über die drei monumentalen Grundordnungen hinaus zeigen sich dabei auffällige motivische Entwicklungen, faszinierende regionale Sonderformen und Veränderungen im Einsatz von Dekor. Sie konfrontieren uns mit der Frage nach der Funktion und möglichen Bedeutung des Dekors und seiner Motive.</p> <p>Das Seminar versteht sich als Grundlagenseminar. Es wird vorrangig in Begrifflichkeiten, Formen sowie motivische und chronologische Phänomene der antiken Architekturdekoration von der griechischen Archaik bis in die römische Kaiserzeit einführen. Daneben soll die exemplarische Behandlung von Bauten mit prominentem Dekorapparat den Blick für das Erscheinungsbild antiker Architektur schulen. Schließlich sollen grundsätzliche Herangehensweisen für die Analyse von Architekturdekoration sowie Anknüpfungspunkte für weiterführende Fragestellungen nach Verwendung und Aussagepotential von Dekorformen aufgezeigt werden.</p> <p><u>Literatur:</u> W. Müller-Wiener, Griechisches Bauwesen in der Antike (München 1988) 112-137; R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine I – III (Paris 1985 – 1998); C. Höcker, Lexikon antiker Architektur (Stuttgart 2004); A. Schmidt-Colinet – G. A. Plattner, Antike Architektur und Bauornamentik. Grundformen und Grundbegriffe (Wien 2004); H. von Hesberg, Römische Baukunst (München 2005) 32-62.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat, Klausur, Hausaufgaben b) 25-minütiges Referat; Thesenpapier (3-4 Seiten); Klausur in der 3. oder 4. Sitzung		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

6	Modulbezeichnung: »Kaiserzeit«	Modul »Epoche« — integriert —		
Veranstaltungen			KP	Workload
040 471 VL Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit			2	60
040 420 HS Zwischen Kelten, Römern und Germanen			6	180
Summen			8	240
Dozent/In	a) Gans b) Ebel-Zepezauer			
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h		GA 04 / 516	Beginn: 15.10.2009
	b) Fr 08-10 h		GA 04 / 711	Beginn: 16.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen diachronen Überblick über die Kultur und das Kunstschaffen im Mittelmeerraum während des 2. Jhs. n. Chr. Behandelt werden die wichtigsten Denkmäler der Architektur, Skulptur, Wandmalerei, Mosaik und der Kleinkunst. Insbesondere sollen politische und historische Vorgänge sowie kulturelle Kontexte an einzelnen Objekten und größeren Objektgruppen analysiert und erläutert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt auf dem stadtrömischen Kunstschaffen, aber es gilt auch, die Eigenentwicklungen in den verschiedenen römischen Provinzen darzustellen.</p> <p>Lit.: Th. Kraus (Hrsg.), Das Römische Weltreich (Berlin 1967); B. Andreae: Römische Kunst (Freiburg 1973); B. Cunliffe, Rom und sein Weltreich (Bergisch Gladbach 1994); N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy (Aarhus 1986)</p> <p>b) Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den archäologischen Hinterlassenschaften keltischer und germanischer Gruppen in der Zeit von Christi Geburt bis zum Ende des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts. Neben der Charakterisierung indigener Kulturgruppen steht dabei die Untersuchung der Einflüsse der römischen Hochkultur auf diese Bevölkerungen im Vordergrund.</p> <p>Lit.: M. Erdrich, Rom und die Barbaren, RGF 58 (Mainz 2001). – M. Schmeuder (Hrsg.), Krieg und Frieden. Kelten – Römer – Germanen (Darmstadt 2007). – Th. Völling, Germanien an der Zeitenwende. BAR Intern. Ser. 1360 (Oxford 2005).</p>			
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat und Thesenpapier 4-5 S. oder Hausarbeit 12 S. und Thesenpapier 4-5 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

B.A.-Module im Schwerpunkt Klassische Archäologie

7	Modulbezeichnung: »Griechische Ikonographie«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470 VL Genres in der hellenistischen Plastik		2	60
040 485 SE Fremd- und Eigenbilder der Griechen auf Vasen in archaisch-klassischer Zeit		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	Do 12-14 h Di 14-16 h	GA 04 / 711 GA 04 / 516	Beginn: 15.10.2009 Beginn: 13.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Mit Alexander dem Grossen (356-323 v. Chr.) erfuhr die griechische Poliswelt der Klassischen Zeit vielfältige Umbrüche und teils radikale Neuerungen. Dies hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Auftraggeber und Aufstellungskontexte von steinernen und ehernen Bildwerken: Könige liessen sich durch bildhafte Anleihen an Alexanderporträts als dessen Nachfolger feiern. Städte errichteten ihren besonders verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern Ehrenstatuen, die gänzlich dem Ideal der „Kalokagathia“ und „Moderatio“ verpflichtet waren. Philosophenschulen verewigten ihre Begründer in Stein und Bronze als tiefsinnige Denker. Aber auch Fischer und Landleute waren darstellungswürdig geworden, allerdings oftmals in einem bis ins Hässliche entzerrten „Realismus“. All diesen Genres in der hellenistischen Plastik sowie ihren Vorläufern in der Klassischen Zeit, geht die Vorlesung nach.</p> <p>Lit.: R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture. A Handbook (London 1991); H. P. Laub-scher, Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982).</p> <p>b) Kentauren, Kyklopen, Satyrn, Barbaren etc. haben alle eines gemeinsam: Sie verkörpern all das, was ein Grieche idealerweise nicht tun sollte. Dargestellt auf Vasen, in verschiedenen Formen und Varianten abweichenden Verhaltens, begleiten sie Zecher durchs Symposion und helfen so mit, Normen und Werte im Raum des Banketts zu veranschaulichen und zu tradieren. Anhand einzelner Figurentypen, die das vom „Eigenen“ Abweichende als „Fremdes“ vorführen, soll dieser gesellschaftliche Konnex von Identität, Symposion und Vasenmalerei genauer untersucht werden.</p> <p>Lit.: T. Hölscher (Hrsg.), Gegenwelten zu den Kulturen der Griechen und der Römer in der Antike (München-Leipzig 2000); B. Cohen (Hrsg.), Not the classical ideal: Athens and the construction of the other in Greek art (Leiden 2000).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

7a	Modulbezeichnung: »Hellenistische Plastik«	Modul »Epoche / Gattung« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470 VL Genres in der hellenistischen Plastik		2	60
040 480 SE Kontexte hellenistischer Plastik		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Panteleon		
Zeit / Ort / Beginn	Do 12-14 h Mi 12-14 h	GA 04 / 711 GA 04 / 714	Beginn: 15.10.2009 Beginn: 14.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Mit Alexander dem Grossen (356-323 v. Chr.) erfuh die griechische Poliswelt der Klassischen Zeit vielfältige Umbrüche und teils radikale Neuerungen. Dies hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Auftraggeber und Aufstellungskontexte von steinernen und ehernen Bildwerken: Könige liessen sich durch bildhafte Anleihen an Alexanderporträts als dessen Nachfolger feiern. Städte errichteten ihren besonders verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern Ehrenstatuen, die gänzlich dem Ideal der „Kalokagathia“ und „Moderatio“ verpflichtet waren. Philosophenschulen verewigten ihre Begründer in Stein und Bronze als tiefsinnige Denker. Aber auch Fischer und Landleute waren darstellungswürdig geworden, allerdings oftmals in einem bis ins Hässliche entzerrten „Realismus“. All diesen Genres in der hellenistischen Plastik sowie ihren Vorläufern in der Klassischen Zeit, geht die Vorlesung nach.</p> <p>Lit.: R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture. A Handbook (London 1991); H. P. Laubscher: Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982).</p> <p>b) Während eine kunstgeschichtliche Behandlung antiker Plastik primär auf den Gegenstand selbst bezogen ist und nach der spezifischen Ausgestaltung desselben fragt, soll in diesem Seminar im weitesten Sinne Kontexten von Skulptur nachgegangen werden. Zunächst ist dabei etwa an Aufstellungsorte und -anlässe zu denken, darüber hinaus sollen allerdings auch weitergehende Fragen, wie nach Produktion und Handel von Großplastik gestellt werden.</p> <p>Die vielfältigen und tiefgehenden politischen, gesellschaftlichen und nicht zuletzt auch ökonomischen Veränderungen im griechischen Kosmos nach den Eroberungszügen Alexanders des Großen sollen dabei als historische Bedingungen für den wahrnehmbaren Wandel im Gebrauch von figürlicher Plastik mit einbezogen werden.</p> <p>Einführende Lit.: P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst, 3. Hellenistische Plastik (Mainz 2007); N. T. de Grummond - B. S. Ridgway (Hrsg.), From Pergamon to Sperlonga. Sculpture and Context (Berkeley 2000); B. S. Ridgway, Hellenistic Sculpture 1-3 (Bristol 1990 – Madison 2002); R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture (London 1991).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

8	Modulbezeichnung: »Architektur«	Modul »Gattung « — Schwerpunkt Klassische Archäologie —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 472 VL Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike		2	60	
040 486 SE Das griechische Heiligtum und seine Bauten		5	150	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Lohmann b) Kistler			
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12 h		GA 05 / 707	Beginn: 16.10.2009
	b) Di 10-12 h		GA 04 / 356	Beginn: 13.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office.			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Lit.: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel ²1964); (Basel ⁴1996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]. F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) Griechische Heiligtümer weisen hinsichtlich ihrer architektonischen Ausgestaltung eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf. Diese sind natürlich unmittelbar vom jeweiligen Entwicklungsstand der Baukunst abhängig. Umgekehrt haben die Bedürfnisse nach architektonisch gestalteten Räumen in den griechischen Heiligtümern ihrerseits die Diversifikation und Spezialisierung in der griechischen Architektur vorangetrieben.</p> <p>Lit.: D. Mertens, Die Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr. (München 2006); G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer ⁵(München 2001)</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht			

9	Modulbezeichnung: »Orte und Formen rituellen Handelns«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 486	SE Das griechische Heiligtum und seine Bauten	4	120
040 489	SE Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte	3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Kienlin / Kreuz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h 13.10.2009		GA 04 / 356 Beginn:
	b) Di 16-18 h 20.10.2009		GA 04 / 356 Beginn:
Anmeldung	a) und b) über Campus Office.		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Griechische Heiligtümer weisen hinsichtlich ihrer architektonischen Ausgestaltung eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf. Diese sind natürlich unmittelbar vom jeweiligen Entwicklungsstand der Baukunst abhängig. Umgekehrt haben die Bedürfnisse nach architektonisch gestalteten Räumen in den griechischen Heiligtümern ihrerseits die Diversifikation und Spezialisierung in der griechischen Architektur vorangetrieben.</p> <p>Lit.: D. Mertens, Die Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr. (München 2006); G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer⁵ (München 2001).</p> <p>b) Der Begriff des performativen Handelns bezeichnet die Auf- und Ausführungen sozialer Akte, ritualisierte Aufführungen und Inszenierungen, die immer an eine (öffentliche) Gemeinschaft gerichtet sind und denen daher besonderes mediales / kommunikatives Potential innewohnt. Dies kann von Prozessionen und Spielen bis hinab zu Banketten im kleinen Kreis reichen. Auch uns als archäologische Befunde entgegen tretende Objektassemblagen und -anordnungen, räumliche und architektonische Arrangements sowie ritualisierte Handlungen sind letztlich ein Resultat verstetigter Aufführungen derartiger sozialer Akte und Interaktionen, die wiederum in hohem Maße kulturspezifisch geprägt sind. — Materielle Kultur ist grundsätzlich in soziale Handlungen eingebunden und kann daher als Quelle des Studiums performativen Handelns in vergangenen urgeschichtlichen und antiken Gesellschaften dienen. In dieser Eigenschaft bieten sie ein faszinierendes, wenn auch in hohem Maße auf Theoriebildung (Handlungstheorie, etc.) angewiesenes Untersuchungsfeld.</p> <p>Um eine Annäherung an diesen ungewöhnlichen und nicht ganz unmittelbaren Zugang zu Kulturen zu versuchen, soll die Veranstaltung einerseits der Lektüre von Texten aus Sozial- und Kulturwissenschaften dienen. Andererseits aber soll auch an archäologischen Fallbeispielen aus Klassischer Archäologie und Ur- und Frühgeschichte untersucht werden, ob und in welcher Weise die Fokussierung auf diesen Aspekt menschlichen Handelns möglicherweise einen interpretatorischen Mehrwert für unser Verständnis der jeweiligen Kulturen verspricht.</p> <p>Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S. b) 30-minütiges Referat mit Thesenpapier von 3-4 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

10	Modulbezeichnung: »Monumentalarchitektur«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 486	SE Das griechische Heiligtum und seine Bauten	4	120
040 487	SE Antiker Architekturdekor	3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Kreuz		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h	GA 04 / 356	Beginn: 13.10.2009
	b) Di 12-14 h	GA 04 / 514	Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Griechische Heiligtümer weisen hinsichtlich ihrer architektonischen Ausgestaltung eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf. Diese sind natürlich unmittelbar vom jeweiligen Entwicklungsstand der Baukunst abhängig. Umgekehrt haben die Bedürfnisse nach architektonisch gestalteten Räumen in den griechischen Heiligtümern ihrerseits die Diversifikation und Spezialisierung in der griechischen Architektur vorangetrieben.</p> <p>Lit.: D. Mertens, Die Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr. (München 2006); G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer⁵(München 2001).</p> <p>b) Nichtfigürlicher Architekturdekor war omnipräsenter Bestandteil monumentaler öffentlicher und sakraler, seit hellenistischer Zeit zunehmend auch privater Architektur. Die Bauornamentik prägte das Erscheinungsbild der jeweiligen Bauten maßgeblich mit. Entsprechend ist aus der antiken Architektur eine Fülle an – bisweilen in hohem Maße kanonisierten – Dekorformen und Verwendungskontexten bekannt. Über die drei monumentalen Grundordnungen hinaus zeigen sich dabei auffällige motivische Entwicklungen, faszinierende regionale Sonderformen und Veränderungen im Einsatz von Dekor. Sie konfrontieren uns mit der Frage nach der Funktion und möglichen Bedeutung des Dekors und seiner Motive.</p> <p>Das Seminar versteht sich als Grundlagenseminar. Es wird vorrangig in Begrifflichkeiten, Formen sowie motivische und chronologische Phänomene der antiken Architekturdekoration von der griechischen Archaik bis in die römische Kaiserzeit einführen. Daneben soll die exemplarische Behandlung von Bauten mit prominentem Dekorapparat den Blick für das Erscheinungsbild antiker Architektur schulen. Schließlich sollen grundsätzliche Herangehensweisen für die Analyse von Architekturdekoration sowie Anknüpfungspunkte für weiterführende Fragestellungen nach Verwendung und Aussagepotential von Dekorformen aufgezeigt werden.</p> <p>Literatur: W. Müller-Wiener, Griechisches Bauwesen in der Antike (München 1988) 112-137; R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine I – III (Paris 1985 – 1998); C. Höcker, Lexikon antiker Architektur (Stuttgart 2004); A. Schmidt-Colinet – G. A. Plattner, Antike Architektur und Bauornamentik. Grundformen und Grundbegriffe (Wien 2004); H. von Hesberg, Römische Baukunst (München 2005) 32-62.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S. b) 25-minütiges Referat; Thesenpapier (3-4 Seiten); Klausur in der 3. oder 4. Sitzung		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

10a	Modulbezeichnung: »Plastik im Kontext«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
	Veranstaltungen	KP	Workload
040 486	SE Das griechische Heiligtum und seine Bauten	4	120
040 480	SE Kontexte hellenistischer Plastik	3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Panteleon		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12 h	GA 04 / 356	Beginn: 13.10.2009
	b) Mi 12-14 h	GA 04 / 714	Beginn: 14.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Griechische Heiligtümer weisen hinsichtlich ihrer architektonischen Ausgestaltung eine Reihe von Gemeinsamkeiten auf. Diese sind natürlich unmittelbar vom jeweiligen Entwicklungsstand der Baukunst abhängig. Umgekehrt haben die Bedürfnisse nach architektonisch gestalteten Räumen in den griechischen Heiligtümern ihrerseits die Diversifikation und Spezialisierung in der griechischen Architektur vorangetrieben.</p> <p>Lit.: D. Mertens, Die Städte und Bauten der Westgriechen. Von der Kolonisationszeit bis zur Krise um 400 v. Chr. (München 2006); G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer ⁵(München 2001).</p> <p>b) Während eine kunstgeschichtliche Behandlung antiker Plastik primär auf den Gegenstand selbst bezogen ist und nach der spezifischen Ausgestaltung desselben fragt, soll in diesem Seminar im weitesten Sinne Kontexten von Skulptur nachgegangen werden. Zunächst ist dabei etwa an Aufstellungsorte und -anlässe zu denken, darüber hinaus sollen allerdings auch weitergehende Fragen, wie nach Produktion und Handel von Großplastik gestellt werden.</p> <p>Die vielfältigen und tiefgehenden politischen, gesellschaftlichen und nicht zuletzt auch ökonomischen Veränderungen im griechischen Kosmos nach den Eroberungszügen Alexanders des Großen sollen dabei als historische Bedingungen für den wahrnehmbaren Wandel im Gebrauch von figürlicher Plastik mit einbezogen werden.</p> <p>Einführende Lit.: P. C. Bol (Hrsg.), Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst, 3. Hellenistische Plastik (Mainz 2007); N. T. de Grummond - B. S. Ridgway (Hrsg.), From Pergamon to Sperlonga. Sculpture and Context (Berkeley 2000); B. S. Ridgway, Hellenistic Sculpture 1-3 (Bristol 1990 – Madison 2002); R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture (London 1991).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S. b) 45-minütiges Referat		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

11	Modulbezeichnung: »Kunst der Kaiserzeit«	Modul »Epoche« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 471 VL Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit		2	60
040 488 SE Römische Wandmalerei		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Gans b) Gans		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16 h GA 04 / 516		Beginn: 15.10.2009
	b) Mi 14-16 h GA 04 / 514		Beginn: 14.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen diachronen Überblick über die Kultur und das Kunstschaffen im Mittelmeerraum während des 2. Jhs. n. Chr. Behandelt werden die wichtigsten Denkmäler der Architektur, Skulptur, Wandmalerei, Mosaik und der Kleinkunst. Insbesondere sollen politische und historische Vorgänge sowie kulturelle Kontexte an einzelnen Objekten und größeren Objektgruppen analysiert und erläutert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt auf dem stadtrömischen Kunstschaffen, aber es gilt auch, die Eigenentwicklungen in den verschiedenen römischen Provinzen darzustellen.</p> <p>Lit.: Th. Kraus (Hrsg.), Das Römische Weltreich (Berlin 1967); B. Andreae: Römische Kunst (Freiburg 1973); B. Cunliffe, Rom und sein Weltreich (Bergisch Gladbach 1994); N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy (Aarhus 1986)</p> <p>b) Das Seminar gibt einen Überblick über die römische Wandmalerei von der republikanischen Zeit bis in die spätantike Epoche. Neben Beispielen aus dem Hauptfundort dieser wichtigen Denkmälergattung – Pompeji und die Vesuvorte (= vier 'pompejanische Stile') – werden hauptsächlich die stadtrömischen Zeugnisse besprochen, aber auch wichtige Fundkomplexe aus den römischen Provinzen (die 'Hanghäuser' in Ephesos) behandelt.</p> <p>Hauptziel der Lehrveranstaltung ist es, die typologische und stilistische Entwicklung der römischen Wandmalerei auszuzeigen und so in die archäologische Methodik einzuführen.</p> <p>Lit.: G. Cerulli Irelli u.a. (Hrsg.), Pompejanische Wandmalerei (Stuttgart 1990); R. Ling, Roman Painting (Cambridge 1998); H. Mielsch, Römische Wandmalerei (Stuttgart 2001).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8-10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht.		

12	Modulbezeichnung: »Architektur und Dekoration«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 487 SE Antiker Architekturdekor		3	90
040 488 SE Römische Wandmalerei		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kreuz b) Gans		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 12-14 h	GA 04 / 514	Beginn: 20.10.2009
	b) Mi 14-16 h	GA 04 / 514	Beginn: 14.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Nichtfigürlicher Architekturdekor war omnipräsenter Bestandteil monumentaler öffentlicher und sakraler, seit hellenistischer Zeit zunehmend auch privater Architektur. Die Bauornamentik prägte das Erscheinungsbild der jeweiligen Bauten maßgeblich mit. Entsprechend ist aus der antiken Architektur eine Fülle an – bisweilen in hohem Maße kanonisierten – Dekorformen und Verwendungskontexten bekannt. Über die drei monumentalen Grundordnungen hinaus zeigen sich dabei auffällige motivische Entwicklungen, faszinierende regionale Sonderformen und Veränderungen im Einsatz von Dekor. Sie konfrontieren uns mit der Frage nach der Funktion und möglichen Bedeutung des Dekors und seiner Motive.</p> <p>Das Seminar versteht sich als Grundlagenseminar. Es wird vorrangig in Begrifflichkeiten, Formen sowie motivische und chronologische Phänomene der antiken Architekturdekoration von der griechischen Archaik bis in die römische Kaiserzeit einführen. Daneben soll die exemplarische Behandlung von Bauten mit prominentem Dekorapparat den Blick für das Erscheinungsbild antiker Architektur schulen. Schließlich sollen grundsätzliche Herangehensweisen für die Analyse von Architekturdekoration sowie Anknüpfungspunkte für weiterführende Fragestellungen nach Verwendung und Aussagepotential von Dekorformen aufgezeigt werden.</p> <p>Literatur: W. Müller-Wiener, Griechisches Bauwesen in der Antike (München 1988) 112-137; R. Ginouvès, Dictionnaire méthodique de l'architecture grecque et romaine I – III (Paris 1985 – 1998); C. Höcker, Lexikon antiker Architektur (Stuttgart 2004); A. Schmidt-Colinet – G. A. Plattner, Antike Architektur und Bauornamentik. Grundformen und Grundbegriffe (Wien 2004); H. von Hesberg, Römische Baukunst (München 2005) 32-62.</p> <p>b) Das Seminar gibt einen Überblick über die römische Wandmalerei von der republikanischen Zeit bis in die spätantike Epoche. Neben Beispielen aus dem Hauptfundort dieser wichtigen Denkmäleregattung - Pompeji und die Vesuvorte (= vier 'pompejanische Stile') – werden hauptsächlich die stadtrömischen Zeugnisse besprochen, aber auch wichtige Fundkomplexe aus den römischen Provinzen (die 'Hanghäuser' in Ephesos) behandelt. Hauptziel der Lehrveranstaltung ist es, die typologische und stilistische Entwicklung der römischen Wandmalerei auszuzeigen und so in die archäologische Methodik einzuführen.</p> <p>Lit.: G. Cerulli Irelli u.a. (Hrsg.), Pompejanische Wandmalerei (Stuttgart 1990); R. Ling, Roman Painting (Cambridge 1998); H. Mielsch, Römische Wandmalerei (Stuttgart 2001).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 25-minütiges Referat, Thesenpapier, Klausur in der 3. oder 4. Sitzung b) 45-minütiges Referat		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

13	Modulbezeichnung: »Bronzeguss«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 490 ÜB Antiker Bronzeguss I		3	90
040 ### ÜB Antiker Bronzeguss II (Sommersemester 2010)		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) + b) Weber-Lehmann		
Zeit / Ort / Beginn	<p>a) Blockveranstaltung an vier Wochenenden 10-16 Uhr im WS und an 4 Samstagen im SS in der Lehrwerkstatt für experimentelle Archäologie in der Zeche Klosterbusch im Lottental.</p> <p>Die Termine im WS sind: Sa., 28.11.09; Sa 12.12. 09; Sa. 16.10.10; Sa. und So. 30./31.01.10.</p> <p>b) Die Termine für das SS können dann gemeinsam abgesprochen werden.</p>		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) und b) Bei den Griechen war Bronze seit der geometrischen Zeit das beliebteste Material, um kostbare kleine, seit dem mittleren 6. Jahrhundert auch große Skulpturen in verschiedenen Verfahren zu gießen. In dem Kurs wird jeder der Teilnehmer die Gelegenheit haben, anhand einer eigenen Figur und eines eigenen Gegenstandes nach antikem Vorbild das komplizierte Verfahren des Wachsaußschmelzverfahrens im Voll- und Hohl-guss und das Sandabformverfahren Schritt für Schritt zu erlernen und zu verstehen.</p> <p>Im Wintersemester werden zunächst die Modelle erstellt und das Gussstück vorbereitet. Im folgenden SS soll dann das Objekt für das Ausschmelzen vorbereitet, ausgeschmolzen und gegossen werden; nach dem Gießen folgt dann die Kaltarbeit.</p> <p>Lit.: G. Zimmer, Griechische Bronzegusswerkstätten (1990); R. Thomas, Griechische Bronzestatuetten (1992); G. Zimmer - N. Hackländer (Hrsg.), Der Betende Knabe. Original und Experiment (1997).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Zweisemestrig		
Leistungsanforderungen	a) und b) Arbeitsprotokoll; Fertigung zweier Objekte in den beiden Verfahren.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

14	Modulbezeichnung: »Museologie«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 491 ÜB Einführung in die Museumskunde		4	120
040 496 EX Archäologische Museen in NRW		4	120
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Petersen		
Zeit / Ort / Beginn	a) wird noch bekannt gegeben GA 04 / 711 b) 5 Tagesexkursionen (Termine nach Vereinbarung)		Beginn: #####
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Im Bereich der Archäologie und Kulturwissenschaften gehören Museen zu einem der wichtigsten Arbeitgebern. Die Lehrveranstaltung soll einen Einblick in die vielfältige Arbeit in einem Museum geben. Nach einer Einführung über die Geschichte und Definition des Museums sollen folgende Themenbereiche behandelt werden: Vom Sammeln der Gegenstände sowie Aufbewahrung und Konservierung im Museum über die wissenschaftliche Bearbeitung bis hin zur musealen Präsentation in Dauer- ausstellungen oder Sonderausstellungen. Doch auch weitere Bereiche gehören zu den Arbeitsfeldern innerhalb eines Museums. Dazu zählen Museumspädagogik, Marketing und Kommunikation sowie Ausstellungsgestaltung und der Einsatz von Neuer Medien in Museen. Ein Besuch im LWL Industriemuseum Dortmund soll den Studierenden einen Eindruck von der Arbeit in einem Museum „vor Ort“ und vor allem „hinter den Kulissen“ vermitteln.</p> <p>Literatur: Zur Einführung: Katharina Flügel, Einführung in die Museologie (2005); Hildegard Vieregg, Museumswissenschaften (2006); Friedrich Waidacher, Museologie – knapp gefasst (2005).</p> <p>b) In Nordrhein-Westfalen befinden sich eine einige Archäologische Museen und Sammlungen, die von ihrer Geschichte und musealen Präsentation sehr unterschiedlich sind. Auf Tagesexkursionen werden ausgewählte Archäologiemuseen und Sonderausstellungen besucht, die unter verschiedenen Aspekten wie beispielsweise Gestaltung und Didaktik diskutiert und analysiert werden sollen.</p> <p>Geplant sind Exkursionen in folgende Museen: LWL Archäologiemuseum Herne, LVR Römermuseum Xanten, Archäologisches Museum der Universität Münster, Archäologische Sammlung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund.</p> <p>Bei einer weiteren Tagesexkursion bietet sich den Studierenden ein Blick hinter die Kulissen bei der Vorbereitung einer internationalen Großausstellung zum Thema „Helden“ im LWL Industriemuseum Henrichshütte Hattingen.</p> <p>Literatur: Literaturlisten zu den jeweiligen Museen erhalten die Studierenden zu Semesterbeginn.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungs- anforderungen	30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S. 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 6 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

15	Modulbezeichnung: »Ikonographie«	Modul »Methoden« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470 VL Genres in der hellenistischen Plastik		2	60
040 477 HS Römische Sarkophag		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Kistler b) Gans		
Zeit / Ort / Beginn	Do 12-14.00 h	GA 04 / 711	Beginn: 15.10.2009
	Mi 10-12.00 h	GA 04 / 516	Beginn: 14.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Mit Alexander dem Grossen (356-323 v. Chr.) erfuhr die griechische Poliswelt der Klassischen Zeit vielfältige Umbrüche und teils radikale Neuerungen. Dies hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Auftraggeber und Aufstellungskontexte von steinernen und ehernen Bildwerken: Könige liessen sich durch bildhafte Anleihen an Alexanderporträts als dessen Nachfolger feiern. Städte errichteten ihren besonders verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern Ehrenstatuen, die gänzlich dem Ideal der „Kalokagathia“ und „Moderatio“ verpflichtet waren. Philosophenschulen verewigten ihre Begründer in Stein und Bronze als tiefsinnige Denker. Aber auch Fischer und Landleute waren darstellungswürdig geworden, allerdings oftmals in einem bis ins Hässliche entzerrten „Realismus“. All diesen Genres in der hellenistischen Plastik sowie ihren Vorläufern in der Klassischen Zeit, geht die Vorlesung nach.</p> <p>Lit.: R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture. A Handbook (London 1991); H. P. Laub-scher: Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982).</p> <p>b) Mit aufwendigem Reliefschmuck ausgestattete Sarkophag zählen zu den typi-schen Zeugnissen der römischen Kunst. Insbesondere in der hohen Kaiserzeit und der Spätantike entstehen Meisterwerke (z.B. der Ludovisische Schlachtensarkophag; der `Helena-Sarkophag`), die zu den Höhenpunkten der abendländischen Kunst gehören. Wegen ihrer geschützten Aufstellungsorte haben sie die Jahrhunderte oft in einem sehr guten Erhaltungszustand überstanden. - Die Reliefdarstellungen zeigen einen außergewöhnlichen Variationsreichtum. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Ikonographie der stadtrömischen Sarkophag. Es gilt ihren Typenreichtum aufzu-zeigen und ihre Chronologie anhand der stilistischen Entwicklung zu besprechen.</p> <p>Lit.: F. W. Deichmann (Hrsg.), Rom und Ostia, Repertorium der christlich-antiken Sarkophag I (Wiesbaden 1967); G. Koch – H. Sichtermann, Römische Sarkophag Hb Arch. (München 1982); G. Koch, Frühchristliche Sarkophag. Hb Arch (München 2000); ASR = Die antiken Sarkophagreliefs (Berlin 19## ff.)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungs-anforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

16	Modulbezeichnung: »Die römische Kaiserzeit«	Modul »Epoche / Gattung« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 471 VL Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit		2	60
040 477 HS Römische Sarkophag		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) + b) Gans		
Zeit / Ort / Beginn	Do 14-16.00 h Mi 10-12.00 h	GA 04 / 516 GA 04 / 516	Beginn: 15.10.2009 Beginn: 14.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen diachronen Überblick über die Kultur und das Kunstschaffen im Mittelmeerraum während des 2. Jhs. n. Chr. Behandelt werden die wichtigsten Denkmäler der Architektur, Skulptur, Wandmalerei, Mosaik und der Kleinkunst. Insbesondere sollen politische und historische Vorgänge sowie kulturelle Kontexte an einzelnen Objekten und größeren Objektgruppen analysiert und erläutert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt auf dem stadtrömischen Kunstschaffen, aber es gilt auch, die Eigenentwicklungen in den verschiedenen römischen Provinzen darzustellen.</p> <p>Lit.: Th. Kraus (Hrsg.), Das Römische Weltreich (Berlin 1967); B. Andreae: Römische Kunst (Freiburg 1973); B. Cunliffe, Rom und sein Weltreich (Bergisch Gladbach 1994); N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy (Aarhus 1986)</p> <p>b) Mit aufwendigem Reliefschmuck ausgestattete Sarkophag zählen zu den typischen Zeugnissen der römischen Kunst. Insbesondere in der hohen Kaiserzeit und der Spätantike entstehen Meisterwerke (z.B. der Ludovisische Schlachtensarkophag; der 'Helena-Sarkophag'), die zu den Höhenpunkten der abendländischen Kunst gehören. Wegen ihrer geschützten Aufstellungsorte haben sie die Jahrhunderte oft in einem sehr guten Erhaltungszustand überstanden. - Die Reliefdarstellungen zeigen einen außergewöhnlichen Variationsreichtum. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Ikonographie der stadtrömischen Sarkophag. Es gilt ihren Typenreichtum aufzuzeigen und ihre Chronologie anhand der stilistischen Entwicklung zu besprechen.</p> <p>Lit.: F. W. Deichmann (Hrsg.), Rom und Ostia, Repertorium der christlich-antiken Sarkophag I (Wiesbaden 1967); G. Koch – H. Sichtermann, Römische Sarkophag Hb Arch. (München 1982); G. Koch, Frühchristliche Sarkophag. Hb Arch (München 2000); ASR = Die antiken Sarkophagreliefs (Berlin 19## ff.)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

17	Modulbezeichnung: »Punische Kultur«	Modul »Methode / Topographie« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 478	HS Phönizische und punische Ikonographie im Spiegel der Kulturkontakte	5	180
040 492	ÜB Phönizisches und punisches Nordafrika	3	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Morstadt		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12.00 h	GA 05 / 707	Beginn: 13.10.2009
	b) Do 16-18.00 h	GA 04 / 149	Beginn 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur	<p>a) „Ja, was ist denn nun eigentlich typisch phönizisch?“ Durch die wechselhafte politische Geschichte des phönizischen Mutterlandes und die phönizische Diaspora im Mittelmeerraum ergaben sich zahlreiche Kulturkontakte, die sich in unterschiedlichem Maße in phönizisch-punischen Erzeugnissen niedergeschlagen haben. So geprägt durch die Verarbeitung zahlreicher Einflüsse anderer Kulturen, beispielsweise der ägyptischen und griechischen, präsentieren sich die materiellen Hinterlassenschaften der Phönizier und Punier scheinbar heterogen und willkürlich gestaltet. Anhand der Analyse von Motiven und Stilen in verschiedenen Denkmälergattungen soll ein Kenntnis der phönizisch-punischen Ikonographie erarbeitet werden sowie die Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Vorhabens aufgezeigt werden.</p> <p>Einführende Literatur: E. Lipiński (Hrsg.), Dictionnaire de la civilisation phénicienne et punique (Turnhout 1992); V. Krings (Hrsg.), La civilisation phénicienne et punique. Handbuch der Orientalistik 20 (Leiden 1995); E. Fontan - H. Le Meaux (Hrsg.), La Méditerranée des Phéniciens de Tyr à Carthage. Ausstellungskatalog Paris (Paris 2007).</p> <p>b) Die Stadt Karthago wurde – gemäß der traditionellen Lehrmeinung – 814/13 v. Chr. im heutigen Tunesien an der Nordküste Afrikas von Phöniziern gegründet. Zwar unterhielten die Phönizier im Rahmen ihrer Expansion in den westlichen Mittelmeerraum viele verschiedene Handelsstationen, doch ist Karthago als Sonderfall zu betrachten: So gingen von dort etwa ab dem 6. Jh. v. Chr. Hegemonialbestrebungen aus, die erheblich die politische Situation sowie die materielle und ideelle Entwicklung der anderen Orte im westlichen Mittelmeerraum beeinflussten. Besonders im Hinblick auf die geplante Libyen-Exkursion soll diesem Phänomen nachgegangen werden und eine politisch-historische Topographie des phönizisch-punisch geprägten Nordafrikas erarbeitet werden.</p> <p>Literatur: E. Lipiński (Hrsg.), Carthago, Studia Phoenicia 6 (Leuven 1988); W. Huß, Karthago (Darmstadt 1992); M. E. Aubet, The Phoenicians and the West. Politics, Colonies and Trade ²(Cambridge 2001); Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Hannibal ad portas. Ausstellungskatalog Karlsruhe (Stuttgart 2004); M. Sommer, Die Phönizier. Handelsherren zwischen Orient und Okzident (Stuttgart 2005).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester. - Erwartet wird die grundsätzliche Bereitschaft, sich auch mit englischer, französischer, italienischer und spanischer Literatur auseinanderzusetzen.		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S. b) 30-minütiges Referat, Thesenpapier		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

18	Modulbezeichnung: »Hellenistische Ikonographien«	Modul »Gattung« (prüfungsrelevant — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470 VL Genres in der hellenistischen Plastik		2	60
040 479 HS Die Schlachten Alexanders d. Gr. im Spiegel der antiken Bilder		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Kistler b) Brinkmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 12-14.00 h GA 04 / 711 Beginn: 15.10.2009 b) Blockveranstaltung in den Semesterferien, genauer Termin wird noch bekannt gegeben.		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Mit Alexander dem Grossen (356-323 v. Chr.) erfuhr die griechische Poliswelt der Klassischen Zeit vielfältige Umbrüche und teils radikale Neuerungen. Dies hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Auftraggeber und Aufstellungskontexte von steinernen und ehernen Bildwerken: Könige liessen sich durch bildhafte Anleihen an Alexanderporträts als dessen Nachfolger feiern. Städte errichteten ihren besonders verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern Ehrenstatuen, die gänzlich dem Ideal der „Kalokagathia“ und „Moderatio“ verpflichtet waren. Philosophenschulen verewigten ihre Begründer in Stein und Bronze als tiefsinnige Denker. Aber auch Fischer und Landleute waren darstellungswürdig geworden, allerdings oftmals in einem bis ins Hässliche entzerrten „Realismus“. All diesen Genres in der hellenistischen Plastik sowie ihren Vorläufern in der Klassischen Zeit, geht die Vorlesung nach.</p> <p>Lit.: R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture. A Handbook (London 1991); H. P. Laub-scher: Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982).</p> <p>b) Ausgelöst durch die politischen Aktivitaten Philipp II. und Alexander des Großen kommt es in der griechischen Kunst zu einer Neubewertung der Wiedergabe historischer Ereignisse. Aus den römischen und griechischen Schriftquellen erfahren wir von berühmten Bildentwürfen griechischer Maler. Vielleicht begegnen wir im berühmten Alexandermosaik aus der Casa del Fauno in Pompeji einer treuen Wieder-holung des verlorenen Originals aus der Hand des Philoxenos. Tatsächlich können wir andererseits in den Schlachtszenen der Reliefs des Alexandersarkophags formale Verwandtschaften zum Mosaik beobachten. Die Jagdszenen auf demselben Sarkophag sollen womöglich ebenfalls auf historische Begebenheiten Bezug nehmen. In welchem Verhältnis steht dazu der gemalte Jagdfries der Fassade des Philipp-grabes in Vergina?</p> <p>Lit. Chr. Paliadeli-Saatsoglou, Vergina. O Taphos tou Philippou. I Toichographia me to kynigi (2004); B. Andrae, in: Gandhara. Das buddhistische Erbe Pakistans (Ausst. Kat. Bonn 2008/9); M. Pfrommer, Untersuchungen zur Chronologie und Komposition des; Alexandermosaiks auf antiquarischer Grundlage. Mainz 1998 (=Aegyptiaca Treverensia. Trierer Studien zum griechisch-römischen Ägypten, Bd. 8); V. von Graeve, Der Alexandersarkophag und seine Werkstatt (1970)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungs-anforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

20	Modulbezeichnung: »Praxis B.A.«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 499	KO Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie	2	60
040 498	PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache	6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Die Dozenten des Instituts (Koordination: P. Kreuz) b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 18-20.00 h GA 04 / 711 Beginn: s. Aushang b) In den Semesterferien 2010		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Im Kolloquium werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Die Vorträge stehen in diesem Semester unter dem übergeordneten Thema „Kult und Ritual“. Den Archäologen wird gerne vorgeworfen, sie handelten nach dem Motto „Was ich nicht definieren kann, das sehe ich als kultisch an“. Wie aber steht es tatsächlich um die Möglichkeiten, mittels archäologischer Methoden verlässliche Aussagen über Kulte und Rituale in der Antike zu machen? Die Vorträge werden unterschiedliche Herangehensweisen und Interpretationsmodelle vorstellen. Literatur: Wird ggfs. von den Vortragenden bekannt gegeben.</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

21	Modulbezeichnung: »Praktikum 1«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 471 VL Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit		2	60
040 498 PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Gans b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16.00 h GA 04 / 516 b) In den Semesterferien 2010		Beginn: 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen diachronen Überblick über die Kultur und das Kunstschaffen im Mittelmeerraum während des 2. Jhs. n. Chr. Behandelt werden die wichtigsten Denkmäler der Architektur, Skulptur, Wandmalerei, Mosaik und der Kleinkunst. Insbesondere sollen politische und historische Vorgänge sowie kulturelle Kontexte an einzelnen Objekten und größeren Objektgruppen analysiert und erläutert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt auf dem stadtrömischen Kunstschaffen, aber es gilt auch, die Eigenentwicklungen in den verschiedenen römischen Provinzen darzustellen.</p> <p>Lit.: Th. Kraus (Hrsg.), Das Römische Weltreich (Berlin 1967); B. Andreae: Römische Kunst (Freiburg 1973); B. Cunliffe, Rom und sein Weltreich (Bergisch Gladbach 1994); N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy (Aarhus 1986)</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

21	Modulbezeichnung: »Praktikum 2«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Klassische Archäologie —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470 VL Genres in der hellenistischen Plastik		2	60
040 498 PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Kistler b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 12-14.00 h GA 04 / 711 b) In den Semesterferien 2010		Beginn: 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Mit Alexander dem Grossen (356-323 v. Chr.) erfuhr die griechische Poliswelt der Klassischen Zeit vielfältige Umbrüche und teils radikale Neuerungen. Dies hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Auftraggeber und Aufstellungskontexte von steinernen und ehernen Bildwerken: Könige liessen sich durch bildhafte Anleihen an Alexanderporträts als dessen Nachfolger feiern. Städte errichteten ihren besonders verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern Ehrenstatuen, die gänzlich dem Ideal der „Kalokagathia“ und „Moderatio“ verpflichtet waren. Philosophenschulen verewigten ihre Begründer in Stein und Bronze als tiefsinnige Denker. Aber auch Fischer und Landleute waren darstellungswürdig geworden, allerdings oftmals in einem bis ins Hässliche entzerrten „Realismus“. All diesen Genres in der hellenistischen Plastik sowie ihren Vorläufern in der Klassischen Zeit, geht die Vorlesung nach.</p> <p>Lit.: R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture. A Handbook (London 1991); H. P. Laubscher: Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

Module im Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte

22	Modulbezeichnung: »Archäometrie 1«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 408 VL Ringveranstaltung DBM (Titel wird noch bekannt gegeben)		2	60
040 430 SE Archäometrie des Goldes (Gewinnung, Metallurgie, Analytik)		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Stöllner / Hauptmann b) Hauptmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 19-21.00 h Vortragsraum DBM b) Di 12-14.00 h GA 04 / 711		Beginn: s. Aushang Beginn: 13.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In Form einer Vortragsreihe mit anschließenden Kolloquien geben internationale Experten aktuelle Einblicke in die Fragestellungen und Forschungsvorhaben der Montanarchäologie und zum Einsatz archäometrischer Methodik bei der Analyse von Spuren und Artefakten prähistorischen und antiken Bergbaus und der Verarbeitung mineralischer Rohstoffe.</p> <p>Lit.: wird jeweils bekanntgegeben.</p> <p>b) Das Seminar befasst sich mit den natürlichen Goldvorkommen, seinen bergmännischen Gewinnungs- und Aufbereitungsmethoden sowie der Vielfalt der metallurgischen Prozesse zur Darstellung des Metalls in alter Zeit. Es werden die physikalisch-chemischen Besonderheiten von Gold und ihre Auswirkung auf seine Verarbeitung besprochen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die analytischen Verfahren zur Charakterisierung des Edelmetalls gelegt, und zwar von den prähistorischen bis zu Methoden des 21. Jahrhunderts. Es werden einzelne Forschungsprojekte über Gold besprochen sowie ethnographische Beispiele vorgestellt.</p> <p>Lit.: G. Morteani - P. Northover (Hrsg.), Prehistoric Gold in Europe (Cambridge 1995); A. Hartmann, Prähistorische Goldfunde aus Europa (1970, 1982).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

23	Modulbezeichnung: »Fund und Kontext I«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL Die ältere römische Kaiserzeit		2	60
040 426 SE Archäologische Formenkunde		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12.00 h GA 04 / 711 b) Mo 08-10.00 h GA 04 / 711		Beginn: 15.10.2009 Beginn: 19.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>b) Das Seminar soll einen Überblick über den Verlauf typochronologischer Entwicklungslinien ur- und frühgeschichtlicher Artefakte geben. Es geht dabei um praktisches Wissen mit direktem Anwendungsbezug. Ziel ist die Orientierungsfähigkeit innerhalb der kaum überschaubaren Fundmassen des vorwiegend mitteleuropäischen Raumes. Neben der Kenntnis der Grundprinzipien prähistorischer Typisierung treten noch exemplarische Erkundungen einzelner Epochen die im Bochumer Lehrangebot besonders oft vorkommen.</p> <p>Lit.: wird im entsprechenden Blackboardkurs bereitgestellt und in der Veranstaltung besprochen.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

24	Modulbezeichnung: »Fund und Kontext II«	Modul »Gattung« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 405 VL Die Osthallstattkultur		2	60	
040 426 SE Archäologische Formenkunde		5	150	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Stöllner b) Ebel-Zepezauer			
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16.00 h b) Mo 08-10.00 h	GA 04 / 711 GA 04 / 711	Beginn: 22.10.2009 Beginn: 19.10.2009	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Einführung des Eisens und der gesellschaftliche Wandel zu zunehmend elitären Prunkgräbern zeichnen charakteristisch für viele Früheisenzeitgruppen des späten 9. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, im Karpatenbecken sowie den angrenzenden Gebieten Oberitaliens, der tschechischen Republik sowie Kleinpolens und Schlesiens. Es zeigt sich, dass die kulturelle Entwicklung zur Eisenzeit schon in der späten Urnenfelderzeit einsetzt und in dieser Zeit (10./9. Jh.) wesentliche Grundlagen für die hallstättische Kulturentwicklung gelegt werden. Diese Gebiete stehen seit dieser Zeit in intensiver kultureller Auseinandersetzung mit den florierenden mediterranen Kulturräumen vor allem Italiens. Im Osten sind es die Kontakte mit reiternomadischen Gruppen, die immer wieder die kulturgeschichtliche Dynamik bestimmen. Die Vorlesung versucht, diese Entwicklungen in kulturräumlicher Perspektive nachzuzeichnen. Ausgangspunkt ist der berühmte Fundort Hallstatt, der mit seinem reichen Gräberfeld wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Forschung heute von Hallstattkulturen spricht.</p> <p>Literatur: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt Kolloquium Veszprem. Antaeus. Mitt.Arch.Inst. Beiheft 3 (Budapest 1986); E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); L. D. Nebelsick, A. Eibner, E. Laueremann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p> <p>b) Das Seminar soll einen Überblick über den Verlauf typochronologischer Entwicklungslinien ur- und frühgeschichtlicher Artefakte geben. Es geht dabei um praktisches Wissen mit direktem Anwendungsbezug. Ziel ist die Orientierungsfähigkeit innerhalb der kaum überschaubaren Fundmassen des vorwiegend mitteleuropäischen Raumes. Neben der Kenntnis der Grundprinzipien prähistorischer Typisierung treten noch exemplarische Erkundungen einzelner Epochen die im Bochumer Lehrangebot besonders oft vorkommen.</p> <p>Lit.: wird im entsprechenden Blackboardkurs bereitgestellt und in der Veranstaltung besprochen.</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht			

25	Modulbezeichnung: »Methodik I«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 428 SE Einführung in die Archäozoologie		3	90
040 430 SE Archäometrie des Goldes		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Doll b) Hauptmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Blockveranstaltung am Semesterende GA 6 / 62 Beginn: s. Aushang b) Di 12-14.00 h GA 04 / 711 Beginn: 13.10.2009		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Geboten wird eine systematische Einführung in die Grundlagen der Archäozoologie, ihrer Methodik und Arbeitsweisen. Archäozoologische Untersuchungen sind seit Jahrzehnten vor allem für die Siedlungsarchäologie unverzichtbarer Bestandteil jeder umfassender Analyse. In dieser Veranstaltung sollen Grundkenntnisse auch anhand praktischen Anschauungsmaterials vermittelt werden.</p> <p>Lit.: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.</p> <p>b) Das Seminar befasst sich mit den natürlichen Goldvorkommen, seinen bergmännischen Gewinnungs- und Aufbereitungsmethoden sowie der Vielfalt der metallurgischen Prozesse zur Darstellung des Metalls in alter Zeit. Es werden die physikalisch-chemischen Besonderheiten von Gold und ihre Auswirkung auf seine Verarbeitung besprochen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die analytischen Verfahren zur Charakterisierung des Edelmetalls gelegt, und zwar von den prähistorischen bis zu Methoden des 21. Jahrhunderts. Es werden einzelne Forschungsprojekte über Gold besprochen sowie ethnographische Beispiele vorgestellt.</p> <p>Lit.: G. Morteani - P. Northover (Hrsg.), Prehistoric Gold in Europe (Cambridge 1995); A. Hartmann, Prähistorische Goldfunde aus Europa (1970, 1982).</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat und Thesenpapier (3-4 Seiten) b) 45-minütiges Referat mit Thesenpapier (5 Seiten)		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

26	Modulbezeichnung: »Methodik II«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 428 SE Einführung in die Archäozoologie		3	90	
040 427 SE GIS in der Archäologie		4	120	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Doll b) Song / Jürgens / Hornschuch			
Zeit / Ort / Beginn	a) Blockveranstaltung am Semesterende in GA 6 / 62 Beginn: s. Aushang b) Sitzungen 1-3 und 10-12 Fr 10-12.00 h GA 04 / 514 Beginn: 16.10.2009 Sitzungen 4-9 Fr. 16-18.00 h CIP-INsel NA			
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Geboten wird eine systematische Einführung in die Grundlagen der Archäozoologie, ihrer Methodik und Arbeitsweisen. Archäozoologische Untersuchungen sind seit Jahrzehnten vor allem für die Siedlungsarchäologie unverzichtbarer Bestandteil jeder umfassender Analyse. In dieser Veranstaltung sollen Grundkenntnisse auch anhand praktischen Anschauungsmaterials vermittelt werden. Lit.: wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.</p> <p>b) Geographische Informationssysteme (GIS) verarbeiten raumbezogene Daten. Mit GIS kann man archäologische Informationen sachlicher und geometrischer Art in Bezug auf Funde und Befunde erfassen, verarbeiten, verwalten, analysieren und präsentieren. In der Veranstaltung sollen zunächst die theoretischen Grundlagen von Geodaten und ihrer Verarbeitung in Geo-Informationssystemen behandelt werden. Anschließend sollen anhand praktischer Beispiele die Anwendungen vom GIS in der Archäologie besprochen, diskutiert und praktisch trainiert werden. Einführende Lit.: H. Becker, Aufbau des archäologisch-geographischen Informationssystems ARGIS am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, in: H. Becker (zusammengest.), Archäologische Prospektion. Luftbildarchäologie und Geophysik. Arbeitsh. Bayer. Landesamt Denkmalpfl. 59 (München 1996); R. Bill, Grundlagen der Geo-Information. Bd. 1. Hardware, Software und Daten⁴. Bd. 2. Analysen, Anwendungen und neue Entwicklungen² (Heidelberg 1999); J. Conolly - M. Lake, Geographical Information Systems in Archaeology. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge 2006); A. Posluschny, Die hallstattzeitliche Besiedlung im Maindreieck. GIS-gestützte Fundstellenanalysen. BAR Internat. Ser. 1077 (Oxford 2002).</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat und Thesenpapier (3-4 Seiten) b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 5 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			

27	Modulbezeichnung: »Ostasien«	Modul »Topographie« Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 429	SE Ringveranstaltung Ostasiatische Archäologie	3	90	
040 432	SE Ostasiatische Archäologie	4	120	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Mathia / Song / Seyock b) Song / Brabender			
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 16-18.00 h	GA 04 / 711	Beginn: 13.10.2009	
	b) Fr 14-16.00 h	GA 6 / 62	Beginn: 16.10.2009	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Archäologie in Ostasien. Der Schwerpunkt liegt auf der chinesischen, japanischen und koreanischen Ur- und Frühgeschichte. Die Reihe wichtiger Themen dieser Länder beginnt mit der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des frühen Menschen in Ostasien. Dann geht es um die Frage der Neolithisierung, der Metallverarbeitung und deren Folge für die Gesellschaft und für die Entstehung der Zivilisation.</p> <p>Einführende Lit.: K. Imamura, Prehistoric Japan. New Perspectives on Insular East Asia (London 1999); M. Byington (ed.), Early Korea 1: Reconsidering Early Korean History through Archaeology. Volume 1. A publication of the Early Korea Project at the Korea Institute, Harvard University (Honolulu 2008); M. Hudson, Ruins of Identity: Ethnogenesis in the Japanese Islands (Honolulu 1999); K.-A. Mizoguchi, An Archaeological History of Japan: 30.000 B.C. to A.D. 700 (Philadelphia 2002); S. M. Nelson, The Archaeology of Korea (Cambridge 1993); B. Seyock, Auf den Spuren der Ostbarbaren. Zur Archäologie protohistorischer Kulturen in Südkorea und Westjapan. BUNKA – Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien 8 (Münster 2004); M. T. Stark (Hrsg.), Archaeology of Asia. Blackwell Studies in Global Archaeology (Oxford 2005).</p> <p>b) Das Seminar begleitet thematisch die Ringveranstaltung zur ost- und südostasiatischen Archäologie, vor allem die Archäologie Chinas, Koreas und Japans. Die Inhalte der Ringveranstaltung werden dabei vor- und nachbereitet. Die Studierenden können in dieser Veranstaltung ihr in der Ringveranstaltung erworbenes Wissen vertiefen und erweitern. Inhaltlich sollen wichtige Aspekte der Ringveranstaltung wie die Neolithisierung Chinas, die Ethnogenese der Japaner u. a. behandelt werden. Ziel ist es, einen sicheren Umgang zur Beschaffung und Bewertung von Informationen über Ostasien zu bekommen. Dies wird vor allem durch die praktische Anwendung in Form von Übungen zur Literaturrecherche und Auswertung, der Informationsbeschaffung (Nutzung der Bibliothek der Ostasienwissenschaften, der Historischen Bibliothek, des Internets etc.) erzielt. Darüber hinaus soll das Seminar ein Forum sein, in dem offene Fragen zu Inhalten der Ringveranstaltung aufgegriffen und diskutiert werden können. Besondere Sprachanforderungen werden nicht gestellt, jedoch ist eine intensive Beschäftigung mit englischsprachigem Material unumgänglich. Ziel ist es, den Studierenden einen allgemeinen Überblick über die aktuellen Forschungen in Ostasien und zur ostasiatischen Vorgeschichte zu bieten. Ergänzt wird dies durch Exkurse nach Nordost- und Südostasien im Rahmen von Vorträgen am Institut.</p>			
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat mit Thesenpapier (3-4 S.) b) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung (8 S.)			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			

28	Modulbezeichnung: »Praktikum I«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL Die ältere römische Kaiserzeit		2	60
040 450 PR Praktikum in der Bodendenkmalpflege		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h GA 04 / 711 b) in den Semesterferien nach Absprache		Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung soll einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege geben. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001); A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	<p>a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung</p> <p>b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.</p>		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil erbracht		

29	Modulbezeichnung: »Praktikum II«	Modul »Methode« — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 405 VL Die Osthallstattkultur		2	60
040 451 PR Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts (Georgien, Kleinpolen, Siegerland)		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Stöllner b) Stöllner / Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12.00 h GA 04 / 711 b) In den Semesterferien 2010		Beginn: 19.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Einführung des Eisens und der gesellschaftliche Wandel zu zunehmend elitären Prunkgräbern zeichnen charakteristisch für viele Früheisenzeitgruppen des späten 9. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, im Karpatenbecken sowie den angrenzenden Gebieten Oberitaliens, der tschechischen Republik sowie Kleinpólens und Schlesiens. Es zeigt sich, dass die kulturelle Entwicklung zur Eisenzeit schon in der späten Urnenfelderzeit einsetzt und in dieser Zeit (10./9. Jh.) wesentliche Grundlagen für die hallstättische Kulturentwicklung gelegt werden. Diese Gebiete stehen seit dieser Zeit in intensiver kultureller Auseinandersetzung mit den florierenden mediterranen Kulturräumen vor allem Italiens. Im Osten sind es die Kontakte mit reiternomadischen Gruppen, die immer wieder die kulturgeschichtliche Dynamik bestimmen. Die Vorlesung versucht diese Entwicklungen in kulturräumlicher Perspektive nachzuzeichnen. Ausgangspunkt ist der berühmte Fundort Hallstatt, der mit seinem reichen Gräberfeld wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Forschung heute von Hallstattkulturen spricht.</p> <p>Literatur: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt Kolloquium Veszprem. Antaeus. Mitt.Arch.Inst. Beiheft 3 (Budapest 1986); E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); L. D. Nebelsick, A. Eibner, E. Lauer mann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Es bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Absolvierung bzw. gleichzeitiger Besuch des Moduls »Einführung«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil erbracht		

30	Modulbezeichnung: »Römische Kaiserzeit«	Modul »Epoche« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL Die ältere römische Kaiserzeit		2	60
040 420 HS Zwischen Kelten, Römern und Germanen		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h GA 04 / 711		Beginn: 13.10.2009
	b) Fr 08-10.00 h GA 04 / 711		Beginn: 16.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung soll einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege geben. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>b) Das Hauptseminar beschäftigt sich mit den archäologischen Hinterlassenschaften keltischer und germanischer Gruppen in der Zeit von Christi Geburt bis zum Ende des zweiten nachchristlichen Jahrhunderts. Neben der Charakterisierung indigener Kulturgruppen steht dabei die Untersuchung der Einflüsse der römischen Hochkultur auf diese Bevölkerungen im Vordergrund.</p> <p>Lit.: M. Erdrich, Rom und die Barbaren RGF 58 (Mainz 2001). – M. Schmeuder (Hrsg.), Krieg und Frieden. Kelten – Römer – Germanen (Darmstadt 2007). – Th. Völling, Germanien an der Zeitenwende. BAR Intern. Ser. 1360 (Oxford 2005).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Semester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

31	Modulbezeichnung: »Hallstattzeit«	Modul »Epoche« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 405 VL Die Osthallstattkultur		2	60
040 419 HS Hallstatt und der Osten		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Stöllner		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12 h	GA 04 / 711	Beginn: 19.10.2009
	b) Mo 12-14 h	GA 04 / 711	Beginn 19.04.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Einführung des Eisens und der gesellschaftliche Wandel zu zunehmend elitären Prunkgräbern zeichnen charakteristisch für viele Früheisenzeitgruppen des späten 9. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, im Karpatenbecken sowie den angrenzenden Gebieten Oberitaliens, der tschechischen Republik sowie Kleinpolens und Schlesiens. Es zeigt sich, dass die kulturelle Entwicklung zur Eisenzeit schon in der späten Urnenfelderzeit einsetzt und in dieser Zeit (10./ 9. Jh.) wesentliche Grundlagen für die hallstädtische Kulturentwicklung gelegt werden. Diese Gebiete stehen seit dieser Zeit in intensiver kultureller Auseinandersetzung mit den florierenden mediterranen Kulturräumen vor allem Italiens. Im Osten sind es die Kontakte mit reiternomadischen Gruppen, die immer wieder die kulturgeschichtliche Dynamik bestimmen. Die Vorlesung versucht, diese Entwicklungen in kulturräumlicher Perspektive nachzuzeichnen. Ausgangspunkt ist der berühmte Fundort Hallstatt, der mit seinem reichen Gräberfeld wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Forschung heute von Hallstattkulturen spricht.</p> <p>Literatur: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt Kolloquium Veszprem. Antaeus. Mitt.Arch.Inst. Beiheft 3 (Budapest 1986); E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); L. D. Nebelsick, A. Eibner, E. Lauer mann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p> <p>b) Das Hauptseminar soll die in der Vorlesung angesprochenen Themen vertiefen und daran auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes anschließen. Gerade in den letzten 20 Jahren haben sich durch neue Forschungen substantielle Einblicke in das Siedlungs- und Bestattungswesen, in die Sozialstruktur und die wirtschaftlichen Grundlagen der früheisenzeitlichen Kulturgruppen dieses Raumes ergeben. Besonderes Hauptaugenmerk wird auf die Frage der regionalen und überregionalen Beziehungen und ihrer historischen Interpretation gelegt: Konflikt und Assimilation wie auch religiöse und wirtschaftliche Gründe werden diskutiert und bewertet.</p> <p>Literaturhinweise: E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); C. Metzner-Nebelsick, Der „Thrako-Kimmerische“ Formenkreis aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattkultur im südöstlichen Pannonien Vorgeschichtliche Forschungen 23 (Rahden 2002); L. D. Nebelsick, A. Eibner, E. Lauer mann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftl. Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Semester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit Handout, schriftl. Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

32	Modulbezeichnung: »Ältere Eisenzeit«	Modul »Epoche« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 408 VL Ringveranstaltung DBM (Titel wird noch bekannt gegeben)		2	60
040 419 HS Hallstatt und der Osten		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Stöllner / Hauptmann b) Stöllner		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 19-21.00 h Vortragsraum DBM Beginn: s. Aushang b) Mo 12-14.00 h GA 04 / 711 Beginn: 19.10.2009		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In Form einer Vortragsreihe mit anschließenden Kolloquien geben internationale Experten aktuelle Einblicke in die Fragestellungen und Forschungsvorhaben der Montanarchäologie und zum Einsatz archäometrischer Methodik bei der Analyse von Spuren und Artefakten prähistorischen und antiken Bergbaus und der Verarbeitung mineralischer Rohstoffe.</p> <p>Lit.: wird jeweils bekanntgegeben.</p> <p>b) Das Hauptseminar soll die in der Vorlesung angesprochenen Themen vertiefen und daran auf Grundlage des aktuellen Forschungsstandes anschließen. Gerade in den letzten 20 Jahren haben sich durch neue Forschungen substantielle Einblicke in das Siedlungs- und Bestattungswesen, in die Sozialstruktur und die wirtschaftlichen Grundlagen der früheisenzeitlichen Kulturgruppen dieses Raumes ergeben. Besonderes Hauptaugenmerk wird auf die Frage der regionalen und überregionalen Beziehungen und ihrer historischen Interpretation gelegt: Konflikt und Assimilation wie auch religiöse und wirtschaftliche Gründe werden diskutiert und bewertet.</p> <p>Literaturhinweise: E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); C. Metzner-Nebelsick, Der „Thrako-Kimmerische“ Formenkreis aus der Sicht der Urnenfelder- und Hallstattkultur im südöstlichen Pannonien Vorgeschichtliche Forschungen 23 (Rahden 2002); L. D. Nebelsick, A. Eibner, E. Lauer mann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftl. Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Fachsemester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

33	Modulbezeichnung: »Mittel- und Westeuropa«	Modul »Topographie« (prüfungsrelevant) — Schwerpunkt Ur- und Frühgeschichte—	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL Die ältere römische Kaiserzeit		2	60
040 421 HS Die Nordwestprovinzen des Imperium Romanum		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Hanel		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h GA 04 / 711 b) Mi 10-12.00 h GA 04 / 514		Beginn: 13.10.2009 Beginn: 14.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>b) Bei der Eingliederung der Westprovinzen in das Imperium Romanum konnte Rom in einigen Regionen teils auf bestehende städtische Siedlungen zurückgreifen, teils waren Neugründungen notwendig, um die dauerhafte Herrschaft über diese Regionen zu erlangen. In dem Seminar sollen an ausgewählten Beispielen die wesentlichen Elemente römischer Urbanistik, ihre architektonische Ausgestaltung, die jeweilige städtebauliche Genese im Lauf der Jahrhunderte und lokale Besonderheiten herausgearbeitet werden.</p> <p>Literatur: F. Kolb, Die Stadt im Altertum (München 1984); W. Eck - H. Galsterer (Hrsg.), Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestl. Provinzen des Römischen Reiches (Mainz 1991); R. Rich (Hrsg.), The City in Late Antiquity (London 1992).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende ab dem 3. Semester		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

Module im Masterstudium Klassische Archäologie

1	Modulbezeichnung: »Die römische Kaiserzeit«	Modul »Epoche / Gattung« (prüfungsrelevant) — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 471 VL Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit		2	60
040 475 HS* Antike Thermen		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Gans		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16.00 h	GA 04 / 516	Beginn: 15.10.2009
	b) Do 10-12.00 h	GA 04 / 711	Beginn: 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen diachronen Überblick über die Kultur und das Kunstschaffen im Mittelmeerraum während des 2. Jhs. n. Chr. Behandelt werden die wichtigsten Denkmäler der Architektur, Skulptur, Wandmalerei, Mosaik und der Kleinkunst. Insbesondere sollen politische und historische Vorgänge sowie kulturelle Kontexte an einzelnen Objekten und größeren Objektgruppen analysiert und erläutert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt auf dem stadtrömischen Kunstschaffen, aber es gilt auch, die Eigenentwicklungen in den verschiedenen römischen Provinzen darzustellen.</p> <p>Lit.: Th. Kraus (Hrsg.), Das Römische Weltreich (Berlin 1967); B. Andreae: Römische Kunst (Freiburg 1973); B. Cunliffe, Rom und sein Weltreich (Bergisch Gladbach 1994); N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy (Aarhus 1986)</p> <p>b) Römische Thermen – große öffentliche Badeanlagen – dienten nicht nur der Körperpflege, sie waren gleichzeitig auch Orte der Kommunikation und des Zeitvertreibs. Ihre bescheidenen Anfänge liegen in der republikanischen Phase; in der Kaiserzeit entwickeln sie sich zu ausgedehnten Architekturkomplexen mit prunkvoller Ausstattung (Mosaiken, Statuen etc.). Sie sind in allen Provinzen des Römischen Reiches zu finden und prägen bis heute entscheidend das Bild der antiken Zivilisation.</p> <p>Im Seminar wird insbesondere die bautypologische Entwicklung der Thermen untersucht. Im Vordergrund stehen die stadtrömischen „Kaiserthermen“ und die wichtigsten Beispiele in den Provinzen.</p> <p>Lit.: D. Krenker – E. Krüger, Die Trierer Kaiserthermen (Augsburg 1929); I. Nielsen: Thermae et Balnea (Aarhus 1993); M. Weber, Antike Badekulturen (München 1996)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

2	Modulbezeichnung: »Antike Infrastruktur«	Modul »Gattung« (prüfungsrelevant) — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 472 VL Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike		2	60
040 475 HS* Antike Thermen		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Lohmann b) Gans		
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12.00 h GA 05 / 707 Beginn: 16.10.2009 b) Do 10-12.00 h GA 04 / 711 Beginn: 15.10.2009		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Literatur: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel ²1964); (Basel ⁴1996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]. F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) Römische Thermen – große öffentliche Badeanlagen – dienten nicht nur der Körperpflege, sie waren gleichzeitig auch Orte der Kommunikation und des Zeitvertreibs. Ihre bescheidenen Anfänge liegen in der republikanischen Phase; in der Kaiserzeit entwickeln sie sich zu ausgedehnten Architekturkomplexen mit prunkvoller Ausstattung (Mosaiken, Statuen etc.). Sie sind in allen Provinzen des Römischen Reiches zu finden und prägen bis heute entscheidend das Bild der antiken Zivilisation.</p> <p>Im Seminar wird insbesondere die bautypologische Entwicklung der Thermen untersucht. Im Vordergrund stehen die stadtrömischen „Kaiserthermen“ und die wichtigsten Beispiele in den Provinzen.</p> <p>Lit.: D. Krenker – E. Krüger, Die Trierer Kaiserthermen (Augsburg 1929); I. Nielsen: Thermae et Balnea (Aarhus 1993); M. Weber, Antike Badekulturen (München 1996)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Hauptseminar gilt als Modulprüfung		

3	Modulbezeichnung: »Infrastruktur im Kontext«	Modul »Methode / Gattung« (prüfungsrelevant) — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 472	VL Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike	2	60
040 415	HS* Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem Raum im 1. Jahrtausend v. Chr.	6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Lohmann b) Kistler / Stöllner		
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12.00 h	GA 05 / 707	Beginn: 16.10.2009
	b) Do 16-18.00h	GA 04 / 516	Beginn: 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Literatur: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel 21964); (Basel 41996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]; F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) Was macht einen Ort heilig und wie manifestiert sich dies im Spiegel archäologischer Befunde? Dieser Fragestellung ist man in den archäologischen Wissenschaften in den letzten Jahren intensiver nachgegangen. Dabei bleibt jedoch der Fokus oftmals auf Kulturen eingeengt, von denen man über die literarische und epigraphische Überlieferung bereits zu wissen glaubt, welche Formen von Ritualen, Kulturen und Religionen für diese jeweils spezifisch seien. Diese religiösen Spezifika sollen dann durch die „Spatenwissenschaften“ bestätigt werden. Doch was hier die Archäologie wirklich tun oder nicht tun kann, darüber soll im Seminar anhand ausgewählter Beispiele aus einer „kulturenübergreifenden“ Perspektive diskutiert werden.</p> <p>Literatur: E. Kyriakidis (Hrsg.), The Archaeology of Ritual. Cotsen advanced seminar 3 (Los Angeles 2007); E. Blake, The Material Expression of Cult, Ritual, and Feasting, in: E. Blake - B. A. Knapp (Hrsg.), The Archaeology of Mediterranean Prehistory (Oxford 2005) 102-129; H. Roeder - J. Mylonopoulos (Hrsg.), Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands (Wien 2006).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Hauptseminar gilt als Modulprüfung		

4	Modulbezeichnung: »Kult und Ritus«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 415	HS* Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem Raum im 1. Jahrtausend v. Chr.	5	150	
040 489	SE Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte	3	90	
Summen		8	240	
Dozent/In	a) Kistler / Stöllner b) Kreuz / Kienlin			
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 16-18.00 h	GA 04 / 516	Beginn: 22.10.2009	
	b) Di 16-18.00 h	GA 04 / 356	Beginn: 20.10.2009	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte / Lehrziele / Literatur				
<p>a) Was macht einen Ort heilig und wie manifestiert sich dies im Spiegel archäologischer Befunde? Dieser Fragestellung ist man in den archäologischen Wissenschaften in den letzten Jahren intensiver nachgegangen. Dabei bleibt jedoch der Fokus oftmals auf Kulturen eingeeengt, von denen man über die literarische und epigraphische Überlieferung bereits zu wissen glaubt, welche Formen von Ritualen, Kulturen und Religionen für diese jeweils spezifisch seien. Diese religiösen Spezifika sollen dann durch die „Spatenwissenschaften“ bestätigt werden. Doch was hier die Archäologie wirklich tun oder nicht tun kann, darüber soll im Seminar anhand ausgewählter Beispiele aus einer „kulturenübergreifenden“ Perspektive diskutiert werden.</p> <p>Literatur: E. Kyriakidis (Hrsg.), The Archaeology of Ritual. Cotsen advanced seminar 3 (Los Angeles 2007); E. Blake, The Material Expression of Cult, Ritual, and Feasting, in: E. Blake - B. A. Knapp (Hrsg.), The Archaeology of Mediterranean Prehistory (Oxford 2005) 102-129; H. Roeder - J. Mylonopoulos (Hrsg.), Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands (Wien 2006).</p> <p>b) Der Begriff des performativen Handelns bezeichnet die Auf- und Ausführungen sozialer Akte, ritualisierte Aufführungen und Inszenierungen, die immer an eine (öffentliche) Gemeinschaft gerichtet sind und denen daher besonderes mediales/kommunikatives Potential innewohnt. Dies kann von Prozessionen und Spielen bis hinab zu Banketten im kleinen Kreis reichen. Auch uns als archäologische Befunde entgegen tretende Objektassemblagen und -anordnungen, räumliche und architektonische Arrangements sowie ritualisierte Handlungen sind letztlich ein Resultat verstetigter Aufführungen derartiger sozialer Akte und Interaktionen, die wiederum in hohem Maße kulturspezifisch geprägt sind. — Materielle Kultur ist grundsätzlich in soziale Handlungen eingebunden und kann daher als Quelle des Studiums performativen Handelns in vergangenen urgeschichtlichen und antiken Gesellschaften dienen. In dieser Eigenschaft bieten sie ein faszinierendes, wenn auch in hohem Maße auf Theoriebildung (Handlungstheorie, etc.) angewiesenes Untersuchungsfeld. — Um eine Annäherung an diesen ungewöhnlichen und nicht ganz unmittelbaren Zugang zu Kulturen zu versuchen, soll die Veranstaltung einerseits der Lektüre von Texten aus Sozial- und Kulturwissenschaften dienen. Andererseits aber soll auch an archäologischen Fallbeispielen aus Klassischer Archäologie und Ur- und Frühgeschichte untersucht werden, ob und in welcher Weise die Fokussierung auf diesen Aspekt menschlichen Handelns möglicherweise einen interpretatorischen Mehrwert für unser Verständnis der jeweiligen Kulturen verspricht.</p> <p>Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</p>				
Voraussetzungen	Für Studierende der MA-Studiengänge »Klassische Archäologie« und »Ur- und Frühgeschichte«			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S. b) 30-minütiges Referat mit Thesenpapier im Umfang von 3-4 Seiten			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			

5	Modulbezeichnung: »Hellenismus«	Modul »Epoche« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 470	VL Genres in der hellenistischen Plastik	2	60
040 479	HS Die Schlachten Alexanders d. Gr. im Spiegel der antiken Bilder	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Kistler b) Brinkmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 12-14 h GA 04 / 711		Beginn: 15.10.2009
	b) Blockveranstaltung in den Semestrferien 2010		Beginn: s. Aushang
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Mit Alexander dem Grossen (356-323 v. Chr.) erfuhr die griechische Poliswelt der Klassischen Zeit vielfältige Umbrüche und teils radikale Neuerungen. Dies hatte auch nachhaltige Auswirkungen auf die Auftraggeber und Aufstellungskontexte von steinernen und ehernen Bildwerken: Könige liessen sich durch bildhafte Anleihen an Alexanderporträts als dessen Nachfolger feiern. Städte errichteten ihren besonders verdienstvollen Bürgerinnen und Bürgern Ehrenstatuen, die gänzlich dem Ideal der „Kalokagathia“ und „Moderatio“ verpflichtet waren. Philosophenschulen verewigten ihre Begründer in Stein und Bronze als tiefsinnige Denker. Aber auch Fischer und Landleute waren darstellungswürdig geworden, allerdings oftmals in einem bis ins Hässliche entzerrten „Realismus“. All diesen Genres in der hellenistischen Plastik sowie ihren Vorläufern in der Klassischen Zeit, geht die Vorlesung nach.</p> <p>Lit.: R. R. R. Smith, Hellenistic Sculpture. A Handbook (London 1991); H. P. Laubscher: Fischer und Landleute. Studien zur hellenistischen Genreplastik (Mainz 1982).</p> <p>b) Ausgelöst durch die politischen Aktivitäten Philipp II. und Alexander des Großen kommt es in der griechischen Kunst zu einer Neubewertung der Wiedergabe historischer Ereignisse. Aus den römischen und griechischen Schriftquellen erfahren wir von berühmten Bildentwürfen griechischer Maler. Vielleicht begegnen wir im berühmten Alexandermosaik aus der Casa del Fauno in Pompeji einer treuen Wiederholung des verlorenen Originals aus der Hand des Philoxenos. Tatsächlich können wir andererseits in den Schlachtszenen der Reliefs des Alexandersarkophags formale Verwandtschaften zum Mosaik beobachten. Die Jagdszenen auf demselben Sarkophag sollen womöglich ebenfalls auf historische Begebenheiten Bezug nehmen. In welchem Verhältnis steht dazu der gemalte Jagdfries der Fassade des Philipp-grabes in Vergina?</p> <p>Lit. Chr. Paliadeli-Saatsoglou, Vergina. O Taphos tou Philippou. I Toichographia me to kynigi (2004); B. Andraea, in: Gandhara. Das buddhistische Erbe Pakistans (Ausst. Kat. Bonn 2008/9); M. Pfrommer, Untersuchungen zur Chronologie und Komposition des Alexandermosaiks auf antiquarischer Grundlage. Mainz 1998 (=Aegyptiaca Treverensia. Trierer Studien zum griechisch-römischen Ägypten, Bd. 8); V. von Graeve, Der Alexandersarkophag und seine Werkstatt (1970)</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im MA-Studiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

6	Modulbezeichnung: »Orte Phönizischer Diaspora«	Modul »Methode / Topographie« (prüfungsrelevant) — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 478	HS Phönizische und punische Ikonographie im Spiegel der Kulturkontakte	5	180
040 492	ÜB Phönizisches und punisches Nordafrika	3	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Morstadt		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12.00 h	GA 05 / 707	Beginn: 13.10.2009
	b) Do 16-18.00 h	GA 04 / 149	Beginn 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur	<p>a) „Ja was ist denn nun eigentlich typisch phönizisch?“ Durch die wechselhafte politische Geschichte des phönizischen Mutterlandes und die phönizische Diaspora im Mittelmeerraum ergaben sich zahlreiche Kulturkontakte, die sich in unterschiedlichem Maße in phönizisch-punischen Erzeugnissen niedergeschlagen haben. So geprägt durch die Verarbeitung zahlreicher Einflüsse anderer Kulturen, beispielsweise der ägyptischen und griechischen, präsentieren sich die materiellen Hinterlassenschaften der Phönizier und Punier scheinbar heterogen und willkürlich gestaltet. Anhand der Analyse von Motiven und Stilen in verschiedenen Denkmälergattungen soll eine Kenntnis der phönizisch-punischen Ikonographie erarbeitet werden sowie die Möglichkeiten und Grenzen eines solchen Vorhabens aufgezeigt werden.</p> <p>Einführende Literatur: E. Lipiński (Hrsg.), Dictionnaire de la civilisation phénicienne et punique (Turnhout 1992); V. Krings (Hrsg.), La civilisation phénicienne et punique. Handbuch der Orientalistik 20 (Leiden 1995); E. Fontan - H. Le Meaux (Hrsg.), La Méditerranée des Phéniciens de Tyr à Carthage. Ausstellungskatalog Paris (Paris 2007).</p> <p>b) Die Stadt Karthago wurde – gemäß der traditionellen Lehrmeinung – 814/13 v. Chr. im heutigen Tunesien an der Nordküste Afrikas von Phöniziern gegründet. Zwar unterhielten die Phönizier im Rahmen ihrer Expansion in den westlichen Mittelmeerraum viele verschiedene Handelsstationen, doch ist Karthago als Sonderfall zu betrachten: So gingen von dort etwa ab dem 6. Jh. v. Chr. Hegemonialbestrebungen aus, die erheblich die politische Situation sowie die materielle und ideelle Entwicklung der anderen Orte im westlichen Mittelmeerraum beeinflussten. Besonders im Hinblick auf die geplante Libyen-Exkursion soll diesem Phänomen nachgegangen und eine politisch-historische Topographie des phönizisch-punisch geprägten Nordafrikas erarbeitet werden.</p> <p>Literatur: E. Lipiński (Hrsg.), Carthago, Studia Phoenicia 6 (Leuven 1988); W. Huß, Karthago (Darmstadt 1992); M. E. Aubet, The Phoenicians and the West. Politics, Colonies and Trade ²(Cambridge 2001); Badisches Landesmuseum Karlsruhe (Hrsg.), Hannibal ad portas. Ausstellungskatalog Karlsruhe (Stuttgart 2004); M. Sommer, Die Phönizier. Handelsherren zwischen Orient und Okzident (Stuttgart 2005).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Klassische Archäologie. - Erwartet wird die Bereitschaft, sich auch mit englischer, französischer, italienischer und spanischer Literatur auseinanderzusetzen.		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S. b) 30-minütiges Referat, Thesenpapier		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

8	Modulbezeichnung: »Praxis M.A.«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 499	KO Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie	2	60
040 498	PR Praktikum (vierwöchig) nach Absprache	6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Die Dozenten des Instituts (Koordination: P. Kreuz) b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 18-20.00 h GA 04 / 711 Beginn: s. Aushang b) In den Semesterferien 2010		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Im Kolloquium werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Die Vorträge stehen in diesem Semester unter dem übergeordneten Thema „Kult und Ritual“. Den Archäologen wird gerne vorgeworfen, sie handelten nach dem Motto „Was ich nicht definieren kann, das sehe ich als kultisch an“. Wie aber steht es tatsächlich um die Möglichkeiten, mittels archäologischer Methoden verlässliche Aussagen über Kulte und Rituale in der Antike zu machen? Die Vorträge werden unterschiedliche Herangehensweisen und Interpretationsmodelle vorstellen.</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende in der Masterphase Klassische Archäologie		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikum erworben		

9	Modulbezeichnung: »Praktikum MA 1«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 471	VL Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit	2	60
040 498	PR Praktikum (vierwöchig nach Absprache)	6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Gans b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 14-16.00 h GA 04 / 516 b) in der vorlesungsfreien Zeit nach Absprache		Beginn: 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen diachronen Überblick über die Kultur und das Kunstschaffen im Mittelmeerraum während des 2. Jhs. n. Chr. Behandelt werden die wichtigsten Denkmäler der Architektur, Skulptur, Wandmalerei, Mosaik und der Kleinkunst. Insbesondere sollen politische und historische Vorgänge sowie kulturelle Kontexte an einzelnen Objekten und größeren Objektgruppen analysiert und erläutert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt auf dem stadtrömischen Kunstschaffen, aber es gilt auch, die Eigenentwicklungen in den verschiedenen römischen Provinzen darzustellen.</p> <p>Lit.: Th. Kraus (Hrsg.), Das Römische Weltreich (Berlin 1967); B. Andreae: Römische Kunst (Freiburg 1973); B. Cunliffe, Rom und sein Weltreich (Bergisch Gladbach 1994); N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy (Aarhus 1986).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Praktikum gilt als Modulprüfung		

10	Modulbezeichnung: »Praktikum MA 2«	Modul »Methode« — Klassische Archäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 472	VL Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike	2	60
040 498	PR Praktikum (vierwöchig nach Absprache)	6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Lohmann b) Lohmann		
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12.00 h GA 05 / 707		Beginn: 16.10.2009
	b) in der vorlesungsfreien Zeit nach Absprache		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Literatur: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel ²1964); (Basel ²1996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]. F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang »Klassische Archäologie«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis aus dem Praktikum gilt als Modulprüfung		

Module im Masterstudium Ur- und Frühgeschichte

1	Modulbezeichnung: »Archäologie sakraler Stätten«	Modul »Gattung« (wahlweise prüfungsrelevant) — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 499	KO Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie	2	60
040 415	HS* Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem Raum im 1. Jahrtausend v. Chr.	5 (6)	150 (180)
Summen		7 (8)	(210) 240
Dozent/In	a) Dozenten des Instituts (Koordination: P. Kreuz) b) Stöllner / Kistler		
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 18-20.00 h	GA 04 / 711	Beginn: s. Aushang
	b) Do 16-18.00 h	GA 04 / 516	Beginn: 15.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur	<p>a) Im Kolloquium werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Die Vorträge stehen in diesem Semester unter dem übergeordneten Thema „Kult und Ritual“. Den Archäologen wird gerne vorgeworfen, sie handelten nach dem Motto „Was ich nicht definieren kann, das sehe ich als kultisch an“. Wie aber steht es tatsächlich um die Möglichkeiten, mittels archäologischer Methoden verlässliche Aussagen über Kulte und Rituale in der Antike zu machen? Die Vorträge werden unterschiedliche Herangehensweisen und Interpretationsmodelle vorstellen.</p> <p>b) Was macht einen Ort heilig und wie manifestiert sich dies im Spiegel archäologischer Befunde? Dieser Fragestellung ist man in den archäologischen Wissenschaften in den letzten Jahren intensiviert nachgegangen. Dabei bleibt jedoch der Fokus oftmals auf Kulturen eingeengt, von denen man über die literarische und epigraphische Überlieferung bereits zu wissen glaubt, welche Formen von Ritualen, Kulturen und Religionen für diese jeweils spezifisch seien. Diese religiösen Spezifika sollen dann durch die „Spatenwissenschaften“ bestätigt werden. Doch was hier die Archäologie wirklich tun oder nicht tun kann, darüber soll im Seminar anhand ausgewählter Beispiele aus einer „kulturenübergreifenden“ Perspektive diskutiert werden.</p> <p>Literatur: E. Kyriakidis (Hrsg.), The Archaeology of Ritual. Cotsen advanced seminar 3 (Los Angeles 2007); E. Blake, The Material Expression of Cult, Ritual, and Feasting, in: E. Blake - B. A. Knapp (Hrsg.), The Archaeology of Mediterranean Prehistory (Oxford 2005) 102-129; H. Roeder - J. Mylonopoulos (Hrsg.), Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands (Wien 2006).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende der MA-Studiengänge »Klassische Archäologie« und »Ur- und Frühgeschichte«		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S., wenn prüfungsrelevant 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

2	Modulbezeichnung: »Frühgeschichte«	Modul »Epoche« (wahlweise prüfungsrelevant) — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —		
Veranstaltungen			KP	Workload
040 407	VL	Die ältere römische Kaiserzeit	2	60
040 416	HS*	Sakralarchäologie im 1. nachchristlichen Jahrtausend	5 (6)	150 (180)
Summen			7 (8)	210 (240)
Dozent/In	a) und b) Ebel-Zepezauer			
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h		GA 04 / 711	Beginn: 13.10.2009
	b) Di 10-12.00 h		GA 03 / 49	Beginn: 13.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung bietet einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>b) Die Archäologie sakraler Plätze sowie die Spuren von Kulthandlungen und rituellen Praktiken wurden bisher vorwiegend nach Epochen und Kulturen getrennt betrachtet. Anliegen dieses Hauptseminars ist es hingegen solchen Phänomenen epochen- und kulturübergreifend nachzugehen und sie so auf Kontinuitäten und Brüche hin zu untersuchen. In Berücksichtigung frühgeschichtlicher Methodik müssen neben den archäologischen auch die historischen Quellen ausgewertet werden.</p> <p>Lit.: S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland (Bonn 2006). – I. Beilke-Voigt, Das „Opfer“ im archäologischen Befund. BAF 4 (Rahden 2007). – R. Häussler - A.C. King (Hrsg.), Continuity and Innovation in Religion in the Roman West (Portsmouth 2007).</p>			
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang »Ur- und Frühgeschichte«			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	<p>a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung</p> <p>b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S., wenn prüfungsrelevant von 12 S.</p>			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben			

3	Modulbezeichnung: »Sakralarchäologie«	Modul »Gattung« (wahlweise prüfungsrelevant) — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 499	KO Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie	2	60	
040 416	HS* Sakralarchäologie im 1. nachchristlichen Jahrtausend	5 (6)	150 (180)	
Summen		7 (8)	210 (240)	
Dozent/In	a) Dozenten des Instituts (Koordinator: P. Kreuz) c) Ebel-Zepezauer			
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 18-20.00 h	GA 04 / 711	Beginn: s. Aushang	
	b) Di 10-12.00 h	GA 03 / 49	Beginn: 13.10.2009	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Im Kolloquium werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Die Vorträge stehen in diesem Semester unter dem übergeordneten Thema „Kult und Ritual“. Den Archäologen wird gerne vorgeworfen, sie handelten nach dem Motto „Was ich nicht definieren kann, das sehe ich als kultisch an“. Wie aber steht es tatsächlich um die Möglichkeiten, mittels archäologischer Methoden verlässliche Aussagen über Kulte und Rituale in der Antike zu machen? Die Vorträge werden unterschiedliche Herangehensweisen und Interpretationsmodelle vorstellen.</p> <p>b) Die Archäologie sakraler Plätze sowie die Spuren von Kulthandlungen und rituellen Praktiken wurden bisher vorwiegend nach Epochen und Kulturen getrennt betrachtet. Anliegen dieses Hauptseminars ist es hingegen solchen Phänomenen epochen- und kulturübergreifend nachzugehen und sie so auf Kontinuitäten und Brüche hin zu untersuchen. In Berücksichtigung frühgeschichtlicher Methodik müssen neben den archäologischen auch die historischen Quellen ausgewertet werden.</p> <p>Lit.: S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland (Bonn 2006). – I. Beilke-Voigt, Das „Opfer“ im archäologischen Befund. BAF 4 (Rahden 2007). – R. Häussler/A.C. King (Hg.), Continuity and Innovation in Religion in the Roman West (Portsmouth 2007).</p>			
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S., wenn prüfungsrelevant von 12 S.			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht			

4	Modulbezeichnung: »Kult und Ritus«	Modul »Methode« — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 415	HS* Heilige Orte zwischen Mitteleuropa und mediterranem Raum im 1. Jahrtausend v. Chr.	4	120	
040 489	SE Performatives Handeln: Archäologische Fallbeispiele und Texte	3	90	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Stöllner / Kistler b) Kienlin / Kreuz			
Zeit / Ort / Beginn	a) Do 16-18 h	GA 04 / 516	Beginn: 22.04.2009	
	b) Di 16-18 h	GA 04 / 356	Beginn: 20.10.2009	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte / Lehrziele / Literatur:				
<p>a) Was macht einen Ort heilig und wie manifestiert sich dies im Spiegel archäologischer Befunde? Dieser Fragestellung ist man in den archäologischen Wissenschaften in den letzten Jahren intensiver nachgegangen. Dabei bleibt jedoch der Fokus oftmals auf Kulturen eingeengt, von denen man über die literarische und epigraphische Überlieferung bereits zu wissen glaubt, welche Formen von Ritualen, Kulturen und Religionen für diese jeweils spezifisch seien. Diese religiösen Spezifika sollen dann durch die „Spatenwissenschaften“ bestätigt werden. Doch was hier die Archäologie wirklich tun oder nicht tun kann, darüber soll im Seminar anhand ausgewählter Beispiele aus einer „kulturenübergreifenden“ Perspektive diskutiert werden.</p> <p>Literatur: E. Kyriakidis (Hrsg.), <i>The Archaeology of Ritual</i>. Cotsen advanced seminar 3 (Los Angeles 2007); E. Blake, <i>The Material Expression of Cult, Ritual, and Feasting</i>, in: E. Blake - B. A. Knapp (Hrsg.), <i>The Archaeology of Mediterranean Prehistory</i> (Oxford 2005) 102-129; H. Roeder - J. Mylonopoulos (Hrsg.), <i>Archäologie und Ritual. Auf der Suche nach der rituellen Handlung in den antiken Kulturen Ägyptens und Griechenlands</i> (Wien 2006).</p> <p>b) Der Begriff des performativen Handelns bezeichnet die Auf- und Ausführungen sozialer Akte, ritualisierte Aufführungen und Inszenierungen, die immer an eine (öffentliche) Gemeinschaft gerichtet sind und denen daher besonderes mediales/kommunikatives Potential innewohnt. Dies kann von Prozessionen und Spielen bis hinab zu Banketten im kleinen Kreis reichen. Auch uns als archäologische Befunde entgegen tretende Objektassemblagen und -anordnungen, räumliche und architektonische Arrangements sowie ritualisierte Handlungen sind letztlich ein Resultat verstetigter Aufführungen derartiger sozialer Akte und Interaktionen, die wiederum in hohem Maße kulturspezifisch geprägt sind. — Materielle Kultur ist grundsätzlich in soziale Handlungen eingebunden und kann daher als Quelle des Studiums performativen Handelns in vergangenen urgeschichtlichen und antiken Gesellschaften dienen. In dieser Eigenschaft bieten sie ein faszinierendes, wenn auch in hohem Maße auf Theoriebildung (Handlungstheorie, etc.) angewiesenes Untersuchungsfeld. — Um eine Annäherung an diesen ungewöhnlichen und nicht ganz unmittelbaren Zugang zu Kulturen zu versuchen, soll die Veranstaltung einerseits der Lektüre von Texten aus Sozial- und Kulturwissenschaften dienen. Andererseits aber soll auch an archäologischen Fallbeispielen aus klassischer Archäologie und Ur- und Frühgeschichte untersucht werden, ob und in welcher Weise die Fokussierung auf diesen Aspekt menschlichen Handelns möglicherweise einen interpretatorischen Mehrwert für unser Verständnis der jeweiligen Kulturen verspricht.</p> <p>Literatur: wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.</p>				
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S. b) 30-minütiges Referat mit Thesenpapier (3-4 S.)			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			

5	Modulbezeichnung: »Material und Diskurs«	Modul »Methode« — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL	Die ältere römische Kaiserzeit	2	60
oder			
040 405 VL	Die Osthallstattkultur		
040 445 KO*	Kolloquium für Examenskandidaten	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer oder Stöllner b) Ebel-Zepezauer / Stöllner / Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h GA 04 / 711 oder		Beginn: 13.10.2009
	a) Mo 10-12.00 h GA 04 / 711 b) Mo 16-18.00 h GA 04 / 516		Beginn: 19.10.2009 Termine s. Aushang
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur			
<p>a) Die Vorlesung soll einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege geben. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>oder:</p> <p>a) Die Einführung des Eisens und der gesellschaftliche Wandel zu zunehmend elitären Prunkgräbern zeichnen charakteristisch für viele Früheisenzeitgruppen des späten 9. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, im Karpatenbecken sowie den angrenzenden Gebieten Oberitaliens, der tschechischen Republik sowie Kleinpolens und Schlesiens. Es zeigt sich, dass die kulturelle Entwicklung zur Eisenzeit schon in der späten Urnenfelderzeit einsetzt und in dieser Zeit (10./9. Jh.) wesentliche Grundlagen für die hallstädtische Kultur-entwicklung gelegt werden. Diese Gebiete stehen seit dieser Zeit in intensiver kultureller Auseinandersetzung mit den florierenden mediterranen Kulturräumen vor allem Italiens. Im Osten sind es die Kontakte mit reiternomadischen Gruppen, die immer wieder die kulturgeschichtliche Dynamik bestimmen. Die Vorlesung versucht diese Entwicklungen in kulturräumlicher Perspektive nachzuzeichnen. Ausgangspunkt ist der berühmte Fundort Hallstatt, der mit seinem reichen Gräberfeld wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Forschung heute von Hallstattkulturen spricht.</p> <p>Literatur: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt Kolloquium Veszprem. Antaeus. Mitt.Arch.Inst. Beiheft 3 (Budapest 1986); E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); L. D. Nebelsick, A. Eibner, E. Lauer mann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p> <p>b) Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion im Entstehen begriffener Dissertationen und Masterarbeiten. Es soll einerseits unmittelbar in die aktuelle Forschung einführen, zum anderen aber auch die Diskursfähigkeit der Teilnehmer fördern. Ziel ist überdies die Schaffung eines Forums, das einen Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe der Examenskandidaten schafft.</p>			
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Präsentation eines Examensprojektes in Form eines mind. 30-minütigen Referats mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil des Moduls erworben		

6	Modulbezeichnung:	Modul »Methode«
----------	--------------------------	------------------------

»Praktikum I«		— Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL Die ältere römische Kaiserzeit		2	60
040 450 PR Praktikum in der Bodendenkmalpflege		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h GA 04 / 711 b) in den Semesterferien nach Absprache		Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	<p>a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung</p> <p>b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.</p>		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil erbracht		

7	Modulbezeichnung: »Praktikum II«	Modul »Methode« — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 405 VL Die Osthallstattkultur		2	60
040 451 PR Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts (Georgien, Kleinpolen, Siegerland)		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Stöllner b) Stöllner / Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12.00 h GA 04 / 711 Beginn: 19.10.2009 b) In den Semesterferien 2010		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Einführung des Eisens und der gesellschaftliche Wandel zu zunehmend elitären Prunkgräbern zeichnen charakteristisch für viele Früheisenzeitgruppen des späten 9. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, im Karpatenbecken sowie den angrenzenden Gebieten Oberitaliens, der tschechischen Republik sowie Kleinpólens und Schlesiens. Es zeigt sich, dass die kulturelle Entwicklung zur Eisenzeit schon in der späten Urnenfelderzeit einsetzt und in dieser Zeit (10./9. Jh.) wesentliche Grundlagen für die hallstättische Kulturentwicklung gelegt werden. Diese Gebiete stehen seit dieser Zeit in intensiver kultureller Auseinandersetzung mit den florierenden mediterranen Kulturräumen vor allem Italiens. Im Osten sind es die Kontakte mit reiternomadischen Gruppen, die immer wieder die kulturgeschichtliche Dynamik bestimmen. Die Vorlesung versucht diese Entwicklungen in kulturräumlicher Perspektive nachzuzeichnen. Ausgangspunkt ist der berühmte Fundort Hallstatt, der mit seinem reichen Gräberfeld wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Forschung heute von Hallstattkulturen spricht.</p> <p>Literatur: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt Kolloquium Veszprem. Antaeus. Mitt.Arch.Inst. Beiheft 3 (Budapest 1986); E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); L. D. Nebelsick, A. Eibner, E. Lauer mann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Es bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil erbracht		

9	Modulbezeichnung: »Technologie II«	Modul »Gattung« — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —	
Veranstaltungen			KP
040 472 VL Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike			2
040 417 HS Magie oder Wissenschaft? Aspekte früher Metallurgie			5
Summen			7
Dozent/In	a) Lohmann b) Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12.00 h	GA 05 / 707	Beginn: 16.10.2009
	b) Mo 12-14.00 h	GA 03 / 49	Beginn: 19.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur	<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Literatur: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel 21964); (Basel 41996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]. F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) Die Anfänge der Metallurgie erscheinen – zumal aus Sicht einer naturwissenschaftlich geprägten Archäometallurgie – oft als zielgerichteter Prozeß hin zum Besseren, vorangetrieben von rational handelnden Metallhandwerkern, die an einer Verbesserung der Arbeitsabläufe und der Qualität ihrer Produkte interessiert waren. Demgegenüber rückte in der neueren Forschung der soziale Kontext urgeschichtlicher Technologie stärker in das Blickfeld und der Einfluß im weiteren Sinne kultureller Faktoren auf die jeweilige historisch spezifische Ausprägung früher Metallgewinnung und -verarbeitung. Diese Entwicklung wird in dem Hauptseminar anhand ausgewählter Fallbeispiele thematisiert. Behandelt werden unter anderem Aspekte der sozialen Organisation und Einbettung früher Metallurgie, die Frage der <i>technological choices</i> in Zusammenhang mit unterschiedlichen Materialeigenschaften und Handlungsoptionen im Herstellungsprozeß sowie auf einer allgemeineren Ebene die Rolle und Bedeutung der Güterproduktion in traditionellen Gesellschaften.</p> <p>Lit.: P. Budd - T. Taylor, The Faerie Smith Meets the Bronze Industry: Magic versus Science in the Interpretation of Prehistoric Metal-Making, World Archaeology 27, 1995, 133-143; A. B. Knapp - V. C. Pigott - E. W. Herbert (Hrsg.), Social Approaches to an Industrial Past: The Archaeology and Anthropology of Mining (New York 1998); M. J. Rowlands, The Archaeological Interpretation of Prehistoric Metalworking, World Archaeology 3, 1971, 210-224; Ch. P. Thornton, Archaeometallurgy: Evidence of a Paradigm Shift? In: T. L. Kienlin - B. W. Roberts (Hrsg.), Metals and Societies. Studies in honour of Barbara S. Ottaway. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 169 (Bonn 2009) 25-33; P. Topping - M. Lynott (Hrsg.), The Cultural Landscape of Prehistoric Mines (Oxford Oxbow 2005).</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

10	Modulbezeichnung: »Gold«	Modul »Methode« — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 430	SE Archäometrie des Goldes (Gewinnung, Metallurgie, Analytik)	4	120
040 431	SE Techniken früher Goldschmiede	3	90
Summen		7	210
Dozent/In	a) Hauptmann b) Armbruster		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 12-14.00 h GA 04 / 711 Beginn: 13.10.2009 b) Blockveranstaltung in der Lehrwerkstatt, Beginn und Termine s. Aushang		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	a) Das Seminar befasst sich mit den natürlichen Goldvorkommen, seinen bergmännischen Gewinnungs- und Aufbereitungsmethoden sowie der Vielfalt der metallurgischen Prozesse zur Darstellung des Metalls in alter Zeit. Es werden die physikalisch-chemischen Besonderheiten von Gold und ihre Auswirkung auf seine Verarbeitung besprochen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die analytischen Verfahren zur Charakterisierung des Edelmetalls gelegt, und zwar von den prähistorischen bis zu Methoden des 21. Jahrhunderts. Es werden einzelne Forschungsprojekte über Gold besprochen sowie ethnographische Beispiele vorgestellt. Lit.: G. Morteani - P. Northover (Hrsg.), Prehistoric Gold in Europe (Cambridge 1995); A. Hartmann, Prähistorische Goldfunde aus Europa (1970, 1982). b) Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor.		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Abschlussklausur b) wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

11	Modulbezeichnung: »Eisen«	Modul »Methode« — Ur- und Frühgeschichte (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 408	VL Ringveranstaltung DBM (Titel wird noch bekannt gegeben)	2	60
040 418	HS* Technik und Archäologie des frühen Eisens	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Stöllner / Hauptmann b) Yalçın		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 19-21.00 h Vortragsraum DBM b) Di 16-18.00 h GA 6 / 62		Beginn: s. Aushang Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In Form einer Vortragsreihe mit anschließenden Kolloquien geben internationale Experten aktuelle Einblicke in die Fragestellungen und Forschungsvorhaben der Montanarchäologie und zum Einsatz archäometrischer Methodik bei der Analyse von Spuren und Artefakten prähistorischen und antiken Bergbaus und der Verarbeitung mineralischer Rohstoffe.</p> <p>Lit.: wird jeweils bekanntgegeben.</p> <p>b) Das Eisen gehört zu den wichtigsten Metallen in der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit. Abgehandelt werden Interpretation und naturwissenschaftliche Untersuchung archäologischer Funde aus dem Bereich der frühen Produktion des Eisens (Erze, Schlacken, Luppen) und seine Verarbeitung zu Artefakt. Mit ausgewählten Fallstudien werden sowohl die technologischen als auch die kulturhistorischen und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte ausführlich besprochen werden. Anhand aktueller Beispiele aus dem Forschungsbereichen der RUB, des Deutschen Bergbau-Museums sowie anderer Forschungsinstitutionen werden laufende Projekte vorgestellt und diskutiert. Mit ausgewählten Fallstudien werden sowohl technologische Probleme als auch kulturhistorisch-wirtschaftsgeschichtliche Themen ausführlich besprochen.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

Module im Masterstudium Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie

Vorbehaltlich der Genehmigung durch das Rektorat der RUB. Andernfalls können die nachstehenden Module im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte belegt werden

1 = UFG Master 12	Modulbezeichnung: »Rohstoffgewinnung«	—Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (Masterphase) — wahlweise prüfungsrelevant —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 409 VL Einführung in die Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie		2	60
040 417 HS Magie oder Wissenschaft? Aspekte früher Metallurgie		5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Stöllner, Maier, Ziegler, Günther, Jaspert, Lubich, Elvers, Lohmann, Kienlin, Hauptmann, Yalcin, Bartels, Slotta, Morstadt b) Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12.00 h	GA 04 / 711	Beginn: 19.10.2009
	b) Mo 12-14.00 h	GA 03 / 49	Beginn: 19.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur			
<p>a) Im Rahmen einer fächerübergreifenden Ringvorlesung wird das Konzept „Wirtschaft“ in den historischen, archäologischen und archäometrischen Disziplinen behandelt. Neben wirtschaftstheoretischen Ansätzen werden methodische Grundlagen sowie die spezifische Quellensituation der einzelnen Fächer angesprochen. Neben einer Theorie der Wirtschaftsarchäologie wird es um Aspekte von Gesellschaften und ihrem Zugang zu Rohstoffen und Technik gehen. Folgende Themen sind vorgesehen: Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie; Einführung in die neuere Wirtschaftsgeschichte; Antike Wirtschaftsgeschichte; Mittelalterliche Wirtschaftsgeschichte; Antike Numismatik; Ingenieurwesen der Antike; Seehandel im Mittelmeerraum; Landschaft und Landwirtschaft in der Antike; Subsistenzwirtschaften: Ethnologie und Archäologie; Methoden der Archäometrie; Methoden der Geoarchäologie; Methoden der Montanarchäologie; Wirtschaft und Rohstoffe in Mittelalter und früher Neuzeit; Methoden der Industriearchäologie.</p> <p>Literatur: A. B. Knapp - V. C. Pigott - E. W. Herbert (Hrsg.), Social approaches to an industrial past. The archaeology and anthropology of mining (London/New York 1998); M. Rössler, Wirtschaftsethnologie. Eine Einführung ²(Berlin 2005); Th. Stöllner, Mining and Economy. A Discussion of Spatial Organisations and Structures of Early Raw Material Exploitation, in: Th. Stöllner, G. Körlin, G. Steffens, J. Cierny, Man and Mining. Studies in honour of Gerd Weisgerber. Der Anschnitt, Beiheft 16 (Bochum 2003) 415-446; A. Zimmermann, Auf der Suche nach einer Wirtschaftsarchäologie, in: B. Gehlen, M. Heinen, A. Tillmann (Hrsg.), Zeit-Räume. Gedenkschrift für Wolfgang Taute. Archäologische Berichte 14 (Bonn 2001) 19-31.</p> <p>b) Die Anfänge der Metallurgie erscheinen – zumal aus Sicht einer naturwissenschaftlich geprägten Archäometallurgie – oft als zielgerichteter Prozeß hin zum Besseren, vorangetrieben von rational handelnden Metallhandwerkern, die an einer Verbesserung der Arbeitsabläufe und der Qualität ihrer Produkte interessiert waren. Demgegenüber rückte in der neueren Forschung der soziale Kontext urgeschichtlicher Technologie stärker in das Blickfeld und der Einfluß im weiteren Sinne kultureller Faktoren auf die jeweilige historisch spezifische Ausprägung früher Metallgewinnung und -verarbeitung. Diese Entwicklung wird in dem Hauptseminar anhand ausgewählter Fallbeispiele thematisiert. Behandelt werden unter anderem Aspekte der sozialen Organisation und Einbettung früher Metallurgie, die Frage der <i>technological choices</i> in Zusammenhang mit unterschiedlichen Materialeigenschaften und Handlungsoptionen im Herstellungsprozeß sowie auf einer allgemeineren Ebene die Rolle und Bedeutung der Güterproduktion in traditionellen Gesellschaften.</p> <p>Lit.: P. Budd - T. Taylor, The Faerie Smith Meets the Bronze Industry: Magic versus Science in the Interpretation of Prehistoric Metal-Making, World Archaeology 27, 1995, 133-143; A. B. Knapp - V. C. Pigott - E. W. Herbert (Hrsg.), Social Approaches to an Industrial Past: The Archaeology and Anthropology of Mining (New York 1998); M. J. Rowlands, The Archaeological Interpretation of Prehistoric Metalworking, World Archaeology 3, 1971, 210-224; Ch. P. Thornton, Archaeometallurgy: Evidence of a Paradigm Shift? In: T. L. Kienlin - B. W. Roberts (Hrsg.), Metals and Societies. Studies in honour of Barbara S. Ottaway. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 169 (Bonn 2009) 25-33; P. Topping - M. Lynott (Hrsg.), The Cultural Landscape of Prehistoric Mines (Oxford Oxbow 2005).</p>			
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 12 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

2	Modulbezeichnung: »Eisen«	— Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 408	VL Ringveranstaltung DBM (Titel wird noch bekannt gegeben)	2	60
040 418	HS* Technik und Archäologie des frühen Eisens	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Stöllner / Hauptmann b) Yalçın		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 19-21.00 h Vortragsraum DBM b) Di 16-18.00 h GA 6 / 62		Beginn: s. Aushang Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) In Form einer Vortragsreihe mit anschließenden Kolloquien geben internationale Experten aktuelle Einblicke in die Fragestellungen und Forschungsvorhaben der Montanarchäologie und zum Einsatz archäometrischer Methodik bei der Analyse von Spuren und Artefakten prähistorischen und antiken Bergbaus und der Verarbeitung mineralischer Rohstoffe. Lit.: wird jeweils bekanntgegeben.</p> <p>b) Das Eisen gehört zu den wichtigsten Metallen in der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit. Abgehandelt werden Interpretation und natur-wissenschaftliche Untersuchung archäologischer Funde aus dem Bereich der frühen Produktion des Eisens (Erze, Schlacken, Luppen) und seine Verarbeitung zu Artefakt. Mit ausgewählten Fallstudien werden sowohl die technologischen als auch die kulturhistorischen und wirtschaftsgeschichtlichen Aspekte ausführlich besprochen werden. Anhand aktueller Beispiele aus dem Forschungsbereichen der RUB, des Deutschen Bergbau-Museums sowie anderer Forschungsinstitutionen werden laufende Projekte vorgestellt und diskutiert. Mit ausgewählten Fallstudien werden sowohl technologische Probleme als auch kulturhistorisch-wirtschaftsgeschichtliche Themen ausführlich besprochen.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil erbracht		

3	Modulbezeichnung: »Technologie«	— Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 472	VL Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike	2	60
040 431	SE Techniken früher Goldschmieder	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Lohmann b) Armbruster		
Zeit / Ort / Beginn	a) Fr 10-12.00 h GA 05 / 707 Beginn: 16.10.2009 b) Blockveranstaltung in der Lehrwerkstatt, Beginn und Termine s. Aushang		
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur	<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Literatur: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel 1964); (Basel 1996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]. F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Ur- und Frühgeschichte		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) werden zu Seminarbeginn bekannt gegeben.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

4	Modulbezeichnung: »Gold«	— Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (Masterphase) —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 430	SE Archäometrie des Goldes (Gewinnung, Metallurgie, Analytik)	4	120	
040 431	SE Techniken früher Goldschmiede	3	90	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Hauptmann b) Armbruster			
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 12-14.00 h GA 04 / 711 Beginn: 13.10.2009 b) Blockveranstaltung in der Lehrwerkstatt, Beginn und Termine s. Aushang			
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte Lehrziele Literatur	a) Das Seminar befasst sich mit den natürlichen Goldvorkommen, seinen bergmännischen Gewinnungs- und Aufbereitungsmethoden sowie der Vielfalt der metallurgischen Prozesse zur Darstellung des Metalls in alter Zeit. Es werden die physikalisch-chemischen Besonderheiten von Gold und ihre Auswirkung auf seine Verarbeitung besprochen. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die analytischen Verfahren zur Charakterisierung des Edelmetalls gelegt, und zwar von den prähistorischen bis zu Methoden des 21. Jahrhunderts. Es werden einzelne Forschungsprojekte über Gold besprochen sowie ethnographische Beispiele vorgestellt. Lit.: G. Morteani - P. Northover (Hrsg.), Prehistoric Gold in Europe (Cambridge 1995); A. Hartmann, Prähistorische Goldfunde aus Europa (1970, 1982). b) Text lag bei Redaktionsschluss nicht vor.			
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Abschlussklausur b) wird zu Seminarbeginn bekannt gegeben			
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben			
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			

5	Modulbezeichnung: »Material und Diskurs«	Modul »Methode« — Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL	Die ältere römische Kaiserzeit	2	60
oder 040 405 VL	Die Osthallstattkultur		
040 445 KO*	Kolloquium für Examenskandidaten	5	150
Summen		7	210
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer oder Stöllner b) Ebel-Zepezauer / Stöllner / Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h GA 04 / 711 oder		Beginn: 13.10.2009
	a) Mo 10-12.00 h GA 04 / 711		Beginn: 19.10.2009
	b) Mo 16-18.00 h GA 04 / 516		Termine s. Aushang
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte / Lehrziele / Literatur			
<p>a) Die Vorlesung soll einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege geben. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>oder:</p> <p>a) Die Einführung des Eisens und der gesellschaftliche Wandel zu zunehmend elitären Prunkgräbern zeichnen charakteristisch für viele Früheisenzeitgruppen des späten 9. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, im Karpatenbecken sowie den angrenzenden Gebieten Oberitaliens, der tschechischen Republik sowie Kleinpolens und Schlesiens. Es zeigt sich, dass die kulturelle Entwicklung zur Eisenzeit schon in der späten Urnenfelderzeit einsetzt und in dieser Zeit (10./9. Jh.) wesentliche Grundlagen für die hallstattische Kultur-entwicklung gelegt werden. Diese Gebiete stehen seit dieser Zeit in intensiver kultureller Auseinandersetzung mit den florierenden mediterranen Kulturräumen vor allem Italiens. Im Osten sind es die Kontakte mit reiternomadischen Gruppen, die immer wieder die kulturgeschichtliche Dynamik bestimmen. Die Vorlesung versucht diese Entwicklungen in kulturräumlicher Perspektive nachzuzeichnen. Ausgangspunkt ist der berühmte Fundort Hallstatt, der mit seinem reichen Gräberfeld wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Forschung heute von Hallstattkulturen spricht.</p> <p>Literatur: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt Kolloquium Veszprem. Antaeus. Mitt.Arch. Inst. Beiheft 3 (Budapest 1986); E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); L. D. Nebelsick - A. Eibner - E. Lauer mann, J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p> <p>b) Das Kolloquium dient der Vorstellung und Diskussion im Entstehen begriffener Dissertationen und Masterarbeiten. Es soll einerseits unmittelbar in die aktuelle Forschung einführen, zum anderen aber auch die Diskursfähigkeit der Teilnehmer fördern. Ziel ist überdies die Schaffung eines Forums, das einen Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe der Examenskandidaten schafft.</p>			
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Präsentation eines Examensprojektes in Form eines mind. 30-minütigen Referats mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil des Moduls erworben		

6	Modulbezeichnung: »Praktikum I«	Modul »Methode« — Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 407 VL Die ältere römische Kaiserzeit		2	60
040 450 PR Praktikum in der Bodendenkmalpflege		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) und b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 08-10.00 h GA 04 / 711 b) in den Semesterferien nach Absprache		Beginn: 20.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Vorlesung gibt einen Überblick über die als germanisch bezeichneten Kulturen von ihrem ersten Auftreten bis zum Ende der Markomannenkriege. Schwerpunkt der Betrachtung ist dabei die materielle Kultur der Germania Magna. Daneben werden historische Quellen wie auch archäologische Befunde in den nordwestlichen Provinzen des Imperiums vergleichend mit bewertet.</p> <p>Lit.: L. Wamser et al.(Hg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer (Mainz 2000). – M. Erdrich, Rom und die Barbaren. RGF 58 (Mainz 2001). – A. Böhme, Tracht und Bestattungssitten in den germanischen Provinzen der Belgica. ANRW II 12.3 (1985) 423-455.</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungsfreien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfachberater absolvieren. Als Einstieg bieten sich Grabungen der Landesämter für Bodendenkmalpflege an; die Bewerbung um Praktika erfolgt in Eigeninitiative. Adressen der Landesdenkmalämter s. S. 8. Außerdem bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil erbracht		

7	Modulbezeichnung: »Praktikum II«	Modul »Methode« — Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie (Masterphase) —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 405 VL Die Osthallstattkultur		2	60
040 451 PR Lehrgrabung: Teilnahme an Forschungsprojekten des Instituts (Georgien, Klempolen, Siegerland)		6	180
Summen		8	240
Dozent/In	a) Stöllner b) Stöllner / Kienlin		
Zeit / Ort / Beginn	a) Mo 10-12.00 h GA 04 / 711 b) In den Semesterferien 2010		Beginn: 19.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	<p>a) Die Einführung des Eisens und der gesellschaftliche Wandel zu zunehmend elitären Prunkgräbern zeichnen charakteristisch für viele Früheisenzeitgruppen des späten 9. bis 6. Jh. im Ostalpenraum, im Karpatenbecken sowie den angrenzenden Gebieten Oberitaliens, der tschechischen Republik sowie Klempolens und Schlesiens. Es zeigt sich, dass die kulturelle Entwicklung zur Eisenzeit schon in der späten Urnenfelderzeit einsetzt und in dieser Zeit (10./9. Jh.) wesentliche Grundlagen für die hallstättische Kulturentwicklung gelegt werden. Diese Gebiete stehen seit dieser Zeit in intensiver kultureller Auseinandersetzung mit den florierenden mediterranen Kulturräumen vor allem Italiens. Im Osten sind es die Kontakte mit reiternomadischen Gruppen, die immer wieder die kulturgeschichtliche Dynamik bestimmen. Die Vorlesung versucht diese Entwicklungen in kulturräumlicher Perspektive nachzuzeichnen. Ausgangspunkt ist der berühmte Fundort Hallstatt, der mit seinem reichen Gräberfeld wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Forschung heute von Hallstattkulturen spricht.</p> <p>Literatur: Die Hallstattkultur. Symposium Steyr 1980 (Linz 1981); Hallstatt Kolloquium Veszprem. Antaeus. Mitt.Arch.Inst. Beiheft 3 (Budapest 1986); E. Jerem - A. Lippert (Hrsg.), Die Osthallstattkultur. Akten Int. Symposium Sopron 1994. Archaeolingua 7 (Budapest 1996); L. D. Nebelsick - A. Eibner - E. Lauer mann - J.-W. Neugebauer, Hallstattkultur im Osten Österreichs. Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich 106/107/108/109 (St. Pölten 1997).</p> <p>b) Alle Studierenden der Archäologischen Wissenschaften können in der vorlesungs-freien Zeit Grabungs- und Museumspraktika im Umfang von mindestens 2 Wochen in wissenschaftlichen Einrichtungen des Auslands bzw. von mindestens 4 Wochen in entsprechenden Einrichtungen des Inlands nach Rücksprache mit dem Studienfach-berater absolvieren. Es bestehen begrenzte Möglichkeiten, das Praktikum im Rahmen von Forschungsprojekten des Instituts zu absolvieren.</p>		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang Wirtschafts- und Rohstoffarchäologie		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungs-anforderungen	a) Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung b) Teilnahme an meinem mindestens zweiwöchigen Praktikum im Ausland oder einem mindestens vierwöchigen Praktikum im Inland. Die näheren Einzelheiten richten sich nach den Vorgaben des Praktikumsanbieters.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Der Leistungsnachweis wird im Praktikumsteil erbracht		

Module im Masterstudium Mittelalter- und Renaissancestudien

1	Modulbezeichnung: s. MARS-Studienführer	Modul »Epoche« — Masterstudium MARS —	
Veranstaltungen		KP	Workload
040 416 HS Sakralarchäologie im ersten Jahrtausend nach Christ		3	90
040 416 HS Archäologie der Spätantike und des Frühmittelalters im Mittelmeerraum (Sommersemester 2009)		4	120
Summen		7	210
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Ebel-Zepezauer		
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12.00 h GA 03 / 49 b) Sommersemester 2009		Beginn: 13.10.2009
Anmeldung	a) und b) über Campus Office		
Inhalte Lehrziele Literatur	a) Die Archäologie sakraler Plätze sowie die Spuren von Kulthandlungen und rituellen Praktiken wurden bisher vorwiegend nach Epochen und Kulturen getrennt betrachtet. Anliegen dieses Hauptseminars ist es hingegen solchen Phänomenen epochen- und kulturübergreifend nachzugehen und sie so auf Kontinuitäten und Brüche hin zu untersuchen. In Berücksichtigung frühgeschichtlicher Methodik müssen neben den archäologischen auch die historischen Quellen ausgewertet werden. Lit.: S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland (Bonn 2006). – I. Beilke-Voigt, Das „Opfer“ im archäologischen Befund. BAF 4 (Rahden 2007). – R. Häussler/A.C. King (Hg.), Continuity and Innovation in Religion in the Roman West (Portsmouth 2007). b) s. Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis vom Sommersemester 2009		
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang MARS		
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.		
Dauer	Einsemestrig		
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8 S. b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.		
Sprachnachweise	Es werden keine Sprachnachweise erworben		
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

2	Modulbezeichnung: s. MARS-Studienführer	Modul »Epoche« — Masterstudium MARS —		
Veranstaltungen		KP	Workload	
040 416	HS Sakralarchäologie im ersten Jahrtausend nach Christ	3	90	
040 416	ÜB Religiöser Alltag im Mittelalter	4	120	
Summen		7	210	
Dozent/In	a) Ebel-Zepezauer b) Flug			
Zeit / Ort / Beginn	a) Di 10-12.00 h	GA 03 / 49	Beginn: 13.10.2009	
	b) Mo 10-12.00 h	s. MARS-Studienführer	Beginn: 19.10.2009	
Anmeldung	a) und b) über Campus Office			
Inhalte / Lehrziele / Literatur				
<p>a) Die Archäologie sakraler Plätze sowie die Spuren von Kulthandlungen und rituellen Praktiken wurden bisher vorwiegend nach Epochen und Kulturen getrennt betrachtet. Anliegen dieses Hauptseminars ist es hingegen solchen Phänomenen epochen- und kulturübergreifend nachzugehen und sie so auf Kontinuitäten und Brüche hin zu untersuchen. In Berücksichtigung frühgeschichtlicher Methodik müssen neben den archäologischen auch die historischen Quellen ausgewertet werden.</p> <p>Lit.: S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland (Bonn 2006). – I. Beilke-Voigt, Das „Opfer“ im archäologischen Befund. BAF 4 (Rahden 2007). – R. Häussler/A.C. King (Hg.), Continuity and Innovation in Religion in the Roman West (Portsmouth 2007).</p> <p>b) Der Alltag und seine Geschichte - ein Thema, das in der Wissenschaft ebenso wie in den Medien immer wieder gern behandelt wird, das seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, "in" ist. Aber was ist eigentlich Alltag, und woher wissen wir davon?</p> <p>Gerade die letztere Frage ist für Historikerinnen und Historiker, die sich in erster Linie mit Schriftquellen beschäftigen, gar nicht so einfach zu beantworten. Denn Informationen über den Alltag, das "Alltägliche", schreibt man - vor allem in Zeiten, in denen gar nicht alle lesen und schreiben konnten und Schreibmaterialien unvergleichlich teurer waren als heute – nur in den seltensten Fällen auf. Dennoch hinterläßt natürlich auch der Alltag Spuren, die sich heute noch feststellen lassen. Neben den im späteren Mittelalter dann doch häufiger werdenden Textquellen wie Inventaren, Rechnungen und schließlich sogar Tagebüchern etwa auch Bilder und Skulpturen, die z. B. Aufschluss über Kleidung geben können, oder im Boden verbliebene Alltagsgegenstände, Überreste von Bausubstanz und vieles mehr. Um diese Quellen richtig einzuordnen, ist die Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen wie der Kunstgeschichte und der Mittelalterarchäologie unabdingbar. Dies gilt natürlich auch für den religiösen Alltag, für den Alltag in religiösen Gemeinschaften ebenso wie für die Rolle der Religion im alltäglichen Leben aller Menschen.</p> <p>Dementsprechend wird die Übung neben der Erschließung von Schriftquellen auch die Ergebnisse vor allem archäologischer Mittelalterforschung mit einbeziehen.</p> <p>Da die Schriftquellen z. T. ohne Übersetzung vorliegen, ist die Bereitschaft und Fähigkeit zum Lesen lateinischer Texte zwingend erforderlich.</p> <p>Lit.: Borst, Arno: Leben im Mittelalter; Schubert, Ernst: Alltag im Mittelalter (2002); Scholkmann, Barbara: Das Mittelalter im Fokus der Archäologie (Sonderheft 2009 PLUS der Zeitschrift "Archäologie in Deutschland"), Stuttgart 2009.</p>				
Voraussetzungen	Für Studierende im Masterstudiengang MARS			
Wie oft wird das Modul angeboten?	Alle Modultypen werden in jedem Semester angeboten.			
Dauer	Einsemestrig			
Leistungsanforderungen	a) 30-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 8 S. b) 45-minütiges Referat mit schriftlicher Ausarbeitung im Umfang von 10 S.			
Sprachnachweise	Es können Sprachnachweise in Englisch und Latein erworben werden			
Bildung der Modulnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen			

Modulangebot des IAW für den Optionalbereich im WS 2009/10

Bereich 3: Informationstechnologien

1	Name des Moduls	Bildbearbeitung und Datenbanken		CP
	040 006	Teil 1: (Übung) Datenbanken in den Kunst und Bildwissenschaften, WS 2009/10 Teil 2: (Übung) Bildbearbeitung in den Kunst- und Bildwissenschaften, WS 2009/10		2,5 2,5
	Summe			5
2	Ort/Zeit 1. Sitzung	Teil 1: Mi 10-12 h, NA 04 / 494 (ZIP-Insel) Teil 2: Mi 14-16 h, NA 04 / 494 (ZIP-Insel) Teil 1: 14. Oktober 2009 Teil 2: 14. Oktober 2009		
3	Anmeldung TN-Plätze	VSPL 40 Plätze für den Optionalbereich		
4	Anbietendes Institut Name der/des Dozent/in Büro/Telefon E-Mail-Adresse	Institut für Archäologische Wissenschaften Teil 1: Kalaitzoglou Teil 2: Kalaitzoglou GA 03/50, Tel.: 32 25389 gkalait@aol.com		
	Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: Di 10-12 h	In der vorlesungsfreien Zeit: Di 10-12 h	
5	Inhalte des Moduls	<p>1) Es werden Grundtechniken der Nutzung, Erstellung und Verwaltung wissenschaftlicher Datenbanken vermittelt. Zunächst werden Grundbegriffe der Gestaltung von Datenbanken erlernt. Mit Microsoft Access 2003 werden Tabellen, Formulare, Berichte und Abfragen anhand von Beispielen eingeübt. In der zweiten Semesterhälfte steht die direkte Anwendung von Datenbanksystemen im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk gilt dabei archäologischen Datenbanken. Die Studierenden werden mit diesen Techniken die Daten eigener Forschungsvorhaben von der Bachelor-Arbeit bis zur Promotion in einer Datenbank zusammenstellen und verwalten können. — Kenntnisse des Betriebssystems Windows werden vorausgesetzt.</p> <p>2) Es werden Grundtechniken der digitalen Bildbearbeitung erlernt. Mit der Software Corel-Photopaint X4 werden in einer CIP-Insel zunächst die grundlegenden Techniken wie Freistellen, Kontrast- und Farbkorrektur, digitale Werkzeuge, Ebenen, Bildauflösung und Druckausgabe erlernt. Die Software steht allen Studierenden der RUB zur Verfügung; das Erlernete kann so leicht zu Hause anhand eigener Beispiele nachvollzogen und eingeübt werden.</p> <p>In der zweiten Semesterhälfte wird auf die anwendungsorientierte Nutzung der digitalen Bildbearbeitung mit Photopaint eingegangen. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf der Nutzung der digitalen Bildbearbeitung in der Archäologie sowie den anderen Bildwissenschaften liegen. Die Studierenden sind z.B. in der Lage, Bilder aus unterschiedlichen Quellen (Digitalkamera, Internet, Scan) für verschiedene Zwecke innerhalb und außerhalb des Studiums (Präsentation, Layoutarbeiten, Internet etc.) umzuwandeln, anzupassen oder zusammenzufügen. Kenntnisse des Betriebssystems Windows werden vorausgesetzt.</p>		
	Vermittelte Kompetenzen	1) Grundkenntnisse in der Erstellung wissenschaftlicher Datenbanksysteme. 2) Grundkenntnisse in der digitalen Bildbearbeitung		
	Lehrbuch/Literatur	1) W. Seimert, Microsoft Access 2003, Anwendung und Programmierung (Heidelberg 2007) 2) P. Schiessl, Corel Photo Paint X4 – digitale Bildbearbeitung (2008)		
6	Lehrbuch/Literatur	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse.		
	Voraussetzungen / Adressaten	Studierende der ArWi können in diesem Modul Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	einmalig		
8	Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (Übung): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung Erstellung einer eigenen Datenbank (wird benotet) Teil 2 (Übung): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung Eigenständige digitale Bearbeitung von Bildern (wird benotet)		
9	Zusammensetzung der Endnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

Bereich 4: Interdisziplinäre Studieneinheiten

Modulbezeichnung:	Ostasiatische Archäologie		CP
040 429	Teil 1: Ringveranstaltung Ostasiatische Archäologie (SE)		3
040 432	Teil 2: Tutorium zur ostasiatischen Archäologie (TU)		2
Summe			5
Ort/Zeit	Teil 1: Mi 12-14 h, GA 04 / 711		
	Teil 2: Fr 14-16 h, GA 6 / 63		
1. Sitzung	Teil 1: 14.10.2009		
	Teil 2: 16.10.2009		
Anmeldung	VSPPL		
TN-Plätze	15 Plätze für den Optionalbereich		
Anbietendes Institut	Institut für Archäologische Wissenschaften		
Name der/des Dozent/in	Teil 1: Matthias / Song / Seyock		
	Teil 2: Song / Brabänder		
Büro/Telefon	1) GA 2 / 59, Tel.: 0234 / 32 - 22528		
	2) GA 2 / 59, Tel.: 0234 / 32 – 22528		
E-Mail-Adresse	1) Archaeologische.Wissenschaften@rub.de		
	2) Baoqan.Song@rub.de		
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: nach Vereinbarung	In der vorlesungsfreien Zeit: nach Vereinbarung	
Inhalte des Moduls			
<p>a) Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über die Archäologie in Ostasien. Der Schwerpunkt liegt auf der chinesischen, japanischen und koreanischen Ur- und Frühgeschichte. Die Reihe wichtiger Themen dieser Länder beginnt mit der Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des frühen Menschen in Ostasien. Dann geht es um die Frage der Neolithisierung, der Metallverarbeitung und deren Folge für die Gesellschaft und für die Entstehung der Zivilisation. Einführende Lit.: K. Imamura, Prehistoric Japan. New Perspectives on Insular East Asia (London 1999); M. Byington (ed.), Early Korea 1: Reconsidering Early Korean History through Archaeology. Volume 1. A publication of the Early Korea Project at the Korea Institute, Harvard University (Honolulu 2008); M. Hudson, Ruins of Identity: Ethnogenesis in the Japanese Islands (Honolulu 1999); K.-A. Mizoguchi, An Archaeological History of Japan: 30.000 B.C. to A.D. 700 (Philadelphia 2002); S. M. Nelson, The Archaeology of Korea (Cambridge 1993); B. Seyock, Auf den Spuren der Ostbarbaren. Zur Archäologie protohistorischer Kulturen in Südkorea und Westjapan. BUNKA – Tübinger interkulturelle und linguistische Japanstudien 8 (Münster 2004); M. T. Stark (Hrsg.), Archaeology of Asia. Blackwell Studies in Global Archaeology (Oxford 2005).</p> <p>b) Die Veranstaltung begleitet thematisch die Ringveranstaltung zur ost- und südostasiatischen Archäologie, vor allem die Archäologie Chinas, Koreas und Japans. Die Inhalte der Ringveranstaltung werden dabei vor- und nachbereitet. Die Studierenden können in dieser Veranstaltung ihr in der Ringveranstaltung erworbenes Wissen vertiefen und erweitern. Inhaltlich sollen wichtige Aspekte der Ringveranstaltung wie die Neolithisierung Chinas, die Ethnogenese der Japaner u. a. behandelt werden. Ziel ist es, einen sicheren Umgang zur Beschaffung und Bewertung von Informationen über Ostasien zu bekommen. Dies wird vor allem durch die praktische Anwendung in Form von Übungen zur Literaturrecherche und Auswertung, der Informationsbeschaffung (Nutzung der Bibliothek der Ostasienswissenschaften, der Historischen Bibliothek, des Internets etc.) erzielt. Darüber hinaus soll das Seminar ein Forum sein, in dem offene Fragen zu Inhalten der Ringveranstaltung aufgegriffen und diskutiert werden können. Besondere Sprachanforderungen werden nicht gestellt, jedoch ist eine intensive Beschäftigung mit englischsprachigem Material unumgänglich. Den Studierenden wird ein allgemeiner Überblick über die aktuellen Forschungen in Ostasien und zur ostasiatischen Vorgeschichte geboten. Ergänzt wird dies durch Exkurse zu Nordost- und Südostasien im Rahmen von Vorträgen am Institut.</p>			
Lehrbuch/Literatur	Die Studierenden des Optionalbereiches trainieren das referieren fachfremder Gegenstände.		
Voraussetzungen/ Adressaten	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Studierende der ArWi können in diesem Modul keine Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.		
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (SE): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung, ### Teil 2 (TU): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung.		
Zusammensetzung der Endnote	Aus dem arithmetischen Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

Bereich 4: Interdisziplinäre Studieneinheiten

Modulbezeichnung:	Infrastruktur der antiken Welt		CP
040 472	Teil 1: Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL)		2
040 408	Teil 2: Ringveranstaltung im DBM (VL)		3
Summe			5
Ort/Zeit	Teil 1: Fr 10-12 h, GA 05 / 707		
	Teil 2: Di 19-21 h, Vortragsraum des Deutschen Bergbaumuseum		
1. Sitzung	Teil 1: 16.10.2009		
	Teil 2: 13.10.2009		
Anmeldung	VSPL		
TN-Plätze	20 Plätze für den Optionalbereich		
Anbietendes Institut	Institut für Archäologische Wissenschaften		
Name der/des Dozent/in	Teil 1: Lohmann		
	Teil 2: Stöllner / Hauptmann		
Büro/Telefon	1) GA 03 / 50, Tel.: 0234 / 32 - 25389		
	2) GA 2 / 59, Tel.: 0234 / 32 – 22528		
E-Mail-Adresse	1) Hans.Lohmann@rub.de		
	2) Thomas.Stoellner@rub.de		
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: 1) Mo 10-12.30 h 2) Mi 11-13 h	In der vorlesungsfreien Zeit: 1) Mo 10-12.30 h 2) nach Vereinbarung	
Inhalte des Moduls			
<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Literatur: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel ²1964); (Basel ⁴1996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]. F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) In Form einer Vortragsreihe mit anschließenden Kolloquien geben internationale Experten aktuelle Einblicke in die Fragestellungen und Forschungsvorhaben der Montanarchäologie und zum Einsatz archäometrischer Methodik bei der Analyse von Spuren und Artefakten prähistorischen und antiken Bergbaus und der Verarbeitung mineralischer Rohstoffe.</p> <p>Lit.: wird jeweils bekanntgegeben.</p>			
Vermittelte Kompetenzen	Einblick in die Arbeitsweisen, Quellen und Forschungsziele der Archäologischen Wissenschaften, soweit sie auf langfristige technologische Entwicklungen in der Alten Welt ausgerichtet sind.		
Lehrbuch/Literatur	1) J. P. Oleson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the Classical World (Oxford 2008).		
Voraussetzungen/ Adressaten	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Studierende der ArWi können in diesem Modul keine Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.		
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (VL): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung Teil 2 (VL): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, zwei Veranstaltungsprotokolle		
Zusammensetzung der Endnote	Der Leistungsnachweis wird im Teil b) des Moduls erworben.		

Bereich 4: Interdisziplinäre Studieneinheiten

Modulbezeichnung:	Kult und Archäologie		CP
040 471	Teil 1: Archäologie der hohen römischen Kaiserzeit (VL)		2
040 499	Teil 2: Neue Funde und Forschungen: Aspekte von Kult und Ritual in der Archäologie		3
Summe			5
Ort/Zeit	Teil 1: Do 14-16 h, GA 04 / 516		
	Teil 2: Do 18-20 h, GA 04 / 711		
1. Sitzung	Teil 1: 15.10.2009		
	Teil 2: 15.10.2009		
Anmeldung	VSPPL		
TN-Plätze	20 Plätze für den Optionalbereich		
Anbietendes Institut	Institut für Archäologische Wissenschaften		
Name der/des Dozent/in	Teil 1: Gans Teil 2: Die Dozenten des Instituts für Archäologische Wissenschaften		
Büro/Telefon	1) GA 2 / 58, Tel.: 0234 / 32 - 23893 2) GA 2 / 59, Tel.: 0234 / 32 – 22528		
E-Mail-Adresse	1) Ulrich.Gans@rub.de 2) Erich.Kistler@rub.de		
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: 1) ##### 2) Do 10-12 h	In der vorlesungsfreien Zeit: 1) nach Vereinbarung 2) nach Vereinbarung	
Inhalte des Moduls			
a) Die Vorlesung bietet einen diachronen Überblick über die Kultur und das Kunstschaffen im Mittelmeerraum während des 2. Jhs. n. Chr. Behandelt werden die wichtigsten Denkmäler der Architektur, Skulptur, Wandmalerei/Mosaik und der Kleinkunst. Insbesondere sollen politische und historische Vorgänge sowie kulturelle Kontexte an einzelnen Objekten und größeren Objektgruppen analysiert und erläutert werden. Der geographische Schwerpunkt liegt auf dem stadtrömischen Kunstschaffen, aber auch die Eigenentwicklungen in den verschiedenen römischen Provinzen gilt es darzustellen.			
b) Im Kolloquium werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Die Vorträge stehen unter einem übergeordneten Thema.			
Vermittelte Kompetenzen	Einblick in die Arbeitsweisen, Quellen und Forschungsziele der Archäologischen Wissenschaften am Beispiel der römischen Kaiserzeit sowie aktueller neuer Forschungen zur Archäologie des Kultes.		
Lehrbuch/Literatur	Th. Kraus (Hrsg.), Das Römische Weltreich (Berlin 1967); B. Andreae: Römische Kunst (Freiburg 1973); B. Cunliffe, Rom und sein Weltreich (Bergisch Gladbach 1994); N. Hannestad, Roman Art and Imperial Policy (Aarhus 1986)		
Voraussetzungen/ Adressaten	Das Modul eignet sich für Studierende in jedem Studienjahr der Bachelor-Phase und erfordert keine speziellen Vorkenntnisse. Studierende der ArWi können in diesem Modul keine Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.		
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (VL): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung, Protokoll einer Sitzung im Umfang von 3 S. Teil 2 (KO): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, Protokoll einer Sitzung im Umfang von 4 S.		
Zusammensetzung der Endnote	Aus dem gewichteten Mittel der im Modul erbrachten benoteten Leistungen		

Bereich 4: Interdisziplinäre Studieneinheiten

Modulbezeichnung:	Antike Technik		CP
040 472	Teil 1: Infrastruktur und Ingenieurbau der Antike (VL)		2
040 421	Teil 2: Die Nordwestprovinzen des Imperium Romanum: Städte im Westen des römischen Reichs (HS)		3
Summe			5
Ort/Zeit	Teil 1: Fr 10-12 h, GA 05 / 707 Teil 2: Mi 10-12 h, GA 04 / 514		
1. Sitzung	Teil 1: 16.10.2009 Teil 2: 14.10.2009		
Anmeldung	VSPPL		
TN-Plätze	10 Plätze für den Optionalbereich		
Anbietendes Institut	Institut für Archäologische Wissenschaften		
Name der/des Dozent/in	Teil 1: Lohmann Teil 2: Hanel		
Büro/Telefon	1) GA 03 / 50, Tel.: 0234 / 32 - 25389 2) 0221/470 ... (Durchwahl steht z.Z. noch nicht fest)		
E-Mail-Adresse	1) Hans.Lohmann @rub.de 2) Norbert.Hanel@rub.de ; Norbert.Hanel@uni-koeln.de		
Sprechstunde(n)	In der Vorlesungszeit: Mo 10-12.30 h	In der vorlesungsfreien Zeit: Mo 10-12.30 h	
Inhalte des Moduls			
<p>a) Ingenieurbauten der Antike erregen allgemein größte Bewunderung und stoßen in der breiten Öffentlichkeit stets auf großes Interesse. Die Vorlesung behandelt überblicksartig Verkehrswege (Straßen, Brücken, Diolkos), Wasserbau (Wasserleitungen, Aquädukte, Kanäle, Dämme), Hafenanlagen, Steinbrüche und Bergwerke und deren Kehrseite, nämlich die Zerstörung der natürlichen Umwelt durch den Menschen der Antike.</p> <p>Literatur: J. G. Landels, Engineering in the Ancient World (1978); H. Straub, Die Geschichte der Bauingenieurkunst: Ein Überblick von der Antike bis in die Neuzeit (Basel 21964); (Basel 41996). [UB 4/4 WSB 2641, nur 2. Aufl.]. F. Rakob, Bautechnik und Ingenieurleistungen der Römer, in: Baugeschichte und europäische Kultur, 1 (Berlin 1985) 83-94. [Hist Et 9.1.1./20].</p> <p>b) Bei der Eingliederung der Westprovinzen in das Imperium Romanum konnte Rom in einigen Regionen teils auf bestehende städtische Siedlungen zurückgreifen, teils waren Neugründungen notwendig, um die dauerhafte Herrschaft über diese Regionen zu erlangen. In dem Seminar sollen an ausgewählten Beispielen die wesentlichen Elemente römischer Urbanistik, ihre architektonische Ausgestaltung, die jeweilige städtebauliche Genese im Lauf der Jahrhunderte und lokale Besonderheiten herausgearbeitet werden.</p> <p>Auswahl Literatur: F. Kolb, Die Stadt im Altertum (München 1984); W. Eck/H. Galsterer (Hrsg.), Die Stadt in Oberitalien und in den nordwestlichen Provinzen des Römischen Reiches. Kölner Forsch. 4 (Mainz 1991); R. Rich (Hrsg.), The City in Late Antiquity (London 1992).</p>			
Vermittelte Kompetenzen	Einblick in die Arbeitsweisen, Quellen und Forschungsziele der Archäologischen Wissenschaften, soweit sie auf langfristige technologische Entwicklungen in der Alten Welt ausgerichtet sind.		
Lehrbuch/Literatur	1) J. P. Oleson (Hrsg.), The Oxford Handbook of Engineering and Technology in the Classical World (Oxford 2008).		
Voraussetzungen/ Adressaten	Ab dem 2. Studienjahr der Bachelor-Phase Studierende der ArWi können in diesem Modul keine Kreditpunkte für den Optionalbereich erwerben!		
Wie häufig wird das Modul angeboten?	Module für den Optionalbereich werden in jedem Semester angeboten.		
Zu erbringende Arbeitsleistungen	Teil 1 (VL): Regelmäßige Teilnahme; Vor- und Nachbereitung Teil 2 (HS): Regelmäßige Teilnahme, Vor- und Nachbereitung, ein Sitzungsprotokoll im Umfang von 5 S.		
Zusammensetzung der Endnote	Der Leistungsnachweis wird im Seminarteil des Moduls erworben		

Kolloquium

Neue Funde und Forschungen

Prof. Dr. W. Ebel-Zepezauer / Prof. Dr. Th. Kienlin / Prof. Dr. E. Kistler / Dr. P. A. Kreuz / Prof. Dr. H. Lohmann / Prof. Dr. B. Morstadt / Dr. B. Song / Prof. Dr. Th. Stöllner / Dr. C. Weber-Lehmann

Donnerstags 18-20 Uhr, Raum GA 04/711

(Die Themen und Termine werden am schwarzen Brett bekannt gegeben)

Der Besuch des Kolloquiums steht allen Hörern frei und wird zur Erweiterung des Horizontes dringend empfohlen. Hier werden Ergebnisse aktueller Forschungen von Angehörigen des Instituts für Archäologische Wissenschaften der RUB und von auswärtigen Gästen vorgestellt. Magisterkandidaten und Doktoranden berichten über ihre Arbeiten genauso wie andere Teilnehmer an den in Bochum vertretenen Forschungsunternehmungen. Die Vorträge richten sich daher nicht nach einem übergeordneten Thema, sondern spiegeln die derzeitigen Schwerpunkte in der Arbeit der Bochumer Archäologen sowie von in- und ausländischen Kollegen wieder. Die Veranstaltungen im Rahmen des Kolloquiums werden durch gesonderten Aushang am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Sprechstunden im WINTERSEMESTER 2009/10

Prof. Dr. W. Ebel-Zepezauer	GA 6/58	Tel. 0234 / 32-22545 Mo, Di, Mi 12.00-13.00 h und nach Vereinbarung
PD Dr. U. Gans	GA 2/58	Tel. 0234 / 32-23893 Do. 10.00-12.00 h
Prof. Dr. E. Kistler	GA 2/60	Tel. 0234 / 32-22528 Do 10.00-12.00 h
Dr. P. A. Kreuz	GA 2/57	Tel. 0234 / 32-24736 Di 10.00-12.00 h
Prof. Dr. H. Lohmann	GA 03/50	Tel. 0234 / 32-25389 Mo 10.00-12.30 h
Prof. Dr. B. Morstadt	GA 2 / 161	Tel. 0234 / 32-22527 Do 10.00-12.00 h
Prof. Dr. Th. Stöllner	GA 6/60	Tel. 0234 / 32-22546 Mi 11.00-13.00 h und nach Vereinbarung
Dr. B. Song	GA 6/57	Tel. 0234 / 32-22551 nach Vereinbarung
Dr. C. Weber-Lehmann	GA 2/62	Tel. 0234 / 32-24738 Di 12.00-13.00 Uhr

Geowissenschaftliche Archäometrie:

Deutsches Bergbau-Museum und Institut für Geologie, Mineralogie und Geophysik

Prof. Dr. U. Casten	NA 3/0168	Tel. 0234 / 32-23273 nach Vereinbarung
PD Dr. Andreas Hauptmann	DBM	Tel. 0234 / 968 40 41 nach Vereinbarung andreas.hauptmann@bergbaumuseum.de
Dr. M. Prange	DBM	Tel. 0234 / 968 40 40 nach Vereinbarung michael.prange@bergbaumuseum.de
PD Dr. Ünsal Yalcin	DBM	Tel. 0234 / 968 40 42 nach Vereinbarung uensal.yalcin@bergbaumuseum.de

